Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 583. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 13. December 1878.**

Die Fortentwickelung der Eisenbahn-Tarif-Reform.

Den alten Klagen des deutschen Handelsstandes über das Tarifwirrsal bei den deutschen Eisenbahnen ist durch die allgemeine Einführung des neuen Frachttarifschemas abgeholfen worden. Unser neues Tarifsystem beruht auf einem Compromiß der Bahnen unter einander und der das öffentliche Interesse vertretenden Aufsichtsbehörden; es hat schon um dieser seiner Herkunft willen keinen der Betheiligten vollkommen befriedigen können. Aber immerhin ist es erfreulich, daß die deutschen Bahnen endlich zu einer Einheit in Betreff des Tarifschemas und der Tarifbildung gekommen sind. Die Einigungs-Bestrebungen würden auf minder große Schwierigkeiten gestoßen sein, wenn nicht nach der Annexion der Reichslande durch die neue Verwaltung der dortigen Reichsbahnen ein bisher unbekanntes eigenes System eingeführt und im Wege der Verbandstarifbildung weiter ausgebreitet worden wäre: das sogenannte elsaß-lothringische, natürliche oder Wagenraum-System, welches die Werthclassification, auf der unsere alten sogenannten „historischen" Tarifsysteme beruhen, principiell verwirft. Das neue allgemeine deutsche Tarifsystem hatte nun die schwere Aufgabe zu lösen, zwischen der Werthclassification und dem natürlichen System zu vermitteln, das heißt zwischen zwei Methoden, die in schneidendem Gegensatz zu einander stehen. In Folge dessen leidet unser neues allgemeines Tarifsystem im hohen Grade an inneren Widersprüchen, und ob man nicht schließlich doch genöthigt sein wird, zu einer Beseitigung der aus dem elsaß-lothringischen System herübergenommenen disharmonischen Bestimmungen zu schreiten, bleibt eine offene Frage. Soviel aber ist gewiß, daß aus dem neuen System eine Menge von erheblichen Unzuträglichkeiten für Handel und Gewerbe entstehen müßten, wenn nicht bald von Anfang an gesorgt worden wäre für eine Fortentwickelung der Tarifreform nach Maßgabe des in bestimmten Einzelfällen sich herausstellenden Bedürfnisses.

Für einen großen Theil unserer Leser dürfte es von Interesse sein, etwas Näheres darüber zu erfahren, in welcher Weise für die Fortentwickelung der Tarifreform zur Zeit gesorgt ist. Es sind zu diesem Behufe zwei ständige Ausschüsse gebildet worden; die aus Staats- und Privatbahn-Verwaltungen zusammengesetzte Tarifcommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten. Die ständige Tarifcommission besteht aus folgenden Verwaltungen:

- drei Preußischen Staatsbahnen,
- der Generaldirection der Königlich Baierischen Verkehrsanstalten,
- der Königlich Würtembergischen Eisenbahn-Direction,
- der Großherzoglichen Direction der Oberhessischen Staats-Eisenbahn,
- der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn-Direction,
- der Königlichen General-Direction der Sächsischen Staatsbahnen,
- der General-Direction der Großherzoglich Badischen Staats-Eisenbahnen,
- der Kaiserlichen General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und
- sechs Deutschen Privatbahnen.

Den Vorsitz führt zur Zeit die Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Gegenstand der Verhandlungen ist die Vorbereitung derjenigen Anträge, welche von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen oder von dem Verkehrsausschusse, auf dessen Zusammensetzung wir sogleich noch zu sprechen kommen, gestellt werden und welche betreffen:

a. das einheitliche Güter-Tarif-Schema nebst zugehörigen Vorschriften,

b. die Tarife für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere nebst zugehörigen Vorschriften.

Außer den Eisenbahnen und dem Ausschuß steht auch der Aufsichtsbehörde die Einbringung von Anträgen zu. Die Commission wird jährlich vier Mal tagen, und zwar am zweiten Donnerstage des zweiten Monats jedes Quartals. Zwei Mal wird sie im Verein mit dem Ausschuß der Verkehrs-Interessenten ihre Sitzungen abhalten.

Der Verkehrs-Ausschuß ist aus drei Vertretern der Landwirthschaft (den Herren v. Wedell-Malchow, v. Nordeck und Uhlemann), drei Vertretern des Handels (den Commerzien-Räthen Hacker-Stettin, Heimendahl-Crefeld und Wollheim-Berlin), drei Vertretern der Gewerbethätigkeit (Director Schäffler-Dillingen, Unionsdirector Russel-Berlin und Commerzienrath Websky-Wüste-Waltersdorf), sowie aus einem Vertreter der baierischen Regierung (Herrn Handelskammer-Präsidenten Weidert-München) zusammengesetzt. Die Tarif-Commission hat neuerdings ein ständisches Bureau in Berlin etablirt und zu ihrem Geschäftsführer den dortigen Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Rentzsch erwählt. Als Antragsteller bei dem Verkehrs-Ausschuß kommen in Betracht die Interessenten, die Aufsichtsbehörde und die Tarif-Commission.

Hinsichtlich des vom Ausschuß beobachteten Geschäftsganges ist zu erwähnen, daß die Anträge, mit denen er sich beschäftigt, als abgelehnt gelten, sobald die Vertreter einer der drei vorhandenen Gruppen einstimmig gegen den Antrag sind.

Die Beschlüsse der Tarif-Commission, sowohl wie diejenigen des Verkehrs-Ausschusses, haben bloß einen vorbereitenden Charakter. Die definitive Entscheidung liegt bei der General-Conferenz der deutschen Eisenbahnen; nur in dem Falle werden die Beschlüsse der Tarif-Commission sogleich perfect, wenn es sich lediglich um Declarationen der bestehenden Bestimmungen des Tarif-Schemas resp. der Tarife und der dazu ergangenen Vorschriften handelt, und wenn nicht ein Widerspruch von mindestens zehn Eisenbahn-Verwaltungen dagegen erhoben wird. Was die General-Conferenz der deutschen Bahnen betrifft, so entscheidet dieselbe nach einfacher Majorität. Das Stimmenverhältniß der Einzelbahnen ist proportional der Bahnlänge derselben. Den Landesbehörden steht ein Einspruchsrecht gegen die Conferenzbeschlüsse zu.

Dies sind die Grundzüge der Einrichtungen, welche man neuerdings behufs einer allmäligen Fortentwickelung des Tarifreformwerks unter der Zustimmung resp. auf Veranlassung des deutschen Bundesraths getroffen hat. Wir können den Herren Verkehrs-Interessenten unter unseren Lesern nur rathen, wenn sie Anliegen in der bezeichneten Richtung haben, sich an den Verkehrsausschuß resp. an dessen Geschäftsführer Dr. Rentzsch in Berlin zu wenden. In der Regel wird es zweckmäßig sein, die zu stellenden Anträge der Handelskammer resp. dem landwirthschaftlichen Verein, zu dessen Bezirk Antragsteller gehört, zur Vorbereitung und zur Unterstützung beim Verkehrs-Ausschusse zu überreichen.

Breslau, 12. December.

Eine so schwere Niederlage, wie in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, hat das Centrum schwerlich jemals erlitten, nicht eben durch die Tagesordnung, mit welcher das Haus den Antrag betreffs der Klöster beseitigte, sondern durch die Rede des Cultusministers. Das war die Rede eines Staatsmannes, der wohl wußte und es ausdrücklich betonte, daß er im Namen der gesammten Staatsregierung sprach. Aus der Rede ging klar hervor, daß der Minister und mit ihm die Regierung bis in die höchsten Spitzen den Frieden aufrichtig will, und zwar den Frieden mit der Curie, nicht aber mit dem Centrum. In der That ist es auch vollkommen gleichgiltig, ob das Centrum mit dem Frieden einverstanden ist oder nicht; der Hauptfactor, mit welchem der Friede geschlossen werden muß, ist der Papst, nicht das aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Centrum, selbst wenn dieses von den Herren Polen unterstützt wird. Nach der Entschiedenheit, mit welcher der Minister Dr. Falk die Debatte aufnahm, wird wohl das Gerede von seinem Rücktritt oder von Differenzen zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck aufhören; nie ist die Einigkeit zwischen beiden Staatsmännern größer gewesen. Das bedeutsamste Ergebniß seiner Erklärungen ist, daß ein Umschwung in der kirchenpolitischen Haltung der Staatsregierung nicht eingetreten ist. Mit vollem Rechte konnte sich Herr Falk darauf berufen, daß die Regierung während der ganzen Dauer des „Culturkampfes" stets und ausdrücklich als ihr Ziel den dauernden Frieden erstrebt habe. Mit vollem Rechte konnte er die Verhandlungen mit Papst Leo als die Erfüllung der vor Jahren bereits vom Reichskanzler ausgesprochenen Hoffnung bezeichnen, daß dereinst wieder ein friedliebender Papst kommen werde, mit dem eine Verständigung möglich sei. Die Politik der Regierung ist sich durchaus gleichgeblieben. Die Staatsregierung hat nichts zu bereuen. Sie ist nach wie vor überzeugt, lediglich ihre Schuldigkeit in der Wahrung der selbstverständlichen Rechte des Staates gethan zu haben. Die Position, welche sie auf diese Weise gewonnen, ist sie fest entschlossen zu behaupten. Dies die eine Seite der Falk'schen Erklärungen. Die andere Seite, welche nicht minder zur Klärung der Lage beiträgt, betrifft die Verhandlungen mit Rom. Was an positiven, concreten Meldungen darüber in der Presse aufgetaucht ist, wird danach mehr oder weniger in das Bereich der Phantasie verwiesen werden müssen. Bis jetzt scheint man über die ganz allgemeine Feststellung der auf beiden Seiten obwaltenden friedlichen Gesinnung nicht wesentlich hinausgekommen zu sein. Die Regierung hat die besten Absichten, eine Verständigung herbeizuführen; sie ist zu dem Zwecke auch bereit, eine Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen, natürlich immer unter Festhaltung ihres grundsätzlichen Standpunktes, vorzunehmen. Vorher aber verlangt sie bindende Garantien, daß dadurch auch der Friede wirklich erreicht wird, und daran wird sie vom Abgeordnetenhause stets unterstützt werden. Die Tagesordnung war vollkommen gerechtfertigt.

Das **österreichische** Abgeordnetenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung des Berliner Vertrages gewählt. Diesem Ausschusse wurde auch die Gesetzvorlage, betreffend die Einverleibung von Spizza, überwiesen. Ueber die Methode, wie der Berliner Vertrag erledigt werden solle, sind die Ansichten getheilt. Einige Heißsporne des Fortschrittsclubs wollen den Vertrag einfach ablehnen, doch liegt die Don Quixoterie dieses Gedankens so sehr auf der Hand, daß nicht einmal die Führer der Verfassungspartei ernsthaft daran denken. Sie wollen nur dem Reichsrathe das Recht der Zustimmung zu Staatsverträgen gewahrt wissen, das Graf Andrassy in Abrede stellt. Die eigentliche Streitfrage in Oesterreich dreht sich übrigens gar nicht um den Berliner Vertrag, sondern darum, wer die Kosten für die Occupation zu bewilligen hat, ob die Delegation, wie Graf Andrassy behauptet, oder ob dieses Recht den beiderseitigen Landesvertretungen zustehe. Vorläufig hat Graf Andrassy in den Delegationen seinen Willen durchgesetzt.

Der Ministerwechsel in **Konstantinopel** macht auf die russische Presse im Allgemeinen einen günstigen Eindruck. Besonders viel verspricht sich der Petersburger „Golos" von der Ernennung Kheireddin Paschas zum Großvezier. „Unser Einfluß", schreibt das heute hier eingetroffene Blatt vom 8. d., „wird durch die Ernennung Kheireddin Paschas zum Großvezier bei der Pforte bedeutend gefördert, während der Englands in demselben Maß fallen muß. Kheireddin Pascha ist ein Mann von unabhängiger Gedankenart und festem Charakter. Behufs völliger Wiederherstellung der Türkei muß diese von der Abhängigkeit Europas und besonders der Englands befreit werden, und dies hat sich Kheireddin-Pascha zu seiner Haupt-Aufgabe gewählt."

Daß bei dem Bemühen, aller Orten das Gespenst anarchistischer Verschwörungen an die Wand zu malen, namentlich in der **Schweiz** vielfacher Unfug mit allerhand falschen, oder wenigstens übertriebenen Nachrichten getrieben werde, war schon seit einiger Zeit mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. Jetzt erbringt die „Neue Züricher Zeitung" dafür den Beweis, indem sie an die (auch von uns vor einigen Tagen an dieser Stelle mitgetheilten) Nachricht der „Schweizer Grenzpost" anknüpft, man habe von der Schweiz aus rechtzeitig die Berliner Polizei auf den in Deutschland befindlichen Hauptsitz der anarchistischen Organisation aufmerksam gemacht. Das „Züricher Blatt" berichtet nämlich:

„Ein durchreisender, anständig aussehender Deutscher soll zwei Schweizern, ehrenwerthen Bürgern, die mit Internationalisten, Anarchisten, Königsmördern u. s. w. keinerlei Gemeinschaft haben und den Fremden ebenso wenig kannten, wie er sie — mitgetheilt haben, er sei einer der zur Ermordung der Könige affiliirten Verschwornen; diese Conspiration habe ihren Sitz in einem der deutschen Mittelstaaten, und ihn könne jeden Tag das Loos treffen, gegen einen Fürsten, den man ihm designire, zur That schreiten zu müssen. Wenn unsere Polizei einem solchen Vorgang eifrig nachforscht, so thut sie nur ihre Schuldigkeit, aber die Sache sieht doch zunächst einer Mystification so ungemein ähnlich, daß wir unsererseits von diesen Nachforschungen die Entdeckung einer internationalen Conspiration zum systematischen Betrieb des Königsmordes vorläufig nicht erwarten".

Nach den neuesten Nachrichten aus **Italien** hat sich die Stellung des Ministeriums Cairoli insofern wieder verschlimmert, als in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer die Tagesordnung Baccelli's, mit welcher sich das Ministerium einverstanden erklärt hatte, in namentlicher Abstimmung mit 263 gegen 139 Stimmen abgelehnt worden ist. Diese Tagesordnung besagte, daß die Kammer die Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern zur Kenntniß genommen habe und vertraue, daß das Ministerium des Königs mit fester Hand die Ordnung in der Freiheit aufrecht zu erhalten verstehen werde. Die Behauptung, daß es sich bei dem ganzen Kampfe gegen das Ministerium vorwiegend um persönliche Feindseligkeiten handle, ist in keiner Art abzuweisen und den „H. N." wird die Lage gewiß richtig geschildert, wenn ihnen aus Rom unter dem 6. d. geschrieben wird: „Depretis kann es Herrn Cairoli nicht vergeben, daß sein Cabinet durch ihn gestürzt worden. Nicotera beabsichtigt, sich an ihm zu rächen, weil er auf dessen Betrieb aus dem Ministerium Depretis scheiden mußte. Crispi verübelt es Cairoli, daß er Freundschaft mit seinem Todfeinde Sella unterhält. Die notorischen Feinde Cairoli's und unter ihnen Lanza und Peruzzi, sind alle mit den letzten Eisenbahnzügen angekommen, um gegen das Ministerium zu stimmen. Es sollen sich ungefähr 430 Deputirte hier befinden. Man rechnete heute, daß 80 Mitglieder der Linken, 80 Nicoterianer, 35 Crispianer und 35 Anhänger des Herrn Depretis, also zusammen 230 Abgeordnete, gegen das Ministerium stimmen würden." Nicht unwahrscheinlich ist das bereits am 10. d. in Paris verbreitet gewesene Gerücht, daß nach dem Rücktritte Cairoli's Herr Depretis das Portefeuille des Aeußern und Mordini dasjenige des Innern übernehmen würde.

Wie man dem „Moniteur Universel" aus Rom meldet, hätten die Regierungen von Deutschland und Spanien dem italienischen Cabinet Eröffnungen wegen gemeinsamer Maßregeln gemacht, welche die monarchischen Regierungen gegen die revolutionäre, socialistische und radicale Bewegung zu ergreifen gedächten. Der Ministerpräsident Cairoli hätte in Erwiderung auf diesen Schritt die Dringlichkeit der aus den internationalistischen Umtrieben erwachsenden Gefahr zugegeben, jedoch erklärt, daß er am Vorabend einer Ministerkrisis, welche das Cabinet in seiner Existenz bedrohe, keine für seine eventuellen Nachfolger bindende Verpflichtungen eingehen könne. Der Wiener „Presse" erscheint die Sache indeß nicht recht glaublich; man hätte, meint dieselbe, voraussehen müssen, daß die Antwort Cairoli's auch in dem Falle, als keine Krisis bestand, ablehnend lauten würde.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird unter dem 9. d. Mts. aus Rom telegraphirt: „Es verlautet in clericalen Kreisen, Fürst Bismarck sei nicht geneigt, dem Kaiser die Gewährung einer Amnestie an die deutschen katholischen Bischöfe und Priester, die wegen Uebertretung der Maigesetze aus ihren Diöcesen verwiesen worden, anzuempfehlen. Der deutsche Reichskanzler, so wird hinzugefügt, werde nur einwilligen, denjenigen Geistlichen eine Amnestie zu gewähren, die besonders darum ansuchen und erklären, daß sie die Maigesetze anerkennen. Der Vatikan zieht die Frage in Erwägung."

Wie es scheint, wird man jetzt auch in **England** in Betreff der Gefahren, welche den gekrönten Häuptern allerwärts drohen sollen, bedenklich. Wenigstens meldeten in diesen Tagen die Londoner Blätter: Seit der Rückkehr der Königin aus Schottland ist der königliche Palast-Polizeidienst um einige Mitglieder der Criminal-Untersuchungs-Commission der hauptstädtischen Polizei vermehrt worden. Diese behördliche Verfügung ist gänzlich neu, und wurde der bisherige Palast-Dienst für genügend gehalten, um Ihre Majestät vor Belästigungen zu schützen. Man weiß nicht, was die Behörden veranlaßt hat, weitere Geheimpolizisten herbeizuziehen, welche die Ankunft aller Züge an den End-Stationen der Great Western- und South Western-Eisenbahnen überwachen; allein es sind allerlei Gerüchte im Umlauf, über Befürchtungen vor einer beabsichtigten Gewaltthätigkeit, wozu ohne Zweifel die jüngsten socialistischen Bewegungen auf dem Continent Veranlassung gegeben haben.

Die Londoner Blätter melden ferner: Der deutsche Socialisten-Club in Rose Street Soho entsandte am letzten Sonnabend Deputationen an sämmtliche politische Clubs in London, um deren materielle und moralische Unterstützung für die deutschen Arbeiter zu erbitten, angesichts des Vorgehens der deutschen Regierung, behufs Unterdrückung der politischen Gesellschaften und Arbeiter-Vereine.

Deutschland.

= **Berlin,** 11. Decbr. [Bau und Betrieb der Staatseisenbahnen im verflossenen Etatsjahre.] Nach einer dem Abgeordnetenhause vorgelegten Uebersicht über den Fortgang des Baues und über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen im Etatsjahre 1877/78 betrug am Schlusse des Jahres 1876 die Gesammtlänge der im Betriebe befindlichen, dem preußischen Staate eigenthümlich angehörigen Eisenbahnen — einschließlich derjenigen Strecken der Hannoverschen Staatseisenbahn, an welchen dem Staate Bremen das Miteigenthum zusteht — 4556,61 Klm. Während der Zeit vom 1. Januar bis ult. März 1877 ist eine Aenderung im Umfange des Staatseisenbahnnetzes nicht eingetreten. Dagegen wurden im Laufe des Etatsjahres 1877/78 die Eisenbahnstrecken von zusammen 398,23 Klm. Länge dem Betriebe übergeben, so daß sich die Gesammtlänge der preußischen Staatseisenbahnen am Schlusse des Etatsjahres 1877/78 auf 4954,84 Klm. stellt. Das bis zum Schluße des Etatsjahres 1877/78 auf beregte Bahnen verwendete Anlagecapital betrug, abzüglich des vom Staate Bremen für die Anlage der im gemeinschaftlichen Eigenthum befindlichen hannoverschen Bahnstrecken aufgewendeten Capitals im Ganzen 1,226,863,512 Mark, das ist pro Kilometer Bahnlänge — die gemeinschaftliche Strecke zur Hälfte gerechnet — 252,117 Mark. In Rücksicht auf die im Laufe des Jahres erst hinzugetretenen Strecken kommen jedoch für die Ertragsberechnung nach Verhältniß der Betriebszeit nur 1,195,839,421 Mark bezw. für die im preußischen Betriebe befindlichen Strecken nur 1,183,076,082 Mark in Anrechnung. Die Gesammtlänge der unter preußischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen — mit Ausschluß der in Staatsverwaltung übergegangenen ganzen Bahncomplexe der Bergisch-Märkischen, Oberschlesischen, Rhein-Nahe, Münster-Enscheder, Halle-Sorau-Gubener, Berlin-Dresdener und hinterpommerschen Bahnen — betrug am Schlusse des Etatjahres 1877/78 = 5,023,84 Klm., indem einerseits von den Bahnstrecken die Main-Neckarbahn besonders behandelt wird 2c. und andrerseits fremde Bahnstrecken 156,96 Klm. Länge in die diesseitige Staatsverwaltung mit aufgenommen worden sind. An der Verminderung der Einnahmen gegen das Jahr 1875 participiren sämmtliche Bahnen mit alleiniger Ausnahme der Frankfurt-Bebra'er Bahn, deren Mehreinnahme sich auf 9,233,855 Mark (170,9 pCt.) beläuft.

□ **Berlin,** 11. Decbr. [Einführung einer Verfassung in Rußland. — Der Cultusminister über den Frieden mit der Curie. — Revision des Zolltarifs. — Verein deutscher Arbeitgeber.] Trotz gegentheiliger Behauptungen ...

hiesigen diplomatischen Kreisen erhält sich nach Privatbriefen aus Petersburg das Gerücht, daß Graf Schuwaloff zum Minister des Innern designirt werden soll und daß seine Ernennung mit der Ertheilung einer ständischen Verfassung in Verbindung steht. Graf Schuwaloff sei bereits in Livadia vom Czar Alexander beauftragt worden, eine solche Verfassung auszuarbeiten, und er habe sich zu dem Zwecke mit dem Großfürsten Thronfolger in Verbindung gesetzt, der schon früher bei seinem Vater die Einführung eines constitutionellen Regime lebhaft befürwortet habe. Allerdings sei Kaiser Alexander anfänglich nicht der Idee gewogen gewesen, mit dem bisherigen Regierungssystem zu brechen, wenn er sich auch geneigt zeigte, auf eine mildere Handhabung der absolutistischen Regierung einzugehen. Aber der Kaiser scheint sich endlich überzeugt zu haben, daß der Czarewitsch, sobald er die Regierung antritt, seinen nationalen Aspirationen eine Richtung geben wolle, die zu ihrer Durchführung das constitutionelle Gleichgewicht nicht entbehren könne. Deshalb würde der Czar schon jetzt die Bildung eines constitutionellen Ministeriums mit Schuwaloff an der Spitze begünstigen, was allerdings den Rücktritt Gortschakoff's zur Folge haben müßte. So lange der greise Staatsmann den vollsten Einfluß auf die Staatskanzlei übt, ist nicht abzusehen, wie eine Ständevertretung mit zwei Kammern neben einer solchen veralteten absolutistischen Institution bestehen bleiben könnte. Was in der hiesigen moskowitischen Colonie bereits über die Vertheilung der Ministerposten und über ein diplomatisches Revierement gesprochen wird, muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Noch sind die Dinge nicht so weit gediehen, um Baron Giers für das Auswärtige, Fürst Lieven für den Unterricht, Makoff für das Innere bezeichnen zu können. Jedenfalls dürften partielle Ministerveränderungen der Einführung einer ständigen Verfassung vorausgehen. Was übrigens über den Charakter der Verfassung selbst verlautet, klingt eben nicht erbaulich, denn es mahnt an eine in Deutschland längst verflossene Periode conservativer Interessenvertretungen. — Das parlamentarische Ereigniß des Tages bildete die heutige Rede des Cultusministers Dr. Falk. Zum ersten Male wurde vom Ministertische, somit in officiellster Weise, der Stand der Verhandlungen mit der Curie dargelegt und von Neuem die Stellung der Regierung im Culturkampfe gekennzeichnet. Die bedeutsamsten Punkte in der Erklärung des Cultusministers sind jene, in welchen er sagt, daß wohl ein Gegner, der an Händen und Füßen geknebelt, auf der Basis unbedingter Unterwerfung den Frieden hinnehme, aber nicht eine Regierung, die aufrecht und fest stehe und fest stehen bleiben werde. Man sei im Irrthum, wenn man annehme, daß sich der Friede leicht finden lasse. Mit der friedlichen Gesinnung allein reiche man nicht aus. Man müsse bedenken, daß auch der friedfertigste Träger der Curie immer Träger der Curie bleibt, und daß andererseits der Staat doch nur den Frieden schließen könne, der für ihn möglich sei. Die Abänderung der Maigesetze sei dann nur denkbar, wenn der Frieden zuvor garantirt sei. Dr. Falk gab unzweideutig zu verstehen, daß die Regierung solche Garantien noch lange nicht besitze und ihre gegenwärtige Position nicht aufgeben dürfe. Sie werde keine nutzlosen Concessionen machen, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, als schwach und hilflos zu erscheinen. Ohne Zweifel war die Rede des Cultusministers eine der bedeutsamsten, die seit Jahren in diesem Hause gehört worden sind. Sie wird nicht nur in Deutschland, sondern auch weit außerhalb seiner Grenzen die Ansicht befestigen, daß der Cultusminister Dr. Falk Hand in Hand mit dem Fürsten Bismarck die Verhandlungen mit dem Papste leitet und daß sich vor dem Willen dieser beiden Staatsmänner selbst jene entgegenstehenden Potenzen an maßgebendem Orte beugen müssen, die mit dem Schlagworte des „Friedens der beiden christlichen Confessionen“ dem Staate einseitig eine Nachgiebigkeit zumutheten, die mindestens den Rücktritt des Cultusministers erfordert hätte. Davon kann heute keine Rede mehr sein. Dr. Falk flößte mit seiner gedrungenen und logischen Rede nicht nur den Mehrheitsparteien des Hauses, sondern auch den Ultramontanen die Ueberzeugung ein, daß ein preußischer Cultusminister eine solche Sprache nur dann führen könne, wenn er im Namen des Trägers der Krone und seiner übrigen Collegen spreche. Es war dies nothwendig, weil nicht nur gewisse Aeußerungen des Kaisers gegenüber den Deputationen mehrfach öffentlich mißdeutet worden sind, sondern weil auch dem Minister des Innern, der gegenwärtig für die Seele des Cabinets gilt, in der Kirchenpolitik eine Stellung zugemuthet wurde, die nicht mit jener Falk's Harmonire. Das Centrum versuchte zwar im ersten Drittel der Rede den Minister wiederholt zu unterbrechen, aber es erkannte nach und nach, daß der Widerspruch gegen die Person nicht mehr am Platze sei, sondern daß es sich um eine verlorene Schlacht handle, die zunächst durch ein falsches tactisches Manöver verschuldet worden. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses trug das Ihrige dazu bei, um durch einen vorher vereinbarten und dem Centrum mitgetheilten Antrag auf Uebergang zur Tages-Ordnung der Discussion gemessene Schranken anzuweisen. — Die Schwierigkeiten, welche die vorgeschlagene Revision des Zolltarifs im Bundesrathe findet, ergeben sich schon aus dem Umstande, daß nicht in üblicher Weise den betreffenden Ausschüssen, sondern einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Special-Commission von Beamten des Reichs und der Bundesstaaten diese Aufgabe übertragen ist. Man nennt bereits die Namen derjenigen 6 höheren Beamten, welche vom Reichskanzler und von Preußen designirt sein sollen. — Die Ernennung der Commissions-Mitglieder der übrigen Bundesstaaten dürfte zwar nicht lange auf sich warten lassen, aber man glaubt in der ganzen schwerfälligen Procedur zu erkennen, daß die Commission die auch gleichzeitig das Resultat der schwebenden Enqueten abwarten muß, mit ihren Arbeiten kaum bis znm Beginn der Reichstagssession fertig werden wird. — Von der Erwägung ausgehend, daß die geistig-sittliche Hebung und möglichste Sicherung der materiellen Existenz des Arbeiterstandes nur durch die größte Betheiligung und engsten Aneinanderschluß aller Arbeitgeber untereinander und mit allen gleichgesinnten Freunden dieser Bestrebungen zu erreichen ist, haben sich, wie uns vom Rhein mitgetheilt wird, wirthschaftliche Corporationen und hervorragende Männer, die sich bereits einen Namen als Unterstützer humanitärer Bestrebungen erworben haben, zur Gründung eines allgemeinen Vereins der deutschen Arbeitgeber wie aller Freunde des Arbeiterstandes vereinigt. Zweck des Vereins ist: Beförderung aller auf Erhöhung des Wohls der Arbeiter gerichteten Bestrebungen. Die Thätigkeit des Vereins soll sich auf Gründnng, Hebung und Förderung von allgemeinen und sachlichen Fortbildungsschulen, Bildungsvereinen, Bibliotheken und Lesezimmern, Invaliden-, Wittwen- und Waisenkassen, Consum-Vereinen, Menagen, Sparkassen, Baugenossenschaften ꝛc. beziehen. In allen diesen Fällen und Richtungen soll der neu zu gründende Verein anregend einwirken, seinen Mitgliedern bei Schaffung der nöthigen Veranstaltungeu mit Rath an die Hand gehen und sich durch Gründung und Organisation von Specialvereinen, sei es nach Gewerken oder Landestheilen, welche die Ziele des Vereins zur praktischen Verwirklichung zu bringen haben, der Erreichung seiner vorgesteckten Aufgabe nähern, auch unter den genannten Special-Vereinen die erforderliche Verbindung herstellen und ihnen als zusammenfassendes Centralorgan dienen. Auch wird der Verein eigene Schöpfungen zum Wohle der Arbeiter von sich aus, soweit möglich und das Bedürfniß sich herausstellt, ins Leben rufen und zunächst zur Förderung seiner Zwecke und Mithilfe bei Erreichung seiner Ziele eine eigene Zeitschrift herausgeben. Kann auch der einzelne Arbeitgeber innerhalb seiner Arbeitsstätte viel Gutes wirken und muß die Thätigkeit im eigenen Hause selbstredend die wichtige Grundlage der allgemeinen Thätigkeit bleiben, so können doch die Einrichtungen des Einzelnen auch bei dem besten Willen durch ihre Beschränktheit auf die enge Grenze eines einzelnen Etablissements dem Gesammtbedürfniß gegenüber nur wenig leisten, auch giebt es gute, zweckmäßige und nöthige Unternehmungen, die nur durch Heranziehung einer großen Anzahl von Theilnehmern zweckmäßig oder überhaupt nur zu veranstalten und einzurichten sind. Aus diesen Gründen wünschen wir dem neuen Vereine eine möglichst zahlreiche Betheiligung.

[Am Sarge Heinrich Bürgers] auf dem Güterbahnhofe der Potsdamer Bahn hatten sich Mittwoch Abend die Freunde des Entschlafenen zahlreich eingefunden. Der Abg. Hänel widmete dem geschiedenen Freunde einen warmen herzlichen Nachruf. Er schilderte den Entwickelungsgang des tapferen Vorkämpfers volksthümlicher Freiheit, der schon beim Eintritt in das Mannesalter die Träume seiner Jugend durch langjährige Kerkerhaft hatte büßen müsseu. Aber Bürgers war aus der schweren Schule der Leiden nicht verbittert hervorgegangen, das Ungemach, das er hatte durchmachen müssen, hatte seinem Charakter eine seltene Milde aufgeprägt, die ihn bei allen politischen Parteien beliebt machte. Treu und fest in seiner Ueberzeugung, war er doch stets maßvoll in den Mitteln. Die Sache der Freiheit verliert an ihm einen ihrer redlichsten und wackersten Kämpfer. Der fortschrittliche Verein Waldeck hatte eine Deputation zu der Feier entsendet, um einen Lorbeerkranz auf den Sarg niederzulegen. Zum Schluß sprach noch Herr Rechtsanwalt Freund am Sarge des Dahingeschiedenen den Dank und die Anerkennung seiner Wählerschaft für dessen treue Pflichterfüllung aus. — Die Leiche wird, wie bereits gemeldet, nach Köln überführt.

Oesterreich.

*** **Wien**, 11. Decbr. [Zur Situation.] Wie auch der Kampf um das diesjährige Gesammtstaats-Budget und die Occupations-Credite auslaufen mag: die Institution der Delegation wird sich schwerlich jemals wieder von dem Schlage erholen, den sie durch jenes verzweifelte Ringen, bis in ihre tiefsten Grundvesten erschüttert, erhalten hat. Gar Vieles an unserem Verfassungswerke von 1867 entstand unter dem Eindrucke ihrer Conflictsperiode und des Ausganges, den derselbe nach Gründung des norddeutschen Bundes genommen. So die Bestimmung, daß der niedere Satz gilt, wenn beide Häuser des Reichsrathes sich über die Bewilligung für irgend einen Budgetposten nicht einigen können. So die Entrückung des Armeebudgets aus dem Bereiche der parlamentarischen Conflicte. Erfand man in Deutschland den eisernen Etat in Form des Präcipuums pro Kopf der Soldaten, so überwies man bei uns den Etat der bewaffneten Land- und Seemacht, neben denen ja das auswärtige Departement und das Kassen-Manipulationsamt der Reichsfinanzen gar nicht in Betracht kommen, dem Doppel-Senate der Delegationen. Man löste dabei zugleich die Aufgabe, wie diejenigen Dinge, ohne directe Auslieferung an den Absolutismus zu erledigen seien, die nun einmal eine Behandlung durch zwei Parlamente nicht ertragen und die doch kein Centralparlament in's Reine bringen soll. Da es sich also eigentlich um eine bloße Prüfung und nur nominell um eine wirkliche Bewilligung des Gesammtstaats-Etats handelt, hatten die Erblande auch nicht allzuviel dagegen, wenn unsere Delegation nach Kronländern in einer Weise föderalistisch zerfasert ward, die sie vollends zu einem Schemen herabdrückte. Daß aber vor elf Jahren auch nur Ein Mensch sich im Traume einfallen ließ, es könne jemals daran gedacht werden, diesen gebrechlichen Doppelsenat zu dem wirklichen Träger des Subsidienbewilligungsrechts zu machen, indem man einem Institute, das doch wahrhaftig eher alles Andere, als der entsprechende Repräsentant der Steuerträger ist, die Competenz vindicirt, in Einem Jahre 135 Millionen für eine Action in Bosnien titulo „Extraordinarium des Kriegs- und auswärtigen Departements“ zu votiren und so fort Jahr für Jahr Alles, was zur Organisation von „Neu-Oesterreich“ nöthig sein wird — das ist einfach nicht wahr. Wien zahlt ein Viertel der Gesammtsteuer Cisleithaniens, und es ist heute, da Kuranda sein Mandat als Delegirter niedergelegt hat, ohne Repräsentanz: auch sind die Abgeordneten Nieder-Oesterreichs so wenig verpflichtet, einen Wiener Collegen in die Delegation zu entsenden, wie diejenigen Böhmens Prag oder wie selbst der ungarische Reichstag Pest einen Delegirten gönnen muß. Ein solcher Senat mag die Army and navy estimates prüfen, aber ihm das Subsidienbewilligungsrecht im Namen der Steuerträger zuwenden, das heißt alle Elemente des Constitutionalismus auf den Kopf stellen, und selbst wenn der kühne Griff Einmal gelingt, steht zu besorgen, daß er die Delegationen tödtlich schädigt. Schon heute ist auch in der ungarischen Delegation eine Minorität von 15 Stimmen bei einem offenen Mißtrauensvotum gegen Andrassy angelangt, weil er das Geld auch für Zwecke verlangt, die „keinesfalls in die Competenz der Delegation gehören.“ Bewilligt die Delegation das Geld für die Organisation Bosniens, so ist gar nicht abzusehen, warum sie nicht zu rechter Zeit auch competent sein soll, das Geld und die Anlehen für eine föderalistische Reconstruction des Reiches zu bewilligen. Ein Zukunfts-Hohenwart hätte dann nicht mehr nöthig, seine Fundamentalartikel fallen zu lassen, weil der Reichsrath ihm keine Anleihe dazu bewilligt: der Minister des Aeußeren stellt den Posten in sein Budget ein; Pairs und Polen hüben, Magnaten und Croaten drüben votiren Alles mit Vergnügen!

Prag, 11. Dec. [Der Unfall des Kronprinzen.] Heute erst wurde ein Unfall des Kronprinzen bekannt, der denselben gestern

---

Stadt-Theater.

(„Don Juan.“)

Dem Gastspiel der Frau Zimmermann verdanken wir es, daß endlich auch Mozart's „Don Juan“ dem Repertoire unserer Oper einverleibt wurde. Frau Zimmermann erfreute uns auch als Donna Anna durch ihre sonore, prachtvolle Stimme, welche namentlich in den Ensembles siegreich zur Geltung kam und durch den dramatisch belebten Vortrag ihrer Recitativen und Arien. Im Allegro der sogenannten Briefarie fand sich Frau Zimmermann selbst mit den Coloraturen überraschend glücklich ab.

Wir haben bei der Besprechung der gestrigen Vorstellung unserem Gaste den Vortritt gelassen, und wollen uns nun, ehe wir der Leistungen der übrigen Mitwirkenden gedenken, einige Worte über die Aufführung selbst und die Inscenirung erlauben. Die Oper wurde in dem traditionellen, längst veralteten Gewande aufgeführt. Wieder mußten wir den unsäglich albernen Dialog in den Kauf nehmen, welcher den Fluß der Musik so unangenehm unterbricht. Warum bequemt man sich nicht dazu, die ursprünglichen Recitativi secchi wieder einzuführen, an welche unser Publikum in früheren Jahren bereits gewöhnt war? Anstatt dessen wurden wir wieder mit den abgedroschenen Späßen und Geschmacklosigkeiten regalirt. Bezüglich des Textes waren einige Reformen eingeführt, wogegen einzelne Sänger unverbrüchlich an den althergebrachten Worten festhielten, was beispielsweise zu der Inconvenienz führte, daß Leporello beim Vorlesen der Inschrift auf dem Monumente des Comthurs mit dem Texte dieser Inschrift in arge Collision kam.

Auch sonst haben wir uns über Mißgriffe der Regie zu beklagen. Als solchen müssen wir es bezeichnen, wenn Elvira im Ballsaale in demselben Anzuge erscheint, in welchem sie unmittelbar vorher mit Don Juan gesprochen hat und es nicht einmal für angezeigt hält, einen Domino umzuwerfen. Bei dem Ballfeste wurde nur im Vordergrund die Menuett ausgeführt, die beiden anderen Tänze wurden auf der Bühne nicht einmal angedeutet; bei Don Juan's Tafel fehlten die Musiker auf der Bühne, so daß sich Don Juan's Frage: „Nun, was sagst Du zu den Leuten“, ziemlich komisch ausnahm. Den Toast auf Mozart hätten wir dagegen dem Don Juan gern erlassen. Daß uns am Schlusse der Oper die sonst üblichen Balletteufel geschenkt wurden, wollen wir dankbar anerkennen, dagegen vermochten wir uns mit dem dafür beliebten Feuerregen nicht zu befreunden; am Einfachsten und Geschmackvollsten wäre es, Don Juan mit dem Comthur verschwinden zu lassen.

Unter den Mitwirkenden haben wir in erster Linie Frl. Lehmann zu nennen, welche die Elvira vorzüglich sang und nach dem meisterhaften Vortrage ihrer ersten Arie („Mich verläßt der Undankbare“) zweimal hervorgerufen wurde. Den Don Juan sang Herr Fischer mit gewohnter Tüchtigkeit; allerdings eignet sich das Naturell des Künstlers wenig für diesen dämonischen Charakter, doch gelang ihm Einzelnes, so das Ständchen, ganz vorzüglich. Herr Schüller (Don Ottavio) sang seine beiden Arien sauber und correct. Frl. Kirchner war ein freundliches Zerlinchen und Herr Fiedler ein munterer Masetto. Volle Anerkennung verdient Herr Rieger für seine treffliche Leistung als Leporello. In der Partie des Comthur kam das mächtige Organ des Herrn Müller zu voller Geltung.

Das Orchester hielt sich, abgesehen von einigen Meinungsdifferenzen mit den Sängern, recht wacker. Die Aufführung, wurde von dem fast ausverkauften Hause sehr beifällig aufgenommen; nebst dem Gaste wurden auch die übrigen Mitwirkenden durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet.

?

Käthe Beaumont.

Nach **De Forest** von **Clara Steinitz**.

(Fortsetzung.)

Fünfzehntes Capitel.

Nun war Käthe Beaumont freilich ein bloßes Kind und ihr Vater einer der herrischsten, streitbarsten Männer. Als ihr aber dieser Furchtbare soinen Entschluß kundthat, sie auf Besuch zu ihrer Schwester zu schicken, warf das zarte Mädchen diesen Entschluß durch die einfache Erklärung um, daß sie vorziehe, zu Hause zu bleiben.

„Willst Nelly nicht besuchen?“ erwiderte Peyton Beaumont, zweifelhaft, ob er auf seinem Vorhaben bestehen müsse, und ob er es überhaupt könne.

„Aber Papa!“ sagte Käthe erstaunt und vorwurfsvoll. „Hast Du denn ganz vergessen?“

„Was denn?“

„Weißt Du denn das wirklich nicht?“ fragte sie beleidigt.

„Auf Ehre nicht.“

„O Papa! Mein Geburtstag! Nächsten Dinstag werde ich neunzehn.“

„Bei meiner Seele!“ rief Beaumont tief beschämt, „Wie konnt' ich das vergessen! Natürlich dachte ich die ganze Zeit über daran. Nur jetzt war mir's entfallen . . .“ Hier erinnerte er sich seiner Verschwörung mit Frau Chester und verfiel plötzlich in ein Brüten, ob er seinen Entschluß durchsetzen solle.

„Natürlich will ich ihn zu Hause feiern“, sagte Käthe.

„Versteht sich“, stimmte Beaumont zu, bereit, Jeden niederzuschlagen, der etwas dagegen einzuwenden hätte.

„Nelly könnte ja herkommen“, meinte Käthe.

„Das soll sie“, erklärte Beaumont. „Schreibe ihr, sie soll herkommen. Grüße sie herzlich von mir und sage ihr, daß ich darauf bestehe.“

Vergebens versuchte Frau Chester diese neue Ordnung der Dinge umzustoßen.

„'S ist keine Gefahr vorhanden, sage ich Dir“, unterbrach Beaumont ihr Bedenken, schon gereizt durch ihren Widerspruch. „Ich sage Dir, es ist nicht die mindeste Gefahr vorhanden. Käthe ist nicht nur ein herrliches Mädchen — herrlich, so wahr Gott lebt — sondern sie besitzt auch einen ungewöhnlich scharfen Verstand. Wenn ich ihr nur andeuten würde, welches Unglück aus einer Heirath mit einem Mc Alister entstehen, wenn ich ihr sagen würde: „Bedenke, Käthe, daß es uns auseinanderreißen könnte“, so würde sie nicht mehr daran denken. Ich kann mich auf ihre Klugheit verlassen. Und bei Gott“, fuhr er mit gesträubten Augenbrauen fort, „Du sollst es auch!“

„Nun, dann können wir nur gleich Kershaw's Gut Valet sagen“, erwiderte sie, um den finanziellen Gesichtspunkt auf ihren Bruder wirken zu lassen.

„Meinetwegen“, brüllte Beaumont unwillig, daß schnöder Mammon entscheidend in die Wagschaale seiner Beschlüsse geworfen werden sollte. „Was zum Teufel schiert mich Kershaw's Gut? Ich bin ein Beaumont und stamme von Beaumonts. Wer bist Du denn, zum Teufel auch? Ich dächte wir hätten in unserer Familie allzeit nur auf die Ehre Werth gelegt. Geld! Glaubst Du, mich durch Geld bestimmen zu können? Nicht, daß ich's nicht zn schätzen wüßte! Aber beim Himmel! Nicht um eines Haares Breite würde ich deswegen vom rechten Wege abweichen. Eher schieß' ich mir eine Kugel vor den Kopf. Und daß Käthe nicht gegen meinen Wunsch heirathen wird, weißt Du, und ich weiß es auch. Und damit basta.“

„Basta!“ wiederholte Frau Chester mit verbissener Ironie.

Aufgestachelt von ihres Bruders Vorwurf, daß sie keine echte Beaumont sei, gereizt durch seine unerwartete Halsstarrigkeit und mehr noch durch seine laute, herrische Stimme, gab sie ihren hoffnungslosen Streit verdrossen auf und entfernte sich mit einem zornig aufstampfenden Schritt, der zwischen dem Erhabenen und dem Lächerlichen schwankte. Ihre Hüften hatten in den letzten Jahren einen zu starken Umfang genommen, um für diese Bewegungen noch Grazie oder Würde zu gestatten. Sie gaben ihren Gewändern vielmehr eine schnelle, ruckweise Schwingung, die, von hinten betrachtet, einen urkomischen Eindruck hervorrief. So bewegt sich eine dicke Waschfrau oder eine Zofe der niedrigen Komödie.

Als Peyton Beaumont ihr nachblickte, grinste er halb wüthend, halb amüsirt und brummte:

„Mein Gott! Was für eine Gans diese Marianne doch sein kann!“

Nachdem sie aber eine halbe Stunde auf ihrem Zimmer geschmollt hatte, entdeckte sie Trost und Hoffnung in der Thatsache, daß Nelly komme. Sie erinnerte sich ihrer als einer echten Beaumont, voller

zur Mittagszeit in seinen Appartements in der Hofburg traf. Der Kronprinz war in einem Zimmer mit dem Adjutanten Brauner vom 36. Infanterie-Regimente allein und wollte mit der linken Hand den Griff eines Fensters öffnen, während er in der rechten ein geladenes Kapselgewehr hielt. Plötzlich entlud sich der Schuß, die Kugel verletzte die Haut und das Fleisch zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Es wurde sofort der Leibarzt der Kaiserin Maria Anna, Hofrath Ehmig, gerufen, welcher die Wunde sorgsam reinigte und einen Verband anlegte. Die Verletzung ist glücklicherweise eine leichte und dürfte in vierzehn Tagen geheilt sein. Der Statthalter Baron Weber kam um 2 Uhr Nachmittags in die Hofburg, um bei dem Obersthofmeister des Kronprinzen, Grafen Bombelles, die Theilnahme auszusprechen. An die kaiserlichen Eltern ging nach Gödöllö eine telegraphische Verständigung ab. Der Kaiser und die Kaiserin drückten dem Kronpinzen telegraphisch ihre Theilnahme aus und ließen sich sofort umständliche telegraphische Berichte erstatten. Die Reise des Kronprinzen nach Gödöllö ist vorläufig verschoben worden. Die Wunde wird, wie man heute hört, keine bleibenden nachtheiligen Folgen zurücklassen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. Decbr. [Parlamentarisches. — Ein neues Buch Montalivet's. — Die Reise Gigot's nach London. — Gambetta. — Indirecte Steuern. — Diplomatisches.] Die Session der Deputirtenkammer ist so gut wie geschlossen. Vielleicht wird nach Beendigung der Budget-Discussion im Senat die Kammer noch einmal flüchtig auf das Finanzgesetz zurückzukommen haben, bis dahin aber hat sie nicht viel zu thun. Die Wahlprüfungen, die noch auf ihrer Tagesordnung stehen, werden die Landesvertreter selber nicht minder als das Publikum gleichgiltig lassen. Mit der Invalidirung des Herzogs Decazes war das Interesse für die langwierige Operation der Mandatsprüfung erschöpft. Vier Deputirte warten noch auf die Bestätigung ihrer Wahl, darunter drei reactionäre: der Baron de Reille, der ehemalige Unterstaatssecretär im Ministerium de Fourtou's, und die Bonapartisten Abbatucci und Gaviné. Der letztere dürfte mit einem blauen Auge davonkommen, die beiden anderen dagegen werden ohne Zweifel ihren Wählern zurückgeschickt werden. Bis zu diesem Augenblick sind neun invalidirte Deputirte zu ersetzen (de Fourtou, Cassagnac, Decazes, de Mun, de Bourgoing u. s. w.) und bei den Ersatzwahlen wird es jedenfalls einen heißen Streit geben, aber diese Wahlen sollen erst nach der Senatorenwahl vom 5. Januar vollzogen werden, gleichzeitig mit der Ersatzwahl für den verstorbenen Republikaner Billy (im Meuse-Dep.) und vielleicht auch für den Vertreter von Uzes (Gard), den Republikaner Mallet, dessen Tod heute gemeldet wird. Mallet hatte erst vor Kurzem seinen Sitz in der Kammer eingenommen, als Nachfolger des invalidirten Numa Baragnon. Er war früher Marinearzt gewesen und hatte Aussicht, bei der Wahl vom 5. Januar in den Senat gesandt zu werden. Das Gerücht von einem anderen Todesfalle, das sich heute verbreitete, ist glücklicherweise falsch. Der Senator Littré, den man nun schon zum Oeftern todt gesagt, leidet zwar sehr am Rheumatismus, sein Zustand ist aber nicht bedenklich. — Der Graf Montalivet hat einen neuen Beitrag zu der republikanischen Propaganda geliefert. Er ließ jüngst (bei Gelegenheit seiner goldenen Hochzeit) für seine Freunde ein Buch drucken, welches den Titel führt „Ein glücklicher Erdenwinkel." Darin erzählt er in sehr anziehender Weise, welche Fortschritte sein Heimathsbezirk in den letzten 50 Jahren gemacht hat, um wieviel wohlhabender, glücklicher, unterrichteter die Bevölkerung geworden ist, wie sich die Wohnungs- und Lebensverhältnisse geändert, wie sich der Ackerbau, die Straßenpflege gebessert haben. Das Buch stellt somit einen sehr instructiven Vergleich auf zwischen der Lage des Landvolks unter dem Ancien-Régime und seiner jetzigen Lage. Es waren einige Abschnitte daraus in die Pariser Presse gedrungen, wo sie großen Beifall fanden, und de Montalivet hat sich jetzt entschlossen, dasselbe auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Er hat der neuen Ausgabe eine Vorrede und eine Widmung an die Senatswähler hinzugefügt. Er ermahnt dieselben, wohl zu erwägen, daß es von ihnen abhängt, durch die Befestigung der jetzigen Regierungsform ganz Frankreich zu einem glücklichen Erdwinkel zu machen. — Der Polizeipräfect Albert Gigot ist von einem kurzen Ausfluge nach London zurückgekehrt. Man hatte mehrfach behauptet, daß seine Reise mit den Umtrieben des Socialismus zusammenhänge; eine officiöse Note in den „Debats" erklärt dagegen, der Präfect habe nur die Absicht gehabt, den Organismus der englischen Polizeigerichte zu studiren, um zu sehen, was man etwa von den Engländern für die Sicherung der persönlichen Freiheit und Abkürzung der Untersuchungshaft lernen könne. — Gambetta wird am 15. d. für 12—14 Tage nach Nizza gehen, um Heilung von einer hartnäckigen Erkältung zu suchen. — Die „Debats" berichten schon über den Ertrag der indirecten Steuern im Monat November. Derselbe ist sehr zufriedenstellend. Der Voranschlag des Budgets ist um 6,686,000 Francs überschritten worden, von welcher Summe mehr als die Hälfte (3,837,000) auf die Zollgebühren kommt. Der Ueberschuß für die Monate Januar bis November incl. stellt sich auf 61,750,000 Fr. oder vielmehr in Wahrheit auf 71,750,000 Fr., denn man hatte im Voraus in Folge der Ausstellung auf einen Ueberschuß von 10 M. gerechnet. Damit ist ein Plus für das Jahr 1878 gesichert, trotz der beträchtlichen Supplementar-Credite, welche die Kammern nachträglich der Regierung gewährt haben. — Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, hat dem Präsidenten der Republik officiell angezeigt, daß Kaiser Wilhelm die Leitung der Regierung wieder übernommen hat.

⊙ **Paris**, 10. Dec. [Frontwechsel der reactionairen Partei im Senat. — Die Statue Berryers im Justizpalaste von Marseille und die Regierung.] Man erzählt heute, daß die reactionaire Partei im Senat sich plötzlich zu einem vollständigen Frontwechsel entschlossen hat. Sie ging bekanntlich bisher darauf aus, die Budget-Discussion in der oberen Kammer möglichst zu verzögern; sie soll jetzt im Gegentheil gewillt sein, dieselbe thunlichst zu beeilen, um noch Ende dieser Woche fertig zu werden. Dies ist unangenehm, besonders für den Herzog von Broglie, der mehr als ein anderer auf die Verzögerung der Debatte hinarbeitet, wobei er auch sehr kleinliche Mittel nicht scheut. So war am letzten Sonnabend die Budget-Commission des Senats, die in der Mehrheit aus Republikanern besteht, versammelt, um den Entwurf zu dem allgemeinen Bericht über das Budget zu prüfen. Der Berichterstatter Varroy war mit seiner Arbeit fertig geworden, aber de Broglie und Chesnelong behaupteten, daß sie über die Detailfragen nicht genügend aufgeklärt seien, daß man die Specialberichte nochmals verlesen müßte, daß es also besser wäre, die Berathung bis Montag aufzuschieben. Die Mehrheit erwiderte: Mit Nichten. Da Sie die Specialberichte zu hören wünschen, werden wir dieselben lesen; aber wir bleiben zusammen, bis der allgemeine Bericht fertig ist, und wenn wir die ganze Nacht bleiben müssen. Damit war de Broglie und Chesnelong nicht gedient, sie fanden sich mit einem Male genügend aufgeklärt und verließen die Sitzung, um in Paris das Diner nicht zu versäumen, während die Commission beisammen blieb und den allgemeinen Bericht beendigte, so daß derselbe sofort zum Druck gegeben werden konnte. Dadurch ist die Eröffnung der Discussion für nächsten Donnerstag möglich geworden. Nun steht es freilich der Rechten noch frei, dieselbe in die Länge zu ziehen. Wie gemeldet, hatte de Broglie die Absicht, eine lange Rede zu halten, ja sogar mehrere Reden, und andere Mitglieder der Reactionspartei wollten das ihrige thun, um durch ihre Reden das Schlußvotum hinauszuschieben. Aber es scheint, daß die in den Departements sich aufhaltenden Senatoren von der Rechten, ihre Freunde in Versailles brieflich gebeten haben, um des Himmelswillen auf einen solchen Plan zu verzichten und mit der Beredsamkeit de Broglie's keinen Mißbrauch zu treiben, denn, so schrieben sie, wenn de Broglie redet, so wird Dufaure antworten und eine Rede des Conseilspräsidenten wird uns, wie eine kürzliche Erfahrung bewies, mehr Schaden zufügen, als eine Rede de Broglie's uns nützen kann. Also keine Debatten mehr; für unsere Wahl läßt sich an Ort und Stelle mehr ausrichten als in Versailles. Daraufhin ist de Broglie gebeten worden, auf seine Reden zu verzichten, was er nicht gern gethan haben soll, da er sich vermuthlich mit dem Gedanken schmeichelte, dem republikanischen Ministerium einen schweren Hieb zu versetzen. Es ist also auch die Aussicht vorhanden, daß die Rechte des Senats ihre Absicht aufgeben wird, Aenderungen am Budget vorzunehmen und dadurch eine neue Discussion in der Deputirtenkammer nöthig zu machen. — Die monarchistische Presse beklagt sich schwer darüber, daß die Regierung sich der feierlichen Enthüllung einer Statue Berryer's im Justizpalaste von Marseille widersetzt habe. Auch ein Enkel des berühmten royalistischen Redners beschwert sich darüber in einem Briefe an ein Blatt von Marseille. Es würde in der That engherzig erscheinen, wenn die Regierung ihre Erlaubniß aus dem Grunde verweigerte, weil Berryer ein Legitimist gewesen, aber wenn Dufaure mit seiner Genehmigung bisher zurückhielt, so hat dieses offenbar seinen Grund darin, daß die Royalisten von Marseille und unter ihnen die antirepublikanischen Richter eine solche Gelegenheit gern zu einer antirepublikanischen Demonstration benutzen möchten, die durchaus nicht von Dufaure gebilligt werden könnte. Der Justizminister wird also wohl seine Genehmigung an gewisse Bedingungen knüpfen.

Großbritannien.

A. C. **London**, 10. Dec. [Der englisch-afghanische Krieg.] Der Vicekönig telegraphirt unterm 8. d. an das indische Amt:

„General Roberts berichtet, daß seine Colonne am 6. d. nach Ali-Khel maschirte, und daß er einen Theil des 8. Regiments, sowie drei Geschütze in Katal und das 29. eingeborene Infanterie-Regiment in dem unten gelegenen Theile zur Unterstützung zurückließ. Kriegsgefangene sagen aus, der Emir beabsichtigte Verstärkungen von Kabul und Kushi zu senden und einen Nachtangriff auf das Lager zu machen. Im Shaturgardan-Passe sollen afghanische Truppen stehen, der General anticipirt aber keinen weiteren Widerstand derselben, da alle Kanonen und Vorräthe des Feindes erbeutet worden. Große Quantitäten von Munition, Reis und Getreide, welche der Emir aufgespeichert hatte um eine große Streitmacht in Harriab überwintern zu lassen, werden von den umliegenden Dörfern hereingebracht. Ein Theil der Vorräthe wurde von Dschagis geraubt, aber General Roberts hofft mehrere tausend Maunds zu sichern. Es werden Vorkehrungen getroffen, um für einen Theil der Colonne auf Peiwar-Kotal Barracken zu errichten. General Maude berichtet, daß im Khyber-Paß vollständige Ruhe herrsche und daß Wagenzüge unbehelligt durchgehen."

Major Cavagnari berichtet — so telegraphirt der Vicekönig unterm 9. d. — er habe Nachricht erhalten von der Ankunft Mir Akhor's in Ohilazai unweit Pesh-Bolak, zu dem Zweck, die Schinwaris im Hochlande aufzuwiegeln. Er ging mit Guiden-Cavallerie ab, um ihm den Weg zu versperren, kam aber wenige Stunden zu spät an. Major Sandeman meldet, daß er unter der Führung freundlich gesinnter Orukzai und Kakorzai Maliks eine Recognoscirung bis zum Kamme des Khojek-Passes, der eine Aussicht auf die Ebene von Kandahar gewährt, vorgestoßen habe. Die Passage des Passes bietet mit Ausnahme einer kurzen Strecke keine Schwierigkeiten dar. Wasser und Holz sind auf den Gipfeln reichlich vorhanden und die Bevölkerung bekundete freundliche Gesinnungen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Lahore unterm 9. d. berichtet:

General Stewart kam gestern in Quettah an und übernahm den Oberbefehl über die Quettah-Division. Eine in der Richtung des Khojek-Passes vorgenommene Recognoscirung ergab, daß er unbesetzt sei. General Biddulph wurde demnach angewiesen, mit einem Theil seines Corps vorzurücken und von dem Passe Besitz zu nehmen. An Heizungsmaterial, Fourage und Kameelen ist Ueberfluß. Da ermittelt worden, daß Mir Akhor sich am 6. d. in Pesh befand, wurde ein Detachement britischer Cavallerie von Barawul abgesandt, um ihn gefangen zu nehmen, aber vor dessen Ankunft war er geflüchtet und hatte eine Zuflucht im Susedkoh, einem höher gelegenen Gebirgsrücken, gesucht. General Roberts langte auf seiner Recognoscirung in der Richtung des Shaturgardan-Passes am 6. Decbr. in Ali-Khel und am 7. Decbr. in Rokeiwar an. Regen und Schnee haben aufgehört, aber es herrscht eine strenge Kälte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. December. [Tagesbericht.]

H. [Stadtverordneten-Versammlung.] Die heutige Sitzung eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Justizrath Friedensburg mit einer Anzahl Mittheilungen, von denen wir folgende hervorheben:

Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß den Dampfschiff-Besitzern Schierse u. Schmidt auf ihr desfallsiges Gesuch geantwortet worden sei, daß die Steinschüttung oberhalb der Königsbrücke an der Ausmündung des dortigen Canals nöthig gewesen sei, weil sich daselbst große Vertiefungen gebildet hatten, ebenso sei die Steinschüttung am Ufer des Allerheiligen-Hospitals zum Schutze desselben dringend geboten gewesen. Was die Sandbank betreffe, welche sich auf ihrer Landungsstelle gebildet, so werde deren Beseitigung im kommenden Sommer bei niedrigem Wasserstande, so weit es nothwendig sei, erfolgen.

Seitens des Bezirks-Vereins der Schweidnitzer-Vorstadt sind Anträge auf Verbesserung der nicht mehr zeitgemäßen inneren Einrichtung des städtischen Schlachthofes und auf Beseitigung der Uebelstände, die sich auf der

---

Familienstolz, Leidenschaft und Geist, und als des ungestümsten von Peyton's Kindern. Sollte solch eine Frau nicht dem alten Familiengroll treu geblieben sein? Und war es nicht fast gewiß, daß sie sich gegen eine Heirath ihrer einzigen Schwester mit einem Mc Alister heftig auflehnen würde? An dieser Hoffnung richtete Frau Chester ihren Geist auf.

Endlich erschien denn auch Frau Armitage mit ihren beiden Kindern, aber nicht mit ihrem Mann. Diese junge Frau von vierundzwanzig Jahren zeigte eine gewisse Aehnlichkeit mit ihrem Vater. Sie war mittleren Wuchses, von festerem Bau, als man ihn sonst bei amerikanischen Frauen findet, besaß eine üppige Büste, prächtig runde Schultern und gedrungene Arme. Ihr Teint war hell brünett, ohne Farbe, ihr leicht gewelltes Haar dunkel kastanienbraun, der Ausdruck ihrer braunen Augen stet und forschend. Trotzdem die Backenknochen etwas zu breit und die untere Kinnlade ein wenig zu stark waren, konnte man ihr fast ovales Gesicht mit dem geistig belebten Profil schön nennen. Ein eigenthümlich bittender Ausdruck wechselte mit einer ablehnenden Miene ab. Sie schien jetzt eine Gunst zu erbitten, um sie im nächsten Augenblick von sich zu stoßen. Allem Anschein nach hatte dieses Frauenantlitz eine prüfungsreiche Herzensgeschichte zu erzählen. Man konnte es nicht lange betrachten ohne den Wunsch, die Schicksale dieser Frau kennen zu lernen.

Sie begrüßte ihre Verwandten mit der schnell aufwallenden Erregbarkeit ihres hugenottischen Geschlechts. Ein paar Minuten darauf erschien sie in sich versunken, gleichgiltig, fast steinern. Es war, als habe Etwas lähmend auf dieses Weibes Regungen eingewirkt.

„Käthe hat sich reizend entwickelt", bemerkte Nelly ruhig und gedankenvoll, sobald sie sich mit ihrem Vater allein befand.

„Bei Jupiter!" trompetete Peymont Beaumont, dem man sein Lieblingskind nicht genug anpreisen konnte, und verfiel dann bei dem Gedanken an sein Idol in ein beredtes Schweigen.

„Ich hoffe ein glückliches Leben für sie", fügte Nelly mit der Miene einer Gefangenen hinzu, die am vergitterten Fenster den draußen Weilenden alles Heil wünscht.

„Warum sollte sie das nicht haben?" fragte der Vater mit einem Heben der sturmkündenden Brauen. „Sie hat Alles, was sie braucht, und wir vergöttern sie alle. Das Nesthäkchen, weißt Du", erklärte er, als bedürfe diese überschwengliche, der jüngsten gewidmeten Liebe eine Entschuldigung vor der älteren Tochter.

„Jetzt ist freilich noch Alles gut. Aber sie wird sich eines schönen Tages verheirathen."

Beaumont warf ihr einen verständnißvollen, halb mitleidigen, halb zornigen Blick zu.

Weiter verrieth Frau Armitage sich nicht. Wenn ihre Ehe sie nicht beglückte, so fühlte sie sich doch nicht geneigt, sich mitzutheilen. Diese, bei einer Beaumont ungewöhnliche Zurückhaltung, mußte sie sich mühsam angeeignet haben, wenn sie ihr nicht angeboren war.

„So ist der Zwist denn beigelegt", lautete ihre nächste Bemerkung.

„Nun ja, das heißt, weißt Du, — nun, wir kommen mit einander aus", sagte der Vater. „Wir geben diesen Leuten Gelegenheit, sich zu zeigen."

Ihm war, als müsse er sich bei einer Beaumont entschuldigen, eine der alten Familienglorien aufgegeben zu haben.

„Das mußt Du am besten wissen", erwiderte Nelly, in die Gleichgiltigkeit zurücksinkend, die sie ihrem Geschlecht so unähnlich machte.

„Dieser junge Mc. Alister hatte das Glück, sich uns unendlich zu verpflichten", fuhr der alte Kampfhahn fort. „Traf sich verteufelt gut für seinen Dummkopf von Bruder. Vincenz würde ihn erschossen haben, so wahr wir das Christfest erwarten."

„Und wie steht es mit Käthe? Möchte sie wohl diesen Frank Mc Alister heirathen?"

„Wer zum Henker hat Dir diesen Unsinn vorgeschwatzt?" schnaubte Beaumont, unwillig, abermals auf das unangenehme Thema zu stoßen.

„Tante Marianne schrieb mir davon."

„Tante Marianne ist eine Klatschschwester", sagte Beaumont wild.

„Tante meinte, ich sollte Dir Nichts von ihrem Briefe sagen, und so hielt ich es für das Beste, Dir sofort Mittheilung zu machen", fuhr Nelly fort.

„Du kennst sie gut, bei Jupiter!" lachte Mariannens Bruder vergnügt auf. „Es ist erstaunlich, bei Jupiter, wie wenig Verstand sie hat", fügte er hinzu, als gereiche das seinem Geschlecht zur besonderen Ehre. „Ich muß es schon gestehen, daß es immer gerathen ist, die Sachen sein zu lassen, zu denen Marianne räth. 's ist wunderbar!"

„Wenn solche Liebschaft im Werke ist, will ich ihr ein Ende machen", sagte Nelly, in deren Augen die Familienreizbarkeit zu funkeln begann.

(Fortsetzung folgt.)

[Hallberger's Prachtausgabe von Schiller's Werken.] Es wird den Eltern meist außerordentlich schwer, für die heranwachsenden Söhne und Töchter ein literarisches Geschenk zu finden, das den Charakter einer prächtigen Festgabe mit völlig passendem, edlem, Geist und Gemüth erhebendem und erfreuendem Inhalt verbindet. Hallbergers illustrirte Prachtausgabe von Schillers Werken dürfen wir mit vollem Recht zu diesem Zweck empfehlen. Das ist ein Geschenk für jedes Alter, eine Gabe für's Leben — der edelste Inhalt wird hier verkörpert durch eine überaus reiche Fülle fesselnder, geistvoller Bilder nur hochstehender deutscher Künstler, durch die sinnreichsten Arabesken und die Ausstattung dieses Werkes, von dem zwei Bände in den prächtigsten Einbänden jetzt vorliegen, macht den Eindruck eines Geist und Gemüth erfreuenden Festgeschenkes in der weihevollen Bedeutung dieses Wortes. Es wird eine Zierde jedes Weihnachtstisches sein.

---

* **[Die Verlagsbuchhandlung von Braun & Schneider]** in München hat wieder in bekannter liebenswürdiger Weise für den Weihnachtstisch von Groß und Klein gesorgt. Während die bunten Bilderbücher wie „Im Sommer", „Der Maskenball der Thiere" und mehrere andere bei der jüngeren Kinderwelt gewiß große Freude erregen werden, sorgen die neue Serie von den „Münchener Bilderbogen" und von „General Rockschößel's Erinnerungen" für die Erheiterung auch von Aelteren. An ergötzlichen Einfällen reich ist ferner die originell und sehr geschmackvoll gebundene Gedichtsammlung „Stärkende Tropfen für Solche, denen die Welt im Magen liegt". Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß nächstens der 69. Band der beliebten „Fliegenden Blätter" schließt, der durch Illustration und Text den guten Ruf des Unternehmens bewahrt und zu den alten Freunden neue werben wird.

Zimmermann, Dr. theol., Paul, Evang. Pfarrer in Wien. „**Tropfen in's Meer.**" Predigten und Reden, gehalten in Leipzig und Wien. Zweite vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. 2 M. 80 Pf.

Daß von einer Predigtsammlung eine zweite Auflage erscheint, ist an und für sich ein Ereigniß, dessen Seltenheit für den Werth des hier Gebotenen spricht. Diejenigen, welche die neu dazugekommenen Predigten und Confirmationsreden mit den früheren vergleichen, finden in den neuen Arbeiten bei gleicher Vollendung des Ausdruckes und der Form ein gereifteres Urtheil und noch tieferes Eingehen in die Geheimnisse des menschlichen Herzens und die verschlungenen Wege des Lebens. Es sind „Zeitpredigten" in des Wortes bester Bedeutung.

[Leichenverbrennung.] Aus Gotha, 10. December, wird geschrieben: Die erste Leichenverbrennung hat heute hier stattgefunden. Der „Magd. Ztg." telegraphirt man darüber: Die Feier der Bestattung des Ingenieurs Stier begann mit einem Choral. Die Versenkung des Sarges erfolgte um 3¼ Uhr. Anwesend waren Vertreter des Ministeriums, des Stadtraths, der Geistlichkeit, sowie fremde Abgesandte. Ich habe der vollständigen Verbrennung des Sarges mit der Leiche beigewohnt. Der eigentliche Proceß dauerte anderthalb Stunden.

[Henkertriumphe.] Der junge Spanier Garcia, welcher am 16. Juli d. J. in Llangibby — sozusagen zum Zeitvertreib, denn es fehlte ihm nicht an Mitteln — eine ganze Familie, d. h. Vater, Mutter und drei Kinder, umgebracht und, um alle Spuren seines Verbrechens zu verwischen, das von denselben bewohnte Haus in Brand gesteckt hatte, ist am Montag in Usk gehenkt worden. Das Publikum nahm in diesem Falle entschieden Partei gegen den Verbrecher. Als der Henker Mr. Marwood sein Werk gethan hatte, wurde er von einer ungeheuren Menschenmenge bis zum Bahnhofe von Usk begleitet, woselbst er im Restaurations-Locale des Stations-Gebäudes eine Art Lever abhielt. Man schüttelte sich die Hände, hielt Reden und beglückwünschte den Henker zu der Geschicklichkeit, mit welcher er seine Arbeit vollbracht hatte. Ein Redner versicherte ihn, daß die Anwesenden stolz auf ihn seien. Mr. Marwood dankte gerührt, indem er bemerkte, daß ihm nie zuvor ein solch herzgewinnender Empfang zu Theil geworden sei, und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß ihn ein freundliches Geschick recht bald wieder in die Nachbarschaft führen möge. (Ungeheuer Jubel.) Ländlich, sittlich.

Bohrauerstraße zeigen, durch Pflasterung und Regulirung dieses Stadttheils baldigst abzuhelfen, eingegangen.

Der Badeanstalts-Besitzer Anders ist, wie mitgetheilt wird, auf sein an die Versammlung gerichtetes und dem Magistrat überwiesenes Gesuch seitens des Magistrats dahin beschieden worden, daß auf Grund an Ort und Stelle aufgenommener Prüfung der Lage seiner Badeanstalt beschlossen worden ist, ihm die Genehmigung zu ertheilen, daß seine Badeanstalt mit den Badekörben diesen Winter im Oderstrome an der westlichen Spitze der Matthias-Insel liegen bleiben darf. Magistrat hat dabei aber die Erwartung ausgesprochen, daß die zum Herausnehmen der ganzen Badeanstalt erforderlichen Veränderungen an des Flosses bestimmt im Herbst 1879 zur Ausführung gebracht werden, so daß die Badeanstalt dann am 1. November 1879 aus dem Strome entfernt ist.

Stadtv. Sanitätsrath Dr. Davidsohn nimmt vor dem Eintritt in die Tagesordnung Gelegenheit, bei seinem Scheiden aus der Versammlung letzterer für die Nachsicht und Theilnahme zu danken, welche sie ihm während seiner 24jährigen Thätigkeit als Stadtverordneter zu Theil werden ließ.

Nach Eintritt in die Tagesordnung kommen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

Magistrat ersucht die Versammlung sich damit einverstanden zu erklären, daß der Versuch gemacht werde, das städtische Grundstück Nr. 18.19 der Kirchstraße im Wege des Meistgebots-Verfahrens unter den anliegenden Bedingungen zu verkaufen. Namens der Grundeigenthums-Commission empfiehlt Stadtv. Riemann den Magistratsantrag abzulehnen.

Von dem Stadtv. Studt und Genossen liegt ein Antrag vor, das Grundstück gegen eine dem Werth desselben entsprechende Taxe dem Breslauer Gewerbeverein zu überlassen.

Syndicus Dickhut erklärt, daß der Magistrat die Versammlung vor Allem auf das Baufällige und den verwahrlosten Zustand des alten Ordonanzhauses auf der Kirchstraße hinweisen wolle, um die Frage zu entscheiden, ob das städtische Grundstück sich nicht vortheilhafter durch Veräußerung verwerthen lasse. Nachdem Syndicus Dickhut nachgewiesen, daß sich das Grundstück auf der Kirchstraße weder zu Schulzwecken, noch zu Zwecken der Armenpflege verwerthen lasse, noch auch in seinem gegenwärtigen Zustande sich zur Verwerthung eigene, daß im Falle des Nichtverkaufs erhebliche Mittel erforderlich sein würden, es wieder verwerthbar zu machen, resumirt er dahin, daß der nicht bindende Versuch eines öffentlichen Verkaufs die städtischen Interessen in keiner Weise schädige. Er erwähnt ferner, daß die Versammlung sich binnen Kurzem mit zwei Grundstücks-Erwerbsvorschlägen zu beschäftigen haben werde, deren Annahme durchaus im Interesse der Stadt, ja sogar nothwendig sei, so daß es sich andererseits vielleicht empfehle, hier wiederum auch Grundbesitz zu veräußern.

Stadtv. Dr. Fiedler beantragt, mit Rücksicht auf die Baufälligkeit des Hauses, dasselbe abzubrechen, den Bauplatz jedoch nicht öffentlich zu verkaufen. Dasselbe dürfte sich ganz außerordentlich zu einem Vereinshause eignen. Die Verwendung dürfte sich s. Z. leicht finden lassen.

Stadtv. Storch bittet den ablehnenden Commissions-Antrag anzunehmen, da er durch die Argumente des Magistratsvertreters nicht überzeugt worden sei.

Stadtv. Dr. Steuer empfiehlt, entsprechend dem Antrage des Magistrats, den Verkauf des Grundstücks, da dasselbe in den Händen der Stadt werthlos sei und nur durch Privatspeculation genügend verwerthet werden könne. Er beantragt jedoch, die bei einem event. Verkauf die auf 1500 M. festgesetzten Bietungscaution mit Rücksicht auf das werthvolle Object bedeutend zu erhöhen.

Nachdem noch die Stadtv. Simson, Straka und Studt zur Sache gesprochen, beschließt die Versammlung, entsprechend dem Votum der Grundeigenthums-Commission den Magistratsantrag abzulehnen.

Nachdem die Versammlung eine Anzahl Wahlen zu städtischen Ehrenämtern vollzogen, erörtert dieselbe in einer längeren, das allgemeine Interesse wenig in Anspruch nehmenden Discussion folgende Anträge der Wahl- und Verfassungs-Commission bezüglich des Modus der künftigen

Etatsberathung. Die Versammlung wolle hinsichtlich der Prüfung und Feststellung des Etats für das Etatsjahr 1879/80 folgende Veränderungen eintreten lassen:

1) Die einzelnen Specialetats sind nach erfolgter Prüfung durch die Fachcommissionen sogleich der Plenar-Versammlung zur Berathung und vorläufigen Festsetzung zu überweisen.

2) Etwa in der Versammlung beanstandete Etats gehen zur Prüfung in die Etats-Commission, sobald ein darauf bezüglicher Antrag gestellt und von 15 Mitgliedern unterstützt wird.

Die Referenten der Fachcommissionen sind zu diesen Prüfungen mit beschließender Stimme hinzuzuziehen.

3) Die Etats-Commission beräth nach der vorläufigen Festsetzung der Specialetats den Stadthaushaltsetat, stellt denselben in seiner Endsumme fest und erstattet darüber Bericht in der Plenar-Versammlung.

4) Zu Mitgliedern der Etats-Commission die Stadtverordneten: Dr. Asch, Beblo, Dr. Eger, Eichborn, Dr. Elsner, Friedländer, Dr. Grätzer, Heimann, Dr. Honigmann, Joachimssohn, Kärger, Morgenstern, Schäfer, R. Sturm, Torrige und Wehlau zu wählen.

An der Discussion betheiligen sich die Stadtverordneten Friedländer, Dr. Asch, Hainauer, Dr. Lion, Beyersdorf, Storch. Es wird beschlossen, Antrag 1 und 3 unverändert, Antrag 2 der Commission mit einer von Dr. Lion beantragten Modification anzunehmen. Verschiedene von den Stadtverordneten Dr. Asch und Friedländer gestellte Anträge finden hierdurch ihre Erledigung. — Ein mit Bezug auf die vorangegangene längere Debatte zur Geschäftsordnung von Dr. Röpell gestellter Antrag wird der Wahl- und Verfassungs-Commission überwiesen.

Der in unserem Vorbericht unter Nr. 3 mitgetheilte Antrag, bezüglich der Wohnung des verstorbenen Directors Dr. Bruch, wird nach kurzer Discussion genehmigt.

Stadtv. Dr. Asch knüpft hieran die Frage, ob der Magistrat nicht daran denkt, dem verstorbenen Dr. Bruch bald einen Nachfolger zu geben, da gerade das statistische Büreau einer obersten Leitung nicht lange entbehren könne.

Kämmerer v. Ysselstein erklärt, daß der Magistrat es nicht für angezeigt erachte, diese Stelle vor der Einführung des neu zu wählenden Oberbürgermeisters zu besetzen.

Vom Stadtv. Kärger liegt eine Interpellation vor, dahin gehend, aus welchem Grunde die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft ihre Verpflichtung die Straßen, durch welche ihre Gleise führen, sofort von Schnee und Schmutz zu reinigen, nicht nachkommt.

Stadtrath Pick erklärt, daß, die Richtigkeit der zur Begründung der Frage behaupteten Thatsache vorausgesetzt, der Magistrat augenblicklich nicht in der Lage sei, eine genügende Antwort zu geben, daß derselbe aber dem Gegenstand seine volle Aufmerksamkeit schenken werde.

Stadtv. Kärger motivirt näher seinen Antrag. Er hebt hervor, daß die deswegen zwischen dem Magistrat und dem Director Büsing geführten Verhandlungen zu einem Abschlusse nicht geführt und schlägt vor, diese Straßenreinigungsfrage nach bestimmter, näher präcisirten Normen definitiv zu regeln.

Pensionirung. Bürgermeister, Geh. Rath Dr. Bartsch, hat bekanntlich vom 1. Januar 1879 seine Pensionirung nachgesucht. Magistrat hat sich, wie er mittheilt, wenn auch mit schwerem Herzen, entschlossen, dieses Pensionirungsgesuch der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung zu empfehlen, und er ersucht die Versammlung:

1) Der Pensionirung des Bürgermeisters und Beigeordneten, Geheimen Regierungsrath Dr. Bartsch, vom 1. Januar 1879 ab zuzustimmen.
2) Demselben das bisherige etasmäßige Diensteinkommen von 9000 Mark als Pension, in monatlichen Raten pränumerando zahlbar, zu bewilligen.
3) Mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts für ebendenselben sich einverstanden zu erklären.

Die Finanz- und Steuer-Commission empfiehlt: Die Genehmigung der Magistratsanträge ad 1 und 2.

Die Wahl- und Verfassungs-Commission empfiehlt: Die Genehmigung des Magistratsantrages ad 3.

Der Vorsitzende giebt im Anschluß an diese Anträge ein gedrängtes Bild von der aufopferungsvollen und segensreichen Wirksamkeit des Scheidenden im Dienste der Commune Breslau, für die er seit dem 25. August 1831 in den verschiedenen Stellungen als gelehrter Rath, als Syndicus und Bürgermeister unausgesetzt thätig war. — Die Versammlung genehmigt ohne weitere Debatte einstimmig die Anträge des Magistrats.

---

* [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahl des Kaufmanns Marck zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Reichthal auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren. Vereidet: Die Feldmesser Hans Moser zu Glatz, Konstantin Alter und Carl Waldhaus zu Breslau. Uebertragen: Dem Rittergutsbesitzer Walter auf Brockau, Kreis Breslau, die Local-Inspection über die dortige katholische Schule. Bestätigt: Die Vocation für den Lehrer Märsch zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule zu Frankenstein. Widerruflich bestätigt: Die Vocation für den Lehrer Nordheim zum evangelischen Lehrer in Zülzendorf, Kreis Nimptsch.

[Vermächtniß.] Der zu Polnisch-Steine, Kreis Ohlau, verstorbene Auszügler Bunzel hat der katholischen Kirche zu Ohlau 150 Mark letztwillig zugewendet.

** [Verbot. — Aufhebung.] Die hiesige Regierung zeigt an, daß die vom Arbeiter-Wahlcomite August Kühn in Ober-Langenbielau herausgegebene Druckschrift „Mahnruf zur Wahl für August Kapell" verboten worden ist. — Ferner zeigt die Regierung zu Oppeln an, daß das ausgesprochene Verbot der Druckschrift „Die Quintessenz des Socialismus. Von Dr. A. Schäffle. Gotha, Friedrich Andreas Perthes, 1878" — aufgehoben worden ist.

+ [Repräsentanten-Wahl der hies. Synagogen-Gemeinde.] Bei der am Montag, den 9. December, unter dem Vorsitze des Polizei-Präsidenten Freiherrrn v. Uslar-Gleichen im großen Saale des „König von Ungarn" stattgehabten Repräsentanten-Wahl der hiesigen Synagogen-Gemeinde haben sich von 3460 wahlberechtigten Mitgliedern nur 738 Wähler eingefunden. Wenngleich nur 7 Repräsentanten und 9 Stellbertreter zu wählen waren, so hatte sich bei der Wahl doch eine solche Zersplitterung kundgegeben, daß über 150 verschiedene Candidaten nominirt wurden. — Gestern Nachmittag um 5 Uhr erfolgte im Beisein des Polizeiraths Kleineisen im Sitzungssaale der Synagogen-Gemeinde auf der Graupenstraße die Stimmenzählung, eine Arbeit, welche bis Nachts 1 Uhr andauerte, und die folgendes Resultat ergab. Als Repräsentanten für eine sechsjährige Amtsdauer sind gewählt worden: 1) Justizrath Freund mit 626 Stimmen, 2) Kaufmann S. Pleßner mit 524 Stimmen, 3) Geheimer Sanitätsrath Dr. Grätzer mit 503 Stimmen, 4) Kaufmann Eduard Sachs mit 475 Stimmen, 5) Buchhändler Julius Hainauer mit 464 Stimmen, 6) Kaufmann Robert Engel mit 450 Stimmen und 7) Kaufmann S. L. Samosch mit 449 Stimmen. Zu Stellvertretern auf eine sechsjährige Amtsdauer wurden gewählt: 1) Kaufmann Leopold Haber mit 447 Stimmen, 2) Banquier Moritz Cohn mit 446 Stimmen, 3) Kaufmann Samuel Freund mit 365 Stimmen, 4) Kaufmann Isaac Schlesinger mit 317 Stimmen, 5) Kaufmann E. M. Sachs mit 281 Stimmen, 6) Kaufmann M. H. Schäfer mit 270 Stimmen und 7) Kaufmann Ludwig Wollenberg mit 243 Stimmen. Zu Stellvertretern auf eine dreijährige Amtsdauer wurden gewählt: 1) Kaufmann Moritz Lion mit 227 Stimmen und 2) Banquier Georg Guttentag mit 214 Stimmen. Bei einer eventuellen Ablehnung der vorgenannten Erwählten würden folgende Herren, welche nächstdem die meisten Stimmen erhalten haben, einberufen werden: Es sind dies die Herren Kaufmann S. Troplowitz mit 198 Stimmen, Kaufmann Emil Sachs mit 170 Stimmen, Banquier Max Alexander mit 144 Stimmen und Wollkaufmann Aniel Hentschel mit 141 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

—B-ch. [Städtische Bauten. — Neue Straßenschilder.] Nachdem das Nebengebäude für die städtische Getreidehalle auf dem Christophoriplatz bis auf den Dachstuhl fertig gestellt ist, wird nun an der Grundmauer für die eigentliche Halle gearbeitet. Für die Zeitdauer der Bauarbeiten ist die Einmündung der Altbüßerohle in den Christophoriplatz für den öffentlichen Verkehr abgesperrt. — Nach erfolgter Beendigung der Aufstellung des Knorrdenkmals, hat dessen vordere Front einen provisorischen Bretterverschlag als Umfriedung erhalten. Hoffentlich wird dieser verunstaltende Bretterzaun bald dem projectirten halbrunden Eisengitter weichen und so das Denkmal als Abschluß seiner Errichtung eine würdige Umzäunung erhalten. — Auf dem Lessingplatz und der Paulstraße sind heute Straßenschilder mit den entsprechenden Bezeichnungen angebracht worden.

⁂ [Stiftungsfeier der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.] Am 17. December 1803 kamen auf Veranlassung des Auditeur Dr. Müller (später Professor und Münzdirector) folgende 6 Männer zusammen, Böhnisch (Technolog), Wocke (Apotheker), Günther (Apotheker und Medicinal-Assessor), Mendel (Dr. med., später Medicinal-Rath), Schiebel (Kaufmann, später Regierungsrath), Lessing (Münzdirector) und gründeten gemeinschaftlich eine Gesellschaft zur Beförderung der Industrie Schlesiens, die heutige schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Durch eine öffentliche Sitzung soll nächsten Dinstag, als den 17. December, Abends 6 Uhr, die Erinnerung an diesen, für die Gesellschaft so wichtigen Tag, gefeiert werden. Zunächst wird der 2c. Präses Ernennung von Mitgliedern mittheilen und dann Herr Prof. Dr. Ferdinand Cohn einen Vortrag halten. Das sog. Stiftungsfestdiner soll, wie sonst, im Januar des nächsten Jahres stattfinden.

? [Vom Stadttheater.] Im weiteren Verfolg unserer jüngsten Notiz über die Lage des Stadttheaters können wir heute aus guter Quelle mittheilen, daß sich das Personal des Stadttheaters mit der Erbin des verstorbenen Directors Wirsing notariell dahin geeinigt hat, daß das Theater für diese Saison von einem aus den bisherigen Vertretern der Direction und einer Anzahl vom Personal gewählter Mitglieder bestehenden Comité in der bisherigen Weise fortgeführt wird. Sämmtliche Mitglieder des Theaters haben diesem Abkommen zugestimmt und bleiben dem Verbande der Bühne erhalten, so daß in den vortrefflichen Leistungen unseres Theaters, welche sich der ungetheilten Zufriedenheit des Publikums zu erfreuen hatten, voraussichtlich keine Aenderung eintreten wird. Die derzeitige Leitung des Theaters wird für die Vervollständigung des Repertoires durch Vorführung interessanter Novitäten in umfassender Weise Sorge tragen; hoffentlich wird dem Institute auch die Theilnahme des Publikums in der bisherigen Weise erhalten bleiben, um dem wackeren Künstler-Personale den Kampf gegen die Ungunst der Verhältnisse zu erleichtern.

• [Lobetheater.] Die Weihnachtscomödie „Max und Moritz", welche demnächst im Lobetheater zur Aufführung gelangt, hat in Berlin außerordentlich gefallen und wird für die nächste Zeit das Repertoir des Woltersdorff-Theater beherrschen.

* [Zum Zwecke einer Weihnachtsbescheerung] für Arme in der Nicolai-Vorstadt findet Sonntag, den 15. d. Mts., im Saale des „Deutschen Kaiser" ein Concert statt, in welchem außer der Hauscapelle geschätzte Dilettanten mitwirken werden.

⁑ [Der Breslauer Freundschafts-Club] feierte am Sonnabend den 7. Delember cr. seine erst diesjährige Soirée, verbunden mit Theater und Tanz im Saale des Stadtpark. Der Präses, Herr Walter, begrüßte die zahlreich Versammelten mit einem kurzen Prolog, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde; sodann folgten verschiedene humoristische Vorträge, bei welchen sich besonders die Herren Walter, Bruck, Namsler, Haucke auszeichneten. Nach diesem führten die Mitglieder des Familienvereins hier das Liederspiel „Bleib bei mir" und „Die Tyroler" auf, welche mit anhaltendem Beifall belohnt wurden. Das Lied „Auf der Berge grünem Saume", vorgetragen von den Geschwister Seidel, wurde stark applaudirt und mußte noch einmal gesungen werden. Bei der Tafel wurden Toaste auf Se. Majestät den Kaiser und das Haus Hohenzollern ausgebracht, welche mit wahrer Begeisterung aufgenommen wurden. Der Tanz erhielt die Anwesenden bis zum frühen Morgen in heiterster Stimmung beisammen.

B-ch. [Einen interessanten Aufsatz] veröffentlicht der Professor der slavischen Sprachen an hiesiger Universität, Herr Dr. Nehring, in dem letzt erschienenen Hefte des „Archivs für slavische Philologie" über den Ursprung des Namens „Polen" und der späteren Benennung Lechen, Lechiten für die Bewohner Polens. Der Autor leitet abweichend von sämmtlichen andern Forschern den Namen Polen von dem altslavischen Worte „poljana" d. i. eine „wüste von Wäldern umgebene Ebene" und die Bezeichnung Lechiten von dem ruthenischen „ljada", welches ebenfalls ein „wüstes Land" bezeichnet. Die Abhandlung ist ein schätzenswerther Beitrag zur Lösung der von den Linguisten bisher, sozusagen resultatlos ventilirten Frage.

B-ch. [Warnung vor „wilden" Dienstmännern.] Die sogenannten „wilden" Dienstmänner, d. i. solche, die keine Nummer tragen und dem Dienstmanns-Institut nicht angehören, gewähren dem Publikum nicht die geringste Sicherheit für die gewissenhafte Ausführung der ihnen ertheilten Aufträge. Dieser Tage ließ sich ein solcher Dienstmann, der einen Brief abzutragen beauftragt war, von dem Adressaten das Bestellgeld geben, obwohl er vom Absender bereits bezahlt war. Ein anderer unterschlug mehrere Bücher, die er von einem Gymnasiasten zur Beförderung empfangen hatte. Eine polizeiliche Verfolgung war in beiden Fällen unmöglich, da die Personalien des Thäters nicht festgestellt werden konnten. Da gerade die Zeit vor Weihnachten die „Wilden" wohl gedeihen läßt, so sei hiermit die größte Vorsicht anempfohlen.

+ [Polizeiliches.] Einem Bauunternehmer auf der Neuen Oderstraße wurde in der verflossenen Nacht von seinem Grundstück ein 10 Meter langes Wasserablaufsrohr von Zinkmetall gewaltsam losgerissen und gestohlen. — In einem Gehöft der Garvestraße hatte ein Dienstmädchen mehrere der Herrschaft gehörige Zimmer-Teppiche und Decken auszuklopfen. Nach geschehener Arbeit trug das erwähnte Mädchen einen Theil der Teppiche nach der Wohnung, bei seiner Zurückkunft aber bemerkte dasselbe, daß inzwischen eine Plüschdecke von einem herumlungernden Bettler gestohlen worden war. — Einem Leinwandhändler aus dem Landshuter Kreise wurde in einem Gasthause der Schwertstraße ein Schock ungeklärte Creas-Leinewand entwendet. — Mittelst gewaltsamen Einbruchs wurde einer auf der Graupenstraße wohnhaften Wittwe 8 Stück Tischtücher, ein Deckbett und zwei Kopfkissen-Bezüge von blau und weißgestreifter Züchen-Leinewand, und eine große Anzahl Servietten aus verschlossener Bodenkammer gestohlen. — Einem Gutsbesitzer aus der Provinz wurde auf der Schweidnitzerstraße ein rothjuchtenes Portemonnaie mit 100 M. Inhalt, wahrscheinlich im Gedränge vor einem Schaufenster, von Taschendieben entwendet. — Verhaftet wurde der Maurer M. wegen Diebstahl und die separirte Steinmetzfrau F. wegen Kuppelei.

=ββ= [Von der Oder.] Das Wasser der Oder fällt langsam. — Der Schiffsverkehr hat in Folge der Kälte eingestellt werden müssen, doch wird der Dampfer „Glogau" noch mit Schleppkähnen erwartet. — Im Unterwasser sind von Hamburg noch einige Ladungen Farbholz, Harz, Salpeter und Steinkohlentheer angekommen, im Oberwasser trafen am Schlunge noch Ziegel- und Holzkähne ein. Theilweise haben schon Befrachtungen auf Grund der Frühjahrsabschlüsse stattgehabt, insbesondere in Getreide; weitere Befrachtungen sind in Oel und Spiritus erfolgt. Kahnraum ist genügend vorhanden. Die Frachten stellen sich äußerst billig; für Getreide wird gezahlt nach Hamburg 11 M. pro Wispel, nach Stettin 7 M. — Die Unterstellung der sämmtlichen Wasserbauten unter die Strombaudirection macht die Stationirung eines Regierungsdampfers im Oberwasser erforderlich, dessen Bau so beschaffen sein wird, daß es ungehindert die Schleusen passiren kann. Seinen Standort soll er am Schlunge erhalten.

—B-ch. [Das erste Treibeis.] Nachdem schon im Laufe der vergangenen Nacht einzelne Eisschollen auf der Oberfläche des Oderstroms bemerkbar waren, treibt der Fluß gegenwärtig — gegen 10 Uhr früh — bereits ansehnliche Mengen Grundeis. Der nördliche Arm des Oderstroms ist bereit im Mittelwasser mit einer vollständigen Eisdecke belegt.

** [Durchschnitts-Marktpreise im Regierungs-Bezirk Breslau pro Monat November.] Das Rindfleisch (von der Keule, war am theuersten in Breslau mit 1 M. 16 Pf. pro Kilogramm. Am billigsten in: Wartenberg mit 75 Pf. pro Kilogramm. Das Rindfleisch (vom Bauch) am theuersten in: Breslau mit 1 M. 8 Pf. Am billigsten in: Wartenberg mit 75 Pf. — Das Schweinefleisch am theuersten in: Frankenstein, Glatz, Habelschwerdt, Militsch, Münsterberg, Namslau, Nimptsch, Prausnitz, Reichenbach, Reichenstein, Striegau, Wohlau mit 1 M. 20 Pf. Am billigsten in: Brieg, Steinau, Trebnitz, Wartenberg mit 95 Pf. — Das Kalbfleisch am theuersten in: Breslau mit 1 M. 15 Pf. Am billigsten in Reichenstein mit 68 Pf. — Das Hammelfleisch am theuersten in: Breslau mit 1 M. 13 Pf. Am billigsten in: Neurode und Trachenberg mit 70 Pf. — Die Eßbutter am theuersten in: Freiburg mit 2 M. 42 Pf. pro Kilogramm. Am billigsten in: Guhrau mit 1 M. 40 Pf. (Es steht zwar in der amtlichen Tabelle noch Schweidnitz mit 1 M. 11 Pf. pro Kilogramm verzeichnet, dies scheint aber ein Druckfehler zu sein, denn es läßt sich unmöglich denken, daß eine so leicht transportirbare Waare wie Butter in zwei Städten — Freiburg und Schweidnitz — die nur ½ Stunde von einander entfernt liegen, eine so ungeheuere Differenz im Preise — 240 Pf. und 111 Pf.!! — haben sollten.) — Die Eier am theuersten in: Namslau mit 3 M. 47 Pf. und Waldenburg mit 3 M. 44 Pf. pro Schock. Am billigsten in: Nimptsch mit 1 M. 94 Pf., pro Schock. (Ebenfalls bemerkenswerth, daß zwei ziemlich nahe bei einander liegende Städte wie Waldenburg und Nimptsch eine Preisdifferenz von 1 M. 50 Pf. für das Schock Eier haben!) — Stellt man die Gesammt-Durchschnitts-Marktpreise des ganzen Regierungs-Bezirks denen des Monats October gegenüber, so ist das Rindfleisch bei demselben Preise verblieben, das Schweinefleisch um 2 Pf., ebenso das Kalb- und Hammelfleisch um 2 Pf. wohlfeiler geworden, die Eßbutter ist um 3 Pf. billiger, die Eier aber um 27 Pf. theuerer geworden.

—ch. **Görlitz**, 11. Decbr. [Hauptetat für 1879. — Städtisches Schlachthaus.] Der Hauptetat für 1879 schließt bei einer Gesammt-Einnahme von 2,389,480 M. und einer Gesammt-Ausgabe von 2,694,174 Mark, mit einem Deficit von 304,694 M. Da die Einnahmen der Kämmereikasse im Ordinarium um 132,632 M. niedriger als 1878 veranschlagt sind, und die Ausgaben sich nur um 32,480 M. verringert haben, also der ordentliche Etat um 100,152 M. schlechter abschließt als der Etat für 1878, so hat eine Revision des Etats stattgefunden, um alle Ausgaben, die nicht unbedingt nothwendig erschienen, zu streichen. Von den Forderungen der Bauverwaltung sind nur 50,540 M. in den außerordentlichen Etat aufgenommen, von denen 43,000 M. Deckung aus dem Dispositionsfonds finden und nur 7540 M. dem Deficit hinzutreten. Zur Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben sind 10,000 M. in den Hauptabschluß aufgenommen und so ergab sich die Summe von 404,947 M. als Deficit. Dabei ist außer Ansatz geblieben, daß das Jahr 1877 mit einem Deficit von 51,942 M. abgeschlossen hat, weil die Deckung dieser Summe aus den Holzvorräthen in der Haide beabsichtigt wird. Zur Deckung des Deficits für 1879 sollen nun zuerst die Holzvorräthe der Haide und die Capitalbestände des Activfonds, soweit sie aus Verwaltungs-Ueberschüssen herrühren, Verwendung finden. Nach den Ermittelungen der Forstverwaltung beträgt der Werth sämmtlicher Vorräthe an Brennhölzern in den Stadtforsten aus Vorjahren und dem Einschlage von 1878 194,793 M.; hiervon sind zur Erfüllung des Forstetats von diesem Jahre noch 85,000 M. nöthig, 51,942 M. sind zur Deckung des 1877er Deficits bestimmt, so daß noch 57,851 M. für 1879 übrig bleiben. Nur so ist es möglich, den Steuerprocentsatz für 1879 auf 100 Procent der Staatssteuern festzusetzen, wenn noch 42,402 M. aus den Capitalbeständen der Kämmereikasse gedeckt werden. Durch eine Berechnung der Stadthauptkasse ist ermittelt, daß aus den Betriebsjahren vor 1875 noch Ueberschüsse in Höhe von 90,000 M. zu den Activ-Capitalien geflossen sind, voraussichtlich wird also die Deckung der 42,400 M. keine Schwierigkeiten bieten. Der Hauptetat wird also zu seiner Durchführung noch eine Gemeinde-Einkommensteuer von 100 Procent von den Normalsätzen des Tarifs erfordern. — Nachdem die Verhandlungen wegen Errichtung eines Schlachthauses längere Zeit geruht haben, macht der Magistrat jetzt eine neue Vorlage, in der er seine bestimmte Weigerung ausspricht, den Stadtverordneten-Beschlüssen vom 1. Juni und 28. September 1877 beizutreten, welche den Bau des Schlachthauses den Fleischern überlassen und noch dazu städtisches Geld hypothekarisch leihen wollten. Der Magistrat schlägt vielmehr vor, den Bau eines städtischen Schlachthauses ins Auge zu fassen und über den Ankauf eines geeigneten Grundstücks, als welches er das Opitz'sche Vorwerk an der Bautzener Straße bezeichnet, in Berathung zu treten. Der Kaufpreis ist auf 48,000 Mark veranschlagt, worin der Preis für Wohnhaus und Pferdestall steckt; Auf dem Grundstücke kann der Viehmarkt abgehalten werden, für den die Stadt jetzt 360 Mark jährlich aufzuwenden hat, sowie ein Fettviehmarkt, und zwar ohne Belästigung der Stadt, da die Eisenbahn in unmittelbarer Nähe ist.

♉ **Schmiedeberg**, 11. Decbr. [Secundärbahn.] Der Bau der Secundärbahnen Hirschberg-Schmiedeberg und Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf ist in ein neues Stadium getreten, indem Se. Excellenz der Herr Handelsministister auf den Bericht vom 17. September d. J. unterm 7. November erwiderte, daß auf genannten Localbahnen die für die preußischen Bahnen jeweilig geltenden Tarife in Anwendung zu bringen sind, und was die Betheiligung der Interessenten bezw. der Kreiscommune Hirschberg an den Baukosten anlangt, daß Se. Excellenz die Uebernahme des Baues und Betriebes der gedachten Linien auf Staatskosten nur dann würde glauben befürworten zu können, wenn dem Staate außer der unentgeltlichen kosten- und schuldenfreien Ueberlassung der zur Bahn nach diesseitiger Feststellung erforderlichen Grundstücke ein Kostenbeitrag von mindestens 8000 Mark pro Kilometer der Bahnlänge à fonds perdu zur Verfügung gestellt würde. Darauf wurden in einer Comite-Sitzung den 2. December zu Erdmannsdorf folgende Beschlüsse gefaßt:

1) als Vorort wurde Schmiedeberg gewählt und als Vorsitzender Herr Bürgermeister Höhne daselbst.
2) Die Local-Comites sollen aufgefordert werden, bis spätestens zum 15ten December c. nach einem übersandten Schema Zeichnungen zu sammeln und dieselben bis zu gedachtem Zeitpunkte an den Vorsitzenden einzusenden. Es soll sodann am 18. December, Nachmittags 3 Uhr, eine Versammlung der Comite-Mitgieder zu Erdmannsdorf stattfinden.
3) Die jetzt bereits entstandenen und noch entstehenden Kosten sollen in der Weise aufgebracht werden, daß dieselben in vier gleichen Quoten von den beiden Städten und von den Local-Comites Arnsdorf und Petersdorf aufgebracht werden.
4) Zur Information für die Local-Comites wird bemerkt, daß die Linien Hirschberg-Schmiedeberg-Arnsdorf — Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf — und zwar für jede Linie incl. der Grund-Entschädigung circa 250,000 Mark nach der vom Herrn Minister gestellten Bedingung aufzubringen sind.

⊙ **Bolkenhain**, 11. Decbr. [Selbstmord. — Unglücksfälle.] Am 6. d. M. wurde der Inwohner Christian Friebe aus Schönbach auf Rudelstädter Terrain erhängt aufgefunden. Nahrungssorgen scheinen den 2c. Friebe zu dieser unseligen That getrieben zu haben. — Aus gleicher Ver-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

anlassung erhing sich der ca. 80 Jahre alte Auszügler Hindemith in Schweinz bei Hohenfriedeberg. — Gestern verunglückte der 38 Jahre alte Arbeiter Albert John aus Klein-Waltersdorf beim Getreide-Einlegen in der auf der hiesigen Pfarr-Wiedmuth aufgestellten Dreschmaschine, indem er mit dem rechten Fuße in das Getriebe gerieth, wobei ihm der rechte Fuß und ein Theil des Schienbeins buchstäblich zerrissen wurden, so daß eine Amputation des qu. Fußes zu befürchten steht. — Der erst kürzlich aus dem Kreis-Krankenhause zu Striegau entlassene Nagelschmied August Krebs aus Friedeberg am Quais glitt gestern in Simsdorf aus und fiel so unglücklich, daß seine Unterbringung im hiesigen Kreis-Krankenhause bewirkt werden mußte.

? **Steinau a. d. O.**, 11. Decbr. [Der Kreistag] vom 9. c. war der erste, welchen der neu ernannte Landrath v. Löger leitete. Derselbe eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache an die Vertreter des Kreises und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das begeisterten Widerhall fand. Graf v. Schmettow-Dammitsch wurde als Mitglied des Kreistags eingeführt. Zum Kreis-Deputirten — an Stelle des aus dieser Stellung ausscheidendeen Landraths — wurde fast einstimmig Dr. Ellwitz-Mlitsch gewählt. Bei der Wahl eines Mitglieds des Kreisausschusses kam es zu einer engeren Wahl zwischen Herrn Rittergutsbesitzer v. Engelmann und dem Rusticalen Herrn Lauterbach-Tarxdorf, bei welcher letzterer die Majorität erhielt. Die übrigen Wahlen und Vorlagen boten kein allgemeines Interesse und wurden rasch erledigt.

□ **Gleiwitz**, 11. Dec. [Zum Pissarsowitzer Morde. — Raub- — Flüchtling. — Kriegerverein.] Ueber dem an der Wittwe Johanna Iwand zu Pissarsowitz am 4. d. M. verübten Raubmord schwebt bis heut noch immer ein geheimnißvolles Dunkel. In unmittelbarer Nähe der Leiche hat man nachträglich ein sechs Zoll langes, mit Blut beflecktes Messer aufgefunden, mit welchem aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder sein Opfer nach jenseits befördert hat. Das Zimmer selbst war vollständig durchstöbert und in demselben lagen die Sachen durcheinander, als wenn sie durchsucht worden wären. Man erzählt sich, daß auch der Ofen, in welchem der Mörder jedenfalls verborgenes Geld zu finden glaubte, abgetragen war. Ob und was etwa geraubt ist, steht noch nicht fest. Im Volksmunde galt die J. als gut situirt und soll dieselbe in der That Geld ausgeliehen haben. Als des Mordes verdächtig ist ein Arbeiter, welcher bei der Iwand in Schlafstelle war und dessen Stiefeln am Orte der That aufgefunden wurden, verhaftet wurden. Die Section der Leiche hat am vergangenen Sonntag in Pissarsowitz, wohin sich auch der Herr Staatsanwalt begeben hatte, stattgefunden. — Vor einigen Tagen ist der Bahnarbeiter Schmasczok aus Gwosdek, welcher sich in angetrunkenem Zustande unfern vom Stadtwalde schlafen gelegt hatte, von Strolchen vollständig ausgezogen und seiner Uhr und Sachen beraubt worden. — Der Bahn-Supernumerar G. von hier, welcher, wie früher gemeldet, mit etwa 9000 Mark verduftete, befindet sich Mittheilungen zufolge in Kleinasien und zwar in Smyrna. — Beim letzten General-Appell des Kriegervereins hielt der Vorsitzende, Herr Kreisrichter Rother, einen interessanten, sehr eingehenden Vortrag über die Reorganisation der Armeen in Frankreich, Oesterreich und Rußland. In gedrängter Kürze wurde der Versammlung damit ein anschauliches Bild über die Kriegsmacht der einzelnen Länder unter Vergleichung mit den Verhältnissen der deutschen Armee entrollt. Der Protector des Vereins, Herr Oberst-Lieutenant von Schmidt, dankte Herrn Premier-Lieutenant Rother für den belehrenden, interessanten Vortrag und bekräftigte Versammlung diesen Dank durch Erheben von den Sitzen.

§ **Natibor**, 11. Decbr. [Engere Wahl. — Ernteergebniß. — Personenstand. — Verschiedenes.] Die am 10. d. Mts. in der dritten Abtheilung stattgefundene engere Wahl hatte zur Folge, daß von 597 abgegebenen Stimmen auf die ultramontanen Candidaten Kürschnermeister Robert Scharek 425 und Kaufmann Wilhelm Equart 445 Stimmen fielen, während für die von den Liberalen aufgestellten Candidaten, Kreis-Secretär Ulbert und Dr. med. Wodarz nur 163 resp. 158 abgegeben wurden. Es sind demnach die Herren Scharek und Equart mit einer Majorität von ca. 300 Stimmen auf die Dauer von 6 Jahren zu Stadtverordneten wiedergewählt worden. Die ultramontane Partei hat somit in der 3. Abtheilung einen vollständigen Sieg errungen, indem sämmtliche von ihr aufgestellte Candidaten gewählt worden sind. — Nach den hier angestellten Ermittelungen wurden im Jahre 1878 durchschnittlich geerntet auf einem Hectar und zwar: Winterweizen 1864 Kg., Stroh 4602 Kg., Winterroggen 1527 Kg., Stroh 4144 Kg., Sommer-Gerste 2344 Kg., Stroh 3133 Kg., Hafer 1835 Kg., Stroh 2937 Kg., Erbsen 1234 Kg., Stroh 2350 Kg., Wicken 1586 Kg., Stroh 1762 Kg., Kartoffeln 23,695 Kg., Runkelrüben (zur Zuckerfabrikation) 33,683 Kg., Runkelrüben (zum Füttern) 29,375 Kg., Kraut und Feldkohl 20,112 Kg., verschiedene Gemüse 34,466 Kg., Tabak 850 Kg., Samen-Rüben 2792 Kg., Klee 6107, Wiesenheu 4348 Kg., Heu von reichen Weiden 900 Kg., geringen Weiden 685 Kg. Ferner wurden geerntet überhaupt: Aepfel 12,100 Kg., Birnen 2850 Kg., Pflaumen 6195 Kg., Kirschen 705 Kg. — Die am 12. November d. J. erfolgte Personenstands-Aufnahme weist eine Gesammtzahl der ortsanwesenden Bevölkerung von 17,429 nach. — Es dürfte in Kürze eine interessante Entscheidung durch das hiesige Gericht ergehen, welche die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 21. Juni d. J., betreffend die Fleischbeschau, berührt. Ein auswärtiger Fleischer hatte nämlich, nachdem die Verordnung für die Stadt bereits in Kraft getreten war, Schweinefleisch hierher zum Verkauf gebracht, welches nicht vom Fleischbeschauer untersucht war. Derselbe wurde zur Bestrafung angezeigt und hat nun gegen die Straffestsetzung Einspruch erhoben, weil in seinem Wohnorte an dem Contraventionstage die qu. Verordnung noch nicht in Kraft war. Dem Polizeirichter ist es vorbehalten, darüber zu entscheiden, ob der Fleischer nicht dennoch strafbar ist. — Der Theater-Director A. Stegemann, welcher mit seiner Gesellschaft bereits längere Zeit hier weilt, macht keine sonderlichen Geschäfte und haben hierin die Gastspiele des Herrn v. d. Osten und Fräulein Schwarzenberg kaum etwas geändert.

B. **Hultschin**, 11. Dec. [Ostrauer Krachs.] Ueber unserer Nachbarstadt Mährisch-Ostrau ist seit acht Tagen eine furchtbare Katastrophe eingebrochen. Mehrere bis zur letzten Stunde als gut renommirt geltende Firmen haben im Laufe voriger und dieser Woche mit bedeutenden Summen fallirt, darunter das Bankhaus X., wie man spricht mit der enormen Summe von 780,000 Gulden. Der Chef der Firma ist seit acht Tagen verschwunden. Es werden massenhaft kleine Leute, die ihr durch Schweiß erspartes Geld dort deponirt hatten, ruinirt, darunter sogar eigenes Dienstpersonal. NS.: In dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, circulirt das Gerücht, daß der durchgebrannte Chef in Hamburg noch zur richtigen Zeit vor der Abfahrt angehalten und nach Ostrau zurückgebracht wurde. Die Bestätigung bleibt jedoch abzuwarten.

⚒ **Antonienhütte**, 11. Decbr. [Tagesneuigkeiten.] Vorgestern untersuchte der kürzlich zu Halemba, ¼ Meile von hier, als Fleischbeschauer angestellte Gastwirth, Herr Ring, die Lunge eines Hasen und fand dieselbe zu seinem nicht geringen Erstaunen sehr trichinenhaltig. Also Vorsicht. — Am Montag, den 9. d. M., verunglückte der in den zwanziger Jahren stehende Häuer Z. in der nahegelegenen Litandragrube dadurch, daß er tollkühnerweise einer Stelle sich näherte, wo der Sprengschuß im Kohl bereits abgebrannt war. In diesem Augenblick flog dem erwähnten Häuer ein gewaltiges Stück Kohl an die Stirn und brachte demselben solch gefährliche Verletzungen am Kopfe bei, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Gestern Nachmittag wollte sich der Arbeiter Z. auf der am hiesigen Schlackenthurme befindlichen Schackenhalde anwärmen. Kaum befand er sich daselbst einige Minten, als er zu seinem nicht geringen Schrecken bemerkte, daß ein gewaltiges Stück glühender Schlacke vom Thurme aus gerade auf ihn zu hinabstürzte. Er lief daher schleunigst die steile Böschung herab, stolperte und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Zum Ueberfluß fiel das erwähnte Stück Schlacke auf seinen Fuß und brachte ihm schlimme Brandwunden bei. Der Verunglückte mußte in das hiesige Lazareth gebracht werden.

□ **Lublinitz**, 11. Dec. [Höchst frecher Einbruch.] In der gestrigen Nacht verübte eine Diebesbande einen höchst frechen Einbruch in das hiesige städtische Kämmerei-Kassen-Local. Obgleich dieselbe alle ihre Künste aufbot, um den eisernen Geldschranken mit Gewalt zu sprengen, so ist doch glücklicherweise derselbe nicht geöffnet worden. Die Kerle mögen sich in das Magistrats-Gebäude in der Dunkelstunde eingeschlichen haben und hier später durch den Castellan eingeschlossen worden sein. Da der Castellan in der vierten Morgenstunde die Hauptpforte in der Regel wieder öffnet, um die Magistrats-Bureaux zu heizen, so haben die Diebe höchst wahrscheinlich auch durch die geöffnete Pforte ihre Flucht wieder ergriffen. Zuvörderst wurde am gestrigen Morgen in Gegenwart des Bürgermeisters, Kämmerers, des katholischen Kirchen-Vorstandes ꝛc. constatirt, daß die Diebe zuerst vermöge einer Diebes-Stichsäge, die ins Bureau des Stadtsecretairs führende Thür durchschnitten und öffneten. Hier war der Kasten des hiesigen katholischen Kirchenvermögens untergebracht und enthielt neben vielen anderen Effecten eine Summe von circa 36,000 Mark in Pfandbriefen. Dieser Kasten war leicht transportabel und wurde von den Dieben mitgenommen. Aus dem Secretair-Zimmer resp. Bureau führt eine Thür in die Kämmerei-Kasse, diese fand man aufgebrochen. Das Schreib- und Arbeitspult hier wurde ebenfalls aufgebrochen. Die Diebe glaubten hier die Schlüssel zum Geldschrank zu finden. Nachdem sie aber hier solche nicht fanden, machten sie sich mit ihren Werkzeugen über den Geldschrank her, um denselben gewaltsam zu öffnen, was ihnen aber trotz eines am Fuße desselben ausgesägten Stückes glücklicherweise nicht gelang. Wo war aber der Kasten mit der Kirchenkasse hin? Das war die vergebliche Frage, die sich der bestürzte Kirchenvorstand vorlegte. Nachdem man nun auch den äußersten Winkel des magistratualischen Gebäudes abgesucht hatte und Nichts fand, ging man in das Gehöft des an das Rathhaus anstoßenden städtischen Stockhauses — welches seit Jahren nicht mehr belegt ist — und suchte hierselbst. Da gewahrt ein Kircheu-Vorstands-Mitglied eine mit Schnee bedeckte Erhöhung (es schneite und stöberte in dieser Nacht gewaltig), untersucht dieselbe und zieht zum größten Jubel des Kirchen-Vorstandes den Kasten mit der Kirchkasse hervor, welcher ganz unversehrt war. Dieses Gehöft hat eine hohe Mauer und eine ganz feste verschließbare Pforte.

ð **Pleß**, 11. Dec. [Verschiedenes.] Die bis vor etwa 8 Tagen angehaltene milde Witterung hatte hier und da angefangen die Vegetation neu zu beleben und stellenweise präsentirte sich der Rasen in frischem Grün. Einen Beweis von der Einwirkung der milden Temperatur auf die Vegetation hatte Referent Gelegenheit heut im Geschäftslocale des Kaufmanns Herden zu sehen, woselbst ein frisch abgeschnittener kleiner Ast von einem Pflaumbaum aus dem Garten des Bäckermeister Michler zur Ansicht gestellt war. Dieses Aestchen hatte vier vollständig entwickelte Blüthen und mehre frische Triebe. — Seit Sonntag hat sich Frost eingestellt und gestern und vorgestern schneite es fortwährend, so daß heut der Schnee stellenweise mehr als fußhoch liegt und die Schlittenbahn gut zu werden verspricht. — Vor Kurzem hat der fürstliche Förster Zawischowsky in der alten Fasanerie einen Seeadler im Netze gefangen, der eine Flügelbreite von 2 Meter hat. — Heut wurde ein alter treuer Diener der Commune zur Ruhe bestattet, nämlich der pensionirten Kämmerei-Kassen-Rendant Rybka. Er hatte 45 Jahre hindurch der hiesigen Commune mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit und mit unermüdlicher Thätigkeit gedient und sich dadurch die allgemeine Achtung und Anerkennung erworben.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 12. Decbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei höheren Coursen für Speculationswerthe in recht fester Stimmung, doch blieb das Geschäft ziemlich beschränkt. Creditactien setzten 3 Mk. höher als gestern ein, gaben aber später 1 M. wieder ab. Oesterreichische Renten etwas höher. Valuten wenig verändert.

Breslau, 12. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. December 112,50 Mark bezahlt, December-Januar 112,50 Mark Br., Januar-Februar —, April-Mai 115 Mark Br. und Gd., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 160 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 103 Mark Br., April-Mai 107 Mark Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 250 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 58,50 Mark Br., pr. December 56,50 Mark Br., December-Januar 56 Mark Br., Januar-Februar 56 Mark Br., Februar-März 56 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br., Mai-Juni 56,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, gek. — Liter, pr. December 49 Mark Gd., December-Januar 49 Mark Gd., Januar-Februar 49,20 Mark Gd., April-Mai 50,60 Mark Gd., Mai-Juni —.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 13. December.

Roggen 112, 50 Mark, Weizen 160, 00, Gerste — —, Hafer 103, 00, Raps 250, —, Rüböl 56, 50, Spiritus 49, 00.

Breslau, 12. December. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer	15	60	15	10	17	10	16	30	14	10	13	20
Weizen, gelber	14	80	14	40	16	40	15	70	13	80	12	90
Roggen	12	00	11	60	11	20	10	80	10	50	10	00
Gerste	14	50	13	20	12	90	12	40	12	00	11	50
Hafer	12	20	11	00	10	70	10	30	10	00	9	50
Erbsen	16	00	15	30	14	80	14	20	13	80	13	00

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	23	50	20	50	17	50
Winter-Rübsen	22	—	19	50	16	50
Sommer-Rübsen	22	—	17	50	14	50
Dotter	18	50	16	50	14	—
Schlaglein	23	25	20	50	17	—
Hanfsaat	17	50	15	50	13	00

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—2,80 Mark, geringere 1,80—2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,40 Mk., geringere 0,90—1,00 Mk. per 5 Liter 0,20 Mark.

ff. [Getreide- ꝛc. Transporte.] In der Zeit vom 1. bis 7. Decbr. cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 85,271 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 30,660 Kg. über die Posener Bahn, 160,810 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 301,010 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 577,751 Kg.

Roggen: 509,081 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 13,680 Kg. über die Posener Bahn, 720,954 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 1,243,715 Kg.

Gerste: 51,350 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 130,950 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 10,050 Kg. über die Freiburger Bahn, 20,320 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 212,670 Kg.

Hafer: 30,250 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 20,400 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 35,350 Kg. über die Mittelwalder Bahn, 55,860 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 141,860 Kg.

Mais: 170,200 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.).

Oelsaaten: 201,368 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 103,650 Kilogr. über die Oberschlesische Bahn, 112,090 Kg. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 417,108 Kg.

Hülsenfrüchte: 70,276 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.), 9100 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 19,962 Kg. über die Posener Bahn, 24,650 Kg. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 123,988 Kg.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 20,200 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märk. Bahn, 7600 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 162,700 Kg. auf der Freiburger Bahn, 20,200 Kg. auf resp. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 210,700 Kg.

Roggen: 20,000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märk. Bahn, 40,475 von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 295,040 Kg. auf der Freiburger Bahn, 40,337 Kg. nach der Mittelwalder Bahn, 50,760 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 446,612 Kg.

Gerste: 20,050 Kg. nach der Posener Bahn, 60,800 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 30,200 Kg. auf der Freiburger Bahn, 5025 Kg. auf der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 116,075 Kg.

Hafer: 19,770 Kg. nach der Posener Bahn, 10,200 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märk. Bahn, 30,330 Kg. auf der Freiburger Bahn, 10,180 Kg. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 70,480 Kg.

Mais: 59,962 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 60,180 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 120,142 Kg.

Oelsaaten: 65,721 Kg. nach der Posener Bahn, 82,020 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 147,741 Kg.

Hülsenfrüchte: 40,269 Kg. nach der Posener Bahn, 40,310 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 20,110 Kg. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 110,689 Kg.

Breslau, 13. Dec. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Ring 58.] Bei flüssigem Geldstande bewegte sich das Hypotheken-Geschäft in voriger Woche in engen Grenzen. Die Umsätze beschränkten sich hauptsächlich auf Hypotheken, auf Grundstücke im Inneren der Stadt, von denen namentlich kleine Appoints recht begehrt sind. Rege Nachfrage erhält sich nach Hypotheken auf schlesische Rittrrgüter, direct hinter landschaftlichen Pfandbriefen. Das Grundstück-Geschäft war in den letzten Tagen nicht ohne Leben; namentlich sind Verkäufe einiger gut gelegener Grundstücke bekannt geworden.

§ **Breslau**, 12. Decbr. [Zuschlagsertheilung.] Die Lieferung der für die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn pro 1879 erforderlichen Werkstatts- und Betriebsmaterialien, welche zur öffentlichen Submission gestellt worden war, (wir berichteten s. Z. darüber), wurde von der Direction folgenden Firmen übertragen: Vereinigte Breslauer Oelfabriken Brennöl; Hut u. Richter in Berlin Schmieröl; Rengert u. Co. in Berlin Talg; Steinbach u. Timme hier Stearinlichte; C. Arnold hier Waschseife; W. Jungnickel hier Lampenglocken; Jul. Hutstein, Breslau, Lampencylinder, Kali und Putzkalk; Ephraim u. Rosenberg, hier, Garnabfall; A. F. Weinberg, Danzig, Waschleder; Carl Melzer in Riemberg, Besen; Hermann Schaaf, Berlin, Green u. Co. in Hamburg, Oscar Mohr, M. H. Wurzel, Wilhelm Bergmann, Fischer, W. Baron, sämmtlich in Breslau, Droguen und Chemikalien; Franz Berger in Neusalz, Th. Keseling in Düsseldorf, Hiller, Rudolph, Springe in Breslau, Seilerwaaren; Joseph Schachtel in Charlottenbrunn, Isolatoren; Arnold u. Egers, Breslau, Antimonium; Aron Hirsch u. Sohn in Halberstadt, Muldenblei; Fantini u. Heinrich, hier, Sturzbleche; Julius Sckeyde, Georgi u. Bartsch, C. G. Müllers Nachfolger, Herz u. Ehrlich in Breslau und Funke u. Struck in Hagen, Eisenwaaren; Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen, Gußfederstahl; Stanislaus Lentner u. Co., Eisenguß; Königliches Hüttenamt Gleiwitz, Roststäbe; Torrige, Heinrich u. Otto in Breslau, Weinberg in Danzig, Leder; H. Wolfgramm in Guben, Stuhlrohr; Selig jr. in Schildberg, A. Jentsch in Neumarkt, Joseph Pazureck in Dzirgowitz, J. Witkowski und Cassirer Söhne in Breslau, Nutzhölzer.

Berlin, 11. Decbr. [Markt-Bericht über Berwerks-Producte und Metalle.] Im Roheisen- und Metall-Geschäft ist in verflossener Woche fast keinerlei Veränderung eingetreten, die Stimmung bleibt andauernd ruhig, Umsätze geringfügig und Preise gedrückt.

Kupfer ruhig. Chili in England ca. 56 Lstr. Wallaro in Cokes ca. 68 Lstr. Englisches ca. 65 Lstr. — Mansfelder Raffinade 69,50 M. pro 50 Ko. ab Hütte. — Hiesiger Preis für englische Marken 68,50—71 M., für Mansfelder Raffinade 71—73 M. pro 50 Ko. Im Detail theurer.

Bruchkupfer je nach Qualität 54—66 M. pro 50 Ko. loco hier.

Zinn fest; Bancazinn in Holland ca. 39 Florin. Hier Bancazinn 73 bis 76 M. Straits in England 63 Lstr. Hier Prima-Lammzinn 63—68 Mark pro 50 Ko. Detailpreise entsprechend höher.

Zink ruhig. In Breslau W. H. von Giesche's 17,25—17,50 M., geringere Marken 17 M. pro 50 Ko. In London ca. 17 Lstr. Loco hier erstere 18,50—19,50 M., letztere 18—18,75 M. pro 50 Ko. Im Detail entsprechend höher.

Bruchzink 11,50—12 M. pro 50. Ko. loco hier.

Blei andauernd still. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte 15 M. pro 50 Ko. ab Hütte. Loco hier 16,25 bis 17 M. Harzer und Sächsisches 16 bis 17 M. pro 50 Ko. Spanisches Rein u. Co. 21 bis 22 M. pro 50 Ko. Im Detail theurer.

Bruchblei 13,50 bis 14 M. pro 50 Ko. loco hier.

Roheisen sehr still. Warrants 42⅝ Sh. Langloan und Coltneß 51 Sh. f. a. B. Glasgow. Locowaare ist knapp, für gute und beste schottische Marken 3,60 bis 3,95 M. pro 50 Kgr. Englisches 2,70 bis 3 M. pro 50 Kgr. — Oberschles. Coaks Roheisen 2,60 bis 2,80 M. Gießerei-Roheisen 2,70 bis 2,95 M. pro 50 Kgr. ab Hütte. — Graues Holzkohlenroheisen 3,75 bis 4,75 M., für beste Marken 5 bis 5,50 M. pro Kgr. ab Hütte, — Weißes Holzkohlenroheisen 3 bis 4 M. pro 50 Kgr. ab Hütte.

Brucheisen je nach Qualität 2,50—2,90 M. pro 50 Klg. loco hier.

Stabeisen, gewalztes 5,50 M. pro 50 Klg. ab oberschl. Werk.

Schmiedeeis. Träger 9—14 M. pro 50 Klg. je nach Dimension.

Eisenbahnschienen, zu Bauzwecken nach bestimmten Dimensionen geschlagene 4—4,75 M. pro 50 Klg., zum Verwalzen 3,20—3,50 M. per 50 Klg. je nach Lage des Ablieferungsortes.

Kohlen und Coaks. Englische Nuß- und Schmiedekohlen je nach Qualität, werden hier bis 40 M., Coaks 30—36 M. pro 40 Hectoliter bez. Schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 0,70—0,90 M. pro 50 Kilo loco hier.

Cz. S. **[Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke]** vom 4. bis 11. December 1878. Die Preise von Kartoffeln haben sich in England in Folge der kleineren Zufuhren gebessert. Der Export nach Hamburg vom 1. bis 9. December betrug ca. 125,500 Ctr. gegen ca. 250,000 Ctr. der gleichen Zeit im Vorjahre. — Die verflossene Woche hat im Geschäft mit Kartoffelfabrikaten nach keiner Seite hin eine Besserung gebracht und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die rückgängige Preisbewegung noch nicht ihr Ende erreicht hat. Es kommen jetzt aus zweiter Hand verschiedene Parthieen zum Vorschein und Angebot, welche namentlich an den Seeplätzen zu theilweise sehr niedrigen Preisen offerirt werden; indeß finden sich nicht immer Käufer dafür, so daß in Folge dessen schon Manches zu Lager gegangen ist. Sämmtliche Märkte haben unter dieser Geschäftsunlust zu leiden. Wir notiren: Kartoffelstärke, reingewaschene feuchte in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara, prompt 14 M., pr. December-Januar 13,80—13,70 Mark, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 27,50 M., December-Januar 27—26,50 M., do. ohne Centrifuge, prompt 26,50 M., pr. December-Januar 26 Mark, IIa 21—25 M. Kartoffelmehl, hochfein, prompt 30 Mark, December-Januar 29 M., Ia prompt und December-Januar 28 Mark, IIa 24—26 Mark. Syrup, Capilair, wasserhell, prompt 32 M., December-Januar 31 M., do. zum Export eingedickt, prompt 33 Mark, December-Januar 32 M., Ia gelb, prompt 28 Mark, December-Januar 27,50 M.. gelb bis braun prompt 26,50 bis 27 Mark, December-Januar 26,50 Mark. Weizenstärke geschäfts- und tendenzlos. Wir notiren: Ia großstückige Pasewalker 45 bis 45 M., do. schlesische und Hallesche 44—44,50 M., do. kleinstückige 39—41 Mark. Schabestärke 30 bis 33 M. Reisstückenstärke 46—48 M., Reisstrahlenstärke 55—57 Mark. — Preise per 100 Kilo frei Berlin bei Posten nicht unter 10,000 Kilo.

* **[Breslauer Actien-Bierbrauerei.]** Die ordentliche Generalversammlung findet am 28. December statt. Wie bei den meisten Brauereien, ist das Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres kein günstiges, da sich trotz einer vergrößerten Kundenzahl der Absatz in Folge der schlechten Zeitverhältnisse um ca. 2000 Hectol. vermindert hat. Der Betrieb hat allerdings die sämmtlichen Zinsen und Geschäftsunkosten gedeckt, dagegen sind für Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen und Debitores circa 70,000 Mark bestimmt worden, von denen, da 40,000 Mark auf Abschreibungsconto bereits angesammelt waren, 30,000 Mark das Gewinn- und Verlustconto belasten, so daß Letzteres sich jetzt auf circa 70,000 Mark (circa 7 pCt. des Actiencapitals) beziffert.

[Verzeichniß der Inhaber von Giro-Conten bei der Reichsbank. Abgeschlossen am 15. October d. J.] ist soeben in R. von Decker's Verlag, Marquardt u. Schenck in Berlin, erschienen. Dasselbe ist nicht nur wichtig für die Gesäftswelt wegen des Giro-Verkehrs, sondern gleichzeitig ein Hilfs- und Nachschlagebuch für jeden Kaufmann, welcher sich über seine Branche unterrichten will. Die Artikel, mit denen die betreffende Firma handelt, sind jeder Firma beigedruckt.

[Schifffahrtsnachrichten.] Die regelmäßigen Expeditionen Hamburger Post-Dampfschiffe nach Westindien und nach Brasilien erfahren mit dem neuen Jahre folgende Aenderung: Die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft nach Westindien werden, statt bisher am 22. jeden Monats, von Januar ab von Hamburg: am 7. und 21. jeden Monats, Morgens, abgehen und die Dampfschiffe der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft nach Brasilien, statt bisher am 5. u. 19. jeden Monats, von Hamburg: am 4. und 18. jeden Monats, Abends. Die Post-Dampfschiffe nach Newyork werden auch ferner von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch und die Dampfschiffe nach dem La Plata (Montevideo und Buenos-Ayres) von Hamburg regelmäßig am 25. jeden Monats expedirt.

General-Versammlungen.

[Breslauer Maklervereinsbank in Liq.] Außerordentliche General-Versammlung am 28. Decbr. (S. Ins.)

[Breslauer Actienbrauerei.] Ordentliche General-Versammlung am 28. Decbr. (S. Ins.)

Ausweise.

Paris, 12. Decbr. [Bankausweis.] Baarvorrath Abn. 4,821,000. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 20,386,000. Gesammt-Vorschüsse Zun. 1,001,000. Notenumlauf Abn. 30,014,000. Guthaben des Staatsschatzes Abn. 6,298,000. Laufende Rechnungen der Privaten Abn. 31,824,000.

Vorträge und Vereine.

—r. **Breslau,** 11. Decbr. [Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt.] In der im oberen Saale des Café restaurant abgehaltenen allgemeinen Versammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Eger, bei Eröffnung derselben in ehrenden Worten des am Tage vorher verstorbenen Herrn Reichstagsabgeordneten Heinrich Bürgers. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Unter den verschiedenen an den Vorstand des Vereins eingegangenen Schreiben, welche der Vorsitzende darauf zur Kenntnißnahme der Versammlung brachte, befand sich auch eine Mittheilung des hiesigen Polizeipräsidiums, betreffend den Zwischenhandel mit Theaterbillets. Danach ist dieser Handel nicht concessionspflichtig; das Feilhalten der Billets in der Zeit von 5 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ist durch Polizeiverordnung vom 20sten Januar 1874 verboten. — Der Vorsitzende ging dann näher auf die Gründe ein, welche zur Ablehnung der vom Verein ausgegangenen Petition, betreffend die Bildung einer zweiten Prima an den hiesigen höheren Bürgerschulen, führten. Herr Sanitätsrath Dr. Eger gab dann noch ausführliche Auskunft über verschiedene in der Stadtverordneten-Versammlung erörterte Vorlagen. Darauf erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Grosche, ein eingehendes Referat über die Patronatsablösungsfrage. Bei der darauf folgenden Wahl dreier Kassenrevisoren wurden die Herren Koppenhagen, Rechtsanwalt Zenker und Biberfeld gewählt. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Aenderung der aus 8 Paragraphen bestehenden Statuten des Vereins. Nach lebhafter Discussion wurden die alten Statuten, zum größten Theil nur mit redactionellen Aenderungen, beibehalten. Eine größere Aenderung erfuhr nur der erste Paragraph der Statuten, welcher die den Verein bildenden Bezirke aufzählt. Nach diesem Paraphen umfaßt der Verein den nordwestlichen Theil der inneren Stadt, begrenzt durch die Oder, den Stadtgraben, den westlichen Theil der Schweidnitzerstraße, Ring und den westlichen Theil der Schmiedebrücke. Eine lebhafte Debatte rief noch § 7 hervor, welcher als Beginn des Geschäfts- resp. Vereinsjahres den Januar festsetzt, während von Einzelnen April oder October als Anfang des Vereinsjahres vorgeschlagen wurde. Nach langer Discussion entschied sich die Mojorität für den Januar. — Hierauf folgte die Wahl einer aus 11 Mitgliedern bestehenden Commission für Neuwahl des Vorstandes. Es werden in diese Comission gewählt die Herren: Koppenhagen, Vollradt, Zenker, Riegner, Biberfeld, Biller, Stracka, Bernhard Fränkel, Isidor Frankfurter, Gustav Kopisch und Hermann Haber. — Die Erledigung der im Fragekasten vorgefundenen Fragen mußte wegen der bereits sehr vorgerückten Zeit verschoben werden. — Sonntag, den 22., früh 10 Uhr, findet im oberen Saale des Café restaurant die Weihnachtsbescheerung für Arme des Bezirks statt.

—d. **Breslau,** 12. Decbr. [Breslauer Gewerbe-Verein.] Am 10. d. M., Mittags 2 Uhr, versammelten sich die Mitglieder des Breslauer Gewerbe-Vereins trotz abscheulichen Wetters in recht erheblicher Zahl in den Räumen der städtischen Gasanstalt am Ziegelthore. Director Troschel erläuterte in einstündigem, sehr klaren Vortrage die Bereitungsweise des Leuchtgases mit Benutzung von Zeichnungen und Modellen und besprach am Schluß die elektrische Beleuchtung unter Vorzeigung und Demonstration der Jablachkoff'schen Kerzen. Director Troschel wog das Für und Gegen der elektrischen Beleuchtung und führte namentlich aus, daß trotz Einführung derselben die Gasconsumtion keine geringere werden würde, da, um den Contrast der intensiven elektrischen Beleuchtung auf den Straßen und Plätzen gegenüber der Gasbeleuchtung in den Läden 2c. zu parallelisiren, namentlich die Besitzer der verschiedenen öffentlichen Verkaufs-Locale ihre Räume heller mit Gas beleuchten müßten. Hierauf führte Director Troschel in liebenswürdigster Weise die Anwesenden in allen Räumen der Gasanstalt herum, stets die nöthigen Erläuterungen gebend. Bei diesem Rundgange wurde mit aufrichtiger Bewunderung die musterhafte Ordnung und Sauberkeit in allen Räumen bemerkt. Nachdem die Anwesenden von den zuletzt besichtigten Gasometern zurückgekehrt, bat Director Troschel, abermals in das Speisezimmer der Anstalts-Arbeiter einzutreten. Er ergänzte nun hier den am 3. d. M. im Verein gehaltenen Vortrag über die bestmögliche Verwendung des Leuchtgases durch Vorführung zahlreicher Experimente und ging dann sehr genau auf die Beschreibung der Regulatoren, sowohl des in der Gasanstalt benutzten großen Regulators, als der in den Gasleitungen jedes Gebäudes sich leicht einschalten lassenden Regulatoren ein. Er zeigte namentlich, welche Ersparniß von Gas nach Einschaltung dieses kleinen, verhältnißmäßig billigen Apparats in die Leitung für jeden Consumenten erwachsen müsse. — Ingenieur Glaser demonstrirte hierauf einen Herrn Ulbrich in Chemnitz neu patentirten Regulator; derselbe erwies sich als vorzüglich und erhielt auch gegenüber den alten Regulatoren die lobenswertheste Beurtheilung von Seiten des Directors Troschel. Diese kleinen Regulatoren sind für einen verhältnißmäßig sehr soliden Preis vom Ingenieur Glaser (Alexanderstraße 10) zu beziehen. — Zum Schluß der anregenden Sitzung erläuterte Director Troschel noch die Bestimmung der Lichtstärke des brennenden Gases mit Hilfe des Bunsen'schen Photometers. — Der Vortragende wurde für die viele gehabte Mühe und das an Zeit dem Verein gebrachte Opfer durch die allseitige Anerkennung des Vortrages belohnt. Apotheker J. Müller sprach dem Vortragenden im Namen der Anwesenden den herzlichsten Dank aus.

—d. **Breslau,** 12. Dec. [Breslauer Bienenzüchter-Verein.] Die letzte unter Leitung des Stadtverordneten Tietze abgehaltene Monatsversammlung war nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten der Besprechung der zahlreich eingegangenen Fragen gewidmet, welche zum Theil recht interessanten Stoff zum lebhaftem Meinungsaustausch boten. — Am Montag, den 6. Januar künftigen Jahres, wird der Verein seine General-Versammlung abhalten. Auf die Tagesordnung derselben wurde der Jahresbericht, die Rechnungslegung, die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses und eine Besprechung über die Feier des Stiftungfestes gesetzt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. Decbr. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Etats des Ministers des Innern fort. Sybel wendet sich gegen die neulichen Ausführungen Bachems und legt seine Stellung zum Deutschen Vereine dar, er weist dabei den Vorwurf der tendentiösen Besetzung von Communalämtern zurück, gegenüber den Beschwerdeu Jazdzewski's über die angebliche Willkür in der Verwaltung der Polizeiorgane gegen die katholische Bevölkerung der Ostprovinzen sichert der Minister des Innern die nöthige Untersuchung und loyale Anwendung der Gesetze zu. Die Klage über rigorose Handhabung des Gesetzes, betreffend die unbefugte Ausübung kirchlicher Functionen, sei nicht begründet und von der Internirungsbefugniß nur in vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht. Die Internirung eines Vicars in Zingst sei in übertriebener Weise dargestellt; die Internirung desselben sei auch bereits aufgehoben; der Internirte weigere sich aber, Zingst zu verlassen. Die Ueberwachung polnischer Fachvereine sei durch die concreten Verhältnisse gerechtfertigt. Auf die Klage Lyskowski's betreffs Handhabung des Vereinsrechts in Posen und Westpreußen erwidirt der Minister Eulenburg: Von Feindseligkeit gegen die polnischen Vereine sei keine Rede, auf sie würden einfach die bestehenden Gesetze angewendet. Schulz gegenüber bemerkte der Minister, er halte es für seine Aufgabe, auf die Amtsführung der Landräthe überall sein Augenmerk zu richten, besonders in den Ostprovinzen, wo die neuen Verwaltungsgesetze in Wirksamkeit seien und wo es für ihn von dem höchsten Interesse sei, ob die Gesetze richtig ausgeführt würden. Für die geäußerten Besorgnisse fand er keinen Anhalt, er könne den Landräthen das Zeugniß ausstellen, nach besten Kräften in die Bestimmungen der neuen Verwaltungsorganisation einzudringen und dieselben auszuführen. Das Vorhandensein einer tendenciösen Feindseligkeit gegen die neue Verwaltungsorganisation bestreite er; er müsse dagegen die dortigen Beamten in Schutz nehmen. Rickert beschwert sich über unberechtigte Einmischung der Verwaltungsbeamten in die Wahlagitation, über Benutzung der amtlichen Kreisblätter zu Wahlagitationen und über Aufstellung officieller Candidaturen durch die Landräthe. Der Minister erwidert: In dem von Rickert angeführten Falle zerfalle das fragliche Kreisblatt in einen amtlichen und in einen nichtamtlichen Theil. Der gerügte Wahlartikel stand im nichtamtlichen Theile, und war kein amtlicher Artikel. Das System officieller Candidaturen sei bisher in Preußen nicht angewandt worden, auch nicht bei den letzten Reichstagswahlen. Zwischen den officiellen Candidaturen Frankreichs und dem Verfahren einzelner Landräthe sei ein weiter Unterschied; gleichwohl gebe er zu, daß einzelne Landräthe ihre Grenzen überschritten haben. Er habe in zwei Fällen die nöthige Correctur eintreten lassen, betrachte es aber übrigens als die vornehmlichste Aufgabe der Verwaltungsorganisation, ihr Werk, wie sie es begonnen, fortzusetzen; er hoffe dies bald bethätigen zu können.

Windthorst (Meppen) will die Kreisblätter ausschließlich zu amtlichen Publicationen benutzt wissen und kündigt eventuell einen dahingehenden formellen Antrag an; er verlangt dabei rücksichtsvollere Anwendung der Kirchengesetze. Bachem kommt nochmals auf den Deutschen Verein zurück. Darauf erfolgt die Vertagung der Debatte auf morgen.

Berlin, 12. Dec. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, und die des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an Herrn von Bülow erfolgte den Abendblättern zufolge nicht wegen Theilnahme der Decorirten an dem Congresse, sondern wegen ihrer gesammten erfolgreichen Thätigkeit.

Bern, 12. Decbr. Im Ständerath von Schaffhausen hat Treuler eine Motion auf Aufhebung des Artikels 65 der Bundesverfassung, durch welchen die Todes- und Körperstrafe abgeschafft worden war, eingebracht. (Wiederholt.)

Paris, 12. Dec. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, der ehemalige Minister unter dem Kaiserreich, Rouland, ist gestorben. Admiral Jaures wurde an Stelle Chandordys zum Botschafter in Madrid ernannt. Nachrichten aus Rom zufolge berief der König Depretis zu sich. (Wiederholt.)

Rom, 12. Decbr. In Folge des Kammervotums fand gestern Abends Ministerrath statt. Heute ist Kammersitzung.

Petersburg, 11. Dec. Nachmittags sammelten sich vor dem Palais des Thronfolgers einige hundert junge Leute, um eine Bittschrift zu überreichen. Die Ansammlung erregte Aufmerksamkeit. Der Stadthauptmann erschien bald auf dem Platze, wobei sich herausstellte, daß die jungen Leute Studenten waren, welche in einer Studenten-Angelegenheit die Protection des Thronfolgers erbitten wollten. Der Thronfolger befand sich in Zarskoes. Der Stadthauptmann nahm die Petition ab, worauf die Bittsteller sich zurückzogen. (Wiederholt.)

Konstantinopel, 12. Dec. Die Verhandlungen über den neuen anglo-türkischen Vertrag haben ununterbrochenen Fortgang. Der Sultan hatte wiederholte Besprechungen mit Kheireddin und Layard. Das Gerücht circulirt, daß England gegen eine financielle Compensation und Uebernahme der Garantie für die türkische Anleihe von 20 Millionen Pfund die Abtretung zweier Häfen, insbesondere des Hafens Alexandrette, welche aber unter türkischer Suzeränetät bleiben, beanspruchen würde.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 12. Dec. Ein Meistbegünstigungsvertrag ist mit Oesterreich heute Nachmittag auf ein Jahr abgeschlossen worden. Das Appreturverfahren bleibt, der Rohleinenverkehr dauert auf der Basis der gegenwärtigen, aber zu Gunsten Oesterreichs verbesserten Zustandes fort. Der Bundesrath nahm heute den Antrag auf Bildung einer Tarif-Revisions-Commission an.

(Telegr. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Wien, 12. Dec. Der Budget-Ausschuß des Abgeordnetenhauses, welcher über den Gesetzentwurf betreffs der Forterhebung der Steuern zur Bestreitung des Staatsaufwandes bis Ende März 1879 zu verhandeln hatte, lehnte Schaups Antrag auf Steuer-Erhebung ab. § 3, betreffend die Ermächtigung zur Begebung von 20 Millionen Goldrente behufs Deckung des Deficits, wurde nicht genehmigt; dagegen § 4 (Ausgabe von 30 Millionen Papierrente zur Rückzahlung der im Laufe des Jahres fälligen Staats-Schuld) vollinhaltlich angenommen.

Wien, 12. Dec. Die „Polit. Corresp." meldet: Aus Konstantinopel wird die bedenklich wachsende Aufregung in Folge der fortgesetzten Verhaftungen bestätigt. Dieselben hängen insgesammt mit einer entdeckten Verschwörung zusammen, welche die Entthronnng Sultans Abdul Hamid bezweckt haben soll. Der abgesetzte Großmeister der Artillerie, Reouf Pascha, soll nachträglich wegen seiner Haltung im letzten Kriege vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Athen: Photiades Pascha ist angewiesen, seine Abreise nach Kreta bis auf Weiteres zu sistiren.

London, 12. Decbr. Gegen Edward Bure Maldon (Franzose) wurde vor dem Gerichtshofe in Bowstreet heute die Auschuldigung erhoben, an den Unterstaats-Secretär Liddel und Lord Lyons Schreiben geschickt zu haben, worin er drohte, er wolle auf die Königin schießen.

Athen, 12. Dec. Der Finanzminister unterbreitete der Kammer das ausländische Anleihe-Project von 60 Millionen. Die Kammer begann die Budget-Berathung.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. Dec. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Oesterr. Credit-Actien	402 —	400 50	Wien kurz	173 —	173 25
Oesterr. Staatsbahn	445 50	445 —	Wien 2 Monate	171 90	172 —
Lombarden	119 50	120 —	Warschau 8 Tage	197 20	197 —
Schles. Bankverein	86 50	86 50	Oesterr. Noten	173 50	173 60
Bresl. Discontobank	66 25	66 30	Russ. Noten	197 70	197 15
Bresl. Wechslerbank	72 30	72 10	4½% preuß. Anleihe	104 50	104 50
Laurahütte	69 50	69 25	3½% Staatsschuld	92 10	92 10
Donnersmarckhütte	21 —	21 75	1860er Loose	109 25	109 —
Oberschl. Eisenb.-Bed.	26 —	26 —	77er Russen	82 90	82 40

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Posener Pfandbriefe	94 70	94 70	R.-O.-U.-St.-Prior.	111 25	111 25
Oesterr. Silberrente	54 40	54 30	Rheinische	107 75	107 50
Oesterr. Goldrente	62 75	62 80	Bergisch-Märkische	76 75	76 50
Türk. 5% 1865er Anl.	12 10	11 75	Köln-Mindener	103 40	103 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 70	54 50	Galizier	102 25	102 10
Rum. Eisenb.-Oblig.	34 90	34 90	London lang	20 25	— —
Oberschl. Litt. A.	125 65	125 80	Paris kurz	80 95	— —
Breslau-Freiburger	63 60	63 50	Reichsbank	154 60	154 75
R.-O.-U.-St.-Actien	105 50	106 25	Disconto-Commandit	133 25	132 40

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 402, —. Franz. 445, 50. Lomb. 119, 50. Discontocommandit 133, —. Laura 69, 75. Oesterr. Goldrente 62, 75. Ungarische Goldrente 73, —. Russ. Noten ult. 198, 25.

Höhere Auslandscourse begünstigten die Spielwerthe, Bahnen, Stettiner ausgenommen, ziemlich fest, Banken und Montanpapiere meist besser; österreichische Renten, russische Fonds, Valuta steigend. Discont 3¾ pCt.

Frankfurt a. M., 12. December, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 199, 75. Staatsbahn 222, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Fest.

Hamburg, 12. December, Mittags. (H. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 199, 75. Franzosen —, —.

Wien, 12. Dec. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
1860er Loose	113 10	112 90	Nordwestbahn	109 75	109 —
1864er Loose	139 —	138 80	Napoleonsd'or	9 32½	9 32
Creditactien	231 40	230 50	Marknoten	57 62	57 62
Anglo	97 75	99 —	Ungar. Goldrente	84 47	84 15
Unionbank	69 —	68 30	Papierrente	61 75	61 60
St.-Esb.-A.-Cert.	256 25	255 75	Silberrente	62 90	62 80
Lomb. Eisenb.	68 75	68 75	London	116 65	116 55
Galizier	235 25	235 25	Oest. Goldrente	72 60	72 20

Paris, 12. Dec. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 77, 10. Neueste Anleihe 1872 113, —. Italiener 75, 55. Staatsbahn 557, 50. Lombarden —, —, Türken 12, 10. Goldrente 62⅞. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Fest.

London, 12. Dec. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94⅜. Italiener 74¾. Lombarden 5, 15. Türken 11, 15. Russen 1873er 82⅜. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: feucht.

Berlin, 12. Dec. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Weizen. Matt.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	177 50	177 50	Dec.	56 30	56 50
Mai-Juni	179 50	180 —	April-Mai	57 50	57 70
Roggen. Behauptet					
Dec.-Jan.	119 50	119 50	Spiritus. Fest.		
April-Mai	121 —	121 —	loco	53 20	52 80
Mai-Juni	121 50	121 50	Dec.	52 50	52 40
Hafer.			April-Mai	53 20	53 20
April-Mai	116 —	116 50			
Mai-Juni	118 —	118 50			

Stettin, 12. Dec., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
April-Mai	177 50	177 50	Dec.	55 75	55 75
Mai-Juni	179 50	179 50	April-Mai	57 50	57 75
Roggen. Fest.			Spiritus.		
April-Mai	119 —	118 50	loco	51 60	51 —
Mai-Juni	120 —	119 50	Dec.	51 —	50 50
			Dec.-Jan.	50 60	80 30
Petroleum.			April-Mai	52 —	51 70
Dec.	9 65	9 65			

(W. T. B.) **Köln,** 12. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 05, per Mai 18, 25. Roggen loco —, —, per März 12, 05, per Mai 12, 25. Rüböl loco 31, —, per Mai 30, 50. Hafer loco 14, 50, per März 12, 75. Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris,** 12. Decbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl matt, per Decbr. 59, 50, per Januar-Februar 60, , per März-April 60, 75, per März-Juni 61, —. Weizen ruhig, per Decbr. 26, 75, per Januar-Februar 27, —, per März-April 27, 25, per März-Juni 27, 50. Spiritus matt, per December 61, 25, per Januar-April 60, 25. Kalt.

Hamburg, 12. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still, per Decbr.-Januar 173, —, per April-Mai 179, —. Roggen fest, per Decbr.-Januar 119, —, per April-Mai 121, —. Rüböl matt, loco 59, per Mai 58½. Spiritus fest, per Decbr. 44, per Februar-März 43¾, per April-Mai 43¾, per Mai-Juni 43¾. Wetter: Frost.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 12. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 269. Roggen loco —, per März 148. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1879 —. Raps per Herbst —, per Frühjahr —. — Wetter: —.

Frankfurt a. M., 12. Decbr., 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 199, 25, Staatsbahn 222, 25, Lombarden —, Oesterreich. Silberrente —, —, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 72, 93, 1877er Russen 82, 93. Still.

Hamburg, 12. Dec., Abends 10 Uhr 20 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 54⅛, Lombarden 149, —, Italiener —, —, Creditactien 198, 75, Oesterr. Staatsbahn 554, —, Rheinische —. Bergisch-Märkische —, Köln-Mindener —, Neueste Russen 82⅝, Norddeutsche —. Geringes Geschäft.

(W. T. B.) **Wien,** 12. Decbr., 5 Uhr 28 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 230, 90. Staatsbahn 256, 50. Lombarden 68, 75. Galizier 235, 50. Anglo-Austrian 97, 75. Napoleonsdor 9, 33½. Renten 61, 62. Marknoten 57, 67. Goldrente 72, 55. Ungar. Goldrente 84, 45. Silberrente —, —. 1864er Loose —. Schwach.

Paris, 12. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Ruhig.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
3proc. Rente	77 07	77 02	Türken de 1865	12 15	11 90
Amortisirbare	79 60	79 60	Türken de 1869	75 —	75 —
5proc. Anl. v. 1872	112 97	112 82	Türkische Loose	48 —	47 —
Ital. 5proc. Rente	75 70	75 55	Goldrente österr.	62⅞	62⅞
Oesterr.-Staats-Eis.-A.	558 75	557 50	do. ungar.	75	74¾
Lombard. Eisenb.-Act.	150 —	151 25	1877er Russen	86⅜	85⅝

London, 12. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 5 pCt. Bank-Einzahlung — Pf. Sterl. — Wetter: —.

Cours vom	12.	11.	Cours vom	12.	11.
Consols	94 07	94 05	6proc. Ver.-St.-Anl.	108¼	108¼
Ital. 5proc. Rente	74⅞	74¾	Silberrente	— —	55 —
Lombarden	5⅞	5 13	Papierrente	— —	53 —
5proc. Russen de 1871	81	80⅞	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	80½	80½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	82	81⅞	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	50 01	50	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅞	11¾	Paris	— —	— —
6proc. Türken de 1869	14⅞	14⅝	Petersburg	— —	— —

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 13. December, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale der neuen Börse.

Tagesordnung: 1) Die Wechselstempel-Vorlage. — 2) Beschleunigung der Briefpostausgabe in Breslau. — 3) Verlängerung der Protestfrist im Postauftragsverfahren und die Erweiterung des Letzteren. — 4) Die Fortentwickelung der Tarifreform. Referent ad 1—3 Herr **Bertrand Zadig**, ad 4 Herr Dr. **Eras**. — Gäste sind willkommen. [8960]

Der Vorstand.

Sonntag, den 15. December, Abends präcis 5 Uhr, im Musiksaale der Universität:

Vortrag des Prof. a. d. U. Dr. Herrn A. v. Lasaulx: „Ueber Sicilien".

Billets à 1 Mark sind in den bereits bekannt gemachten Verkaufsstellen und Abends an der Kasse zu haben. [8966]

Das Weihnachts-Unterstützungs-Comite.

Wegen um 6 Uhr stattfindender anderweitiger Benutzung des Locals beginnt der Vortrag präcis 5 Uhr.

Als **vorzügliches Festgeschenk** empfiehlt **Julius Hainauer**, Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung in Breslau:

Vom deutschen Rhein

von

Prof. C. Scheuren. [8826]

Preis in hocheleganter Mappe Mark 22,00.

H. Hentschel's Violin-Institut,

[6357] **Büttnerstrasse 8.** Anfang Januar 79 neue Curse.

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Braeuer**, Tochter des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzers **Braeuer** in N.-Poppschütz, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Pitschen, 10. December 1878.

Adolph Gensert, Apotheker.

Die Geburt eines strammen Jungen beehren sich anzuzeigen [2106]

J. Kaiser und Frau.

Morgenroth, den 11. Decbr. 1878.

Am 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte, Bruder, Schwager, Onkel, der Appellations-Gerichts-Referendar a. D. [2107]

J. P. Löbell,

im 59. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, Tarnowitz, Breslau, Strehlen.

Gestern Mittag starb unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Druzna Ehrenfried,
geb. **Schottlaender,**

was wir tiefbetrübt anzeigen.

Wreschen, d. 12. Decbr. 1878.

Daniel Ehrenfried
im Namen der Hinterbliebenen.

Heute früh starb unser lieber, fünf Jahre alter **Carl** an der Dyphteritis, was wir in tiefstem Schmerz theilnehmenden Freunden anzeigen.

Gleiwitz, den 12. December 1878.

[2108] **Brand** und Frau.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Hof-Prediger Heym in Potsdam.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme von Nah und Fern, sowie für die freundliche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers [6369]

Hermann Wieland

sagen wir hiermit Allen herzlichen Dank. **Die Hinterbliebenen.**

Stadt-Theater.

Freitag, den 13. December. Zum 8. M.: **„Die Königin von Saba."** Große Oper mit Tanz in 5 Acten (nach einem Text von Mosenthal) von Carl Goldmark.

Sonnabend, den 14. Decbr. Letztes Gastspiel der Königl. Hofopernsängerin Frau Emmy Zimmermann vom Königl. Theater zu Hannover: „Die Jüdin." Große Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von Halevy. (Recha, Frau Emmy Zimmermann.)

Lobe-Theater. 8973

Freitag, den 13. December.

26. Gastspiel des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters. Z. letzten M.: **„Julius Cäsar."** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Sonnabend, 14. Dec. **„Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Acten v. Schiller.

Sonntag. Zum vorletzten Male: **„Wilhelm Tell."**

Thalia-Theater.

Freitag, den 13. Decbr. Z. 6. M: Mit neuen Decorationen. **„Drei Haare eines Glücklichen."** Große Weihnachtsposse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und 1 Vorspiel von N. J. Anders. [8977]

Sonnabend. **Einer von unsre Leut'.**

Theater im Concerthaus.

Freitag, den 13. Decbr. **„Das erste Mittagessen."** Hierauf: **„Singvögelchen."** Zum Schluß: **Gallerie Lebender Bilder à la Rapo.** Täglich neues Programm. [8972]

Singakademie.

Sonnabend, 14. Decbr., Abends **halb 7 Uhr**: Generalprobe zur Weihnachts-Aufführung. — Die hochgehrten **Herren** Mitglieder werden gebeten, doch auch den **kleinen** Aufführungen der Akademie ihre Theilnahme zu schenken. [8975]

Victoria-Theater.

Wer durch die um ½8 Uhr Abends beginnenden Vorträge des beliebten Komikers Hrn. **Pruggmeyer**, der Herren Gebr. **Wels**, des Herrn **Burdwan**, welcher auf einem ungespannten Telegraphendraht balancirend, als **Jongleur** und **Equilibrist** ganz Außerordentliches leistet; der Tyroler Zitherspielerin und **Sängerin** Frl. **Engelhardt** u. s. w. sich nicht auf's Angenehmste zu unterhalten glaubt, der versäume doch nicht den großartigen Leistungen der Herren **Victor** u. **Niblo**, welche nur noch kurze Zeit, Abends zwischen 9 und 10 Uhr in ihrer Hauptproduction auftreten, ein Stündchen zu widmen.

Alles Nähere die Anschlagzettel und Programme. [8942]

Paul Scholtz's Etablissement.

Sinfonie-Concert.

8971

Sinfonie D-dur von Haydn.

Anfang 7½ Uhr. Entree **25** Pf.

J. Peplow, Capellmeister.

Zelt-Garten.
Grosses Concert

von Herrn **A. Kuschel**.

Gastspiel [8825]

der berühmten Seiltänzer und Violin-Virtuosen

Mr. **Blondin** u. Mlle. **Blanche** (Sensations-Nummer),

d. ital. Hof-Balletmeisters Signor **Tignani** mit 5 Balletteusen,

d. Sängerinnen Miß **Kate Bella**, Fräul. **Hertha Westberg**, der Frau **Bertha Navené** und des Herrn **Otto v. Brandesky**.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Musikalischer Cirkel.

Heute Versammlung.

Brieg.

Sonnabend, den 14. December,

unter Mitwirkung des Frln. **Kurts**, d. Frln. **Rosenthal**, d. Hrn. **Seidelmann** und der **Regiments-Capelle**

Concert der Singakademie.

1) Der 42. Psalm von **Mendelssohn.**
2) Erlkönigs Tochter v. **N. W. Gade.**
3) Schön Ellen von **Max Bruch.**

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

[8809] **E. Jung.**

Ein Wechsel

über Mark 318

auf Paul Krakau

in Königshütte, am 3. Januar 1879 in Beuthen OS. zahlbar, ist

verloren gegangen.

Vor Ankauf dieses Wechsels wird gewarnt. [8880]

Beuthen OS., den 11. Decbr. 1878.

J. Pese.

Zu beachten!

Mehrere zuverlässige Damen empfehlen den jungen Damen die in Lehranstalten, Geschäften, Bureaus u. s. w., thätig sind, eine sehr billige bescheidene ordentliche Frau zum täglichen Frisiren, Wittwe, Mutter von drei Kindern, die sie mühsam ernährt.

Auskunft ertheilt freundlichst Herr Kaufmann **Fengler**, Blücherplatz, Ecke Reusche- und Herrenstraße. [6367]

Kirchensängerinnen
(Sopran und Alt)

wollen sich melden Friedrich-Wilhelmstraße 9, 2. Et., bei **Julius Hanke.**

C. Neumann's

grösste

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt,

Schweidnitzerstr. No. 8, I. Etage

Eingang Ohle.

Literarische Festgeschenke

aus dem Verlag von Otto Wigand in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Anderson's praktische englische Handelscorrespondenz. Englisch und deutsch. 4. Aufl. Von **W. Röhrich**. Cart. 4 M.

Benedix, R., Auswahl deutscher Gedichte, zum Vortrag geeignet. 2. Aufl. Eleg. geb. 5 M. 50 Pf.

Burmeister, Prof. Dr. H., Geschichte der Schöpfung. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Erde und ihrer Bewohner. 7. verb. Aufl. Mit 248 Illustrationen. Herausg. von Prof. Dr. **C. G. Giebel**. Geb. 9 M. 50 Pf.

Byron's sämmtliche Werke. Deutsch von **Böttcher**. 6. Aufl. 8 Bde. Geb. 10 M.

Edda, die ältere (Sämundar Edda), übersetzt und mit Erläuterungen versehen von **B. Wenzel**. Eleg. cart. 8 M.

Encyclopädie der Spiele, enthaltend die bekanntesten Karten-, Bret-, Kegel-, Billard-, Ball-, Rasen-, Würfel-Spiele und Schach. Gründliche Anweisung zur Erlernung dieser Spiele, nebst Angabe ihres geschichtlichen Ursprungs. Mit einer historischen Einleitung. 3. umgearbeitete und verm. Auflage. Von **Friedrich Anton**. Eleg. geb. 6 M.

Henne-Am Rhyn, Allgemeine Culturgeschichte von der Urzeit bis auf die Gegenwart. 6 Bde. Preis à Bd. 9 M. Registerband 2 M.

Jerrold, D., Madame Kandel's Gardinenpredigten. Bearbeitet von **Fr. Gerstäcker**. Mit Illustrationen von **L. Löffler**. Prachtausgabe. 5. Aufl. Geb. 8 M. 40 Pf. — Kleine Ausgabe. 7. Aufl. Mit Illustrationen von **L. Löffler**. Geb. 4 M. 50 Pf.

Petöfi, Alex., Gedichte. Aus dem Ungarischen von **L. Neugebauer**. Eleg. geb. 4 M.

Rammler, O. F. Deutscher Reichs-Universal-Briefsteller oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze. Ein Hand- und Hilfsbuch für Personen jedes Standes. 47. Aufl. Geb. 3 M. 50 Pf.

Rau, H., Neue Stunden der Andacht. Zur Beförderung wahrer Religiosität. Ein Buch zur Erbauung und Belehrung für denkende Christen. 6. Aufl. 3 Bde. Geb. 8 M.

Richterbilder. 202 Holzschnitte nach Zeichnungen von **Ludwig Richter**. 3. Aufl. 4. Geb. 6 M.

Ritter's geograph. statist. Lexikon über die Erdtheile, Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, Canäle etc. 6. Aufl. 2 Bde. In zwei eleg. Halbfranzbde. geb. 31 M. 50 Pf

Röhrich, W., Französisch-deutsche Handelscorrespondenz. 4te Auflage. Cart. 4 M.

Sanders, Dr. D., Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. 3 Theile. Hlbfrz. geb. 81 M.
— **Handwörterbuch der deutschen Sprache.** 2. Aufl. Geb. 9 M.
— **Fremdwörterbuch.** 2 Bde. Geb. 13 M. 50 Pf.

Scherr, Johannes, Blücher. Seine Zeit und sein Leben. 2. Aufl. Volksausg. 3 Bde. Gebunden 10 M. 50 Pf.
— **Deutsche Cultur- und Sittengeschichte.** 6. verm. Auflage. Geb. 9 M. 50 Pf.
— **Geschichte der deutschen Frauenwelt.** 3. durchges. Auflage. Geb. 10 M. 50 Pf.
— **Die Nibelungen.** In Prosa übersetzt, eingeleitet und erläutert. Illustr. Pracht-Ausgabe. 2. Aufl. Geb. 9 M. 50 Pf.
— **Schiller und seine Zeit.** Neue verbesserte Aufl. **Illustrirte Pracht-Ausgabe.** Prachtvoll geb. 17 M.
— **Schiller und seine Zeit.** Volks-Ausgabe. Geb. 4 M. 50 Pf.
— **Menschliche Tragikomödie.** Gesammelte Studien und Bilder. 3 Bde. Geb. 22 M.
— **1848.** Ein weltgeschichtliches Drama. 2. verb. u. verm. Aufl. 2 Bde. Geb. 15 M. 50 Pf.
— **1870—1871.** Vier Bücher deutscher Geschichte. 1. Bd. 8 M.

Simplicius Simplicissimus, der abenteuerliche. 5. Aufl. Geb. 6 M.

Wagner, Prof. Dr. R. v., Handbuch der chemischen Technologie mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbestatistik. 10. Aufl. Mit 355 Holzschnitten. 12 M.

Wolff, O. L. B., Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Erneuert von **C. Oltrogge**. 27. verb. Aufl. Geb. 7 M. 50 Pf. [8965]
— **Hausschatz deutscher Prosa.** 11. Aufl. Geb. 7 M. 50 Pf.

In **Breslau** durch

Maruschke & Berendt, 7 Kurfürsten, Ring 8.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Neu! Das kleine Buch der Reisen (für die Jugend). Neu!

Stanley & Cameron, Livingstone's Nachfolger. Afrika von Ost nach West durchwandert von Stanley und Cameron. Nach den Tagebüchern und Berichten der Reisenden bearbeitet von R. Oberländer. Mit über 70 Text-Abbildungen, vier Tonbildern und zwei Karten. Geheftet M. 4. Elegant gebunden M. 5.

Dieser Band berichtet über die Reiseerlebnisse und Ergebnisse des „Bismarck der Afrikaerforscher", wie Petermann Stanley nennt. Die Darstellung dieser außerordentlichen Leistungen weist diesem interessanten Band einen Platz neben „Kane's Nordpolfahrten" an.

Kane, der Nordpol-Fahrer. Arktische Fahrten und Entdeckungen der zweiten Grinell-Expedition zur Aufsuchung Sir John Franklin's in den Jahren 1853, 1854 und 1855. Sechste durchgesehene Auflage. Mit 110 Text-Abbild. 2c. Geh. M. 4. Eleg. geb. M. 5.

Die Franklin-Expeditionen und ihr Ausgang. Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt durch Mac Clure, sowie Auffindung der Ueberreste von Franklin's Expedition durch Kapitän Sir Leopold M'Clintock. Vierte Auflage. Bis auf die neueste Zeit fortgesetzt. Mit 110 Text-Abbildungen, 4 Tonbildern, Kartenumrissen, einer Karte 2c. Geheftet M. 4. In elegantem Prachtband M. 5.

David Livingstone, der Missionär. Entdeckungsreisen im Süden und Innern des afrikanischen Continents während der Jahre 1840 bis 1873. Nach David Livingstone's Werken und hinterlassenen Aufzeichnungen bearbeitet von Richard Oberländer. Mit über 70 Text-Abbild. und vier Tonbildern. Fünfte durchgesehene und ergänzte Auflage. Geh. M. 4. Eleg. geb. M. 5.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [8969]

In **Breslau vorräthig** in

Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58.

Zur

Einführung in das classische Alterthum.

Elegante Festgeschenke
für die Jugend und Erwachsene.

Die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W. Stoll. 5. Auflage. 2 Bände mit 42 Abbildungen. 8. Eleg. geb. 6 Mark.

Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. Von H. W. Stoll. 2 Bde. 4. Auflage. Mit 90 Abbildungen. 8. Elegant gebunden 9 Mark.

Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von H. W. Stoll. 2 Bände. 3. Auflage.

I. **Die Helden Griechenlands** im Krieg und Frieden. Geschichte der Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 5 Mark 70 Pf.

II. **Die Helden Roms** im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 6 Mark 75 Pf.

Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H. W. Stoll. Zweite Auflage. Mit Abbildungen. 8. Gebunden 6 Mark.

Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H. W. Stoll. 2. Auflage. Mit Abbildungen. 8. Gebunden 7 Mark 20 Pf.

Die Meister der griechischen Literatur. Eine Uebersicht der klassischen Literatur der Griechen für die reifere Jugend und Freunde des Alterthums. Von H. W. Stoll. Mit einem Stahlstich. 8. Elegant gebunden 5 Mark 40 Pf.

Cicero und seine Freunde. Eine Studie über die römische Gesellschaft zu Cäsars Zeit. Von G. Boissier. Deutsch von Dr. Eduard Döhler. Mit einem Stahlstich. 8. Geh. 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark.

Cäsar und seine Zeitgenossen. Eine Betrachtung der römischen Sitten gegen das Ende der Republik. Von S. Delorme. Deutsch von Dr. Eduard Döhler. Mit einem Stahlstich. 8. Geh. 3 Mark 75 Pf., elegant gebunden 5 Mark 40 Pf.

Das Zeitalter des Perikles. Nach E. M. Filleul deutsch von Dr. Eduard Döhler. 2 Bände. 8. Geh. 12 Mark.

Fr. Lübker's Reallexikon des classischen Alterthums. Fünfte verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen. Lex.-8. Geh. 12 Mark, gebunden 15 Mark.

Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H. W. Stoll. 2 Bändchen. 3. Auflage. In 1 Band gebunden 3 Mark 75 Pf.

Glaukos und Thrasymachos, oder von Lade bis Salamis. Eine Erzählung aus dem griechischen Alterthum. Von Eduard Alberti. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.

Marcus Charinus, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem römischen Alterthum für die Jugend von Eduard Alberti. Mit 4 color. Bildern. 8. Cart. 2 Mark 40 Pf.

Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus dem Alterthum für die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.

Drei Erzählungen aus dem griechischen Alterthum. Von C. G. Wilisch. Cart. 1 Mark 20 Pf.

Verlag von **B. G. Teubner** in Leipzig.

In **Breslau** vorräthig bei [8964]

Maruschke & Berendt, Ring 8.

Unsere Jugend-Bibliotheken

sind wieder zusammengestellt und empfehlen wir

Ite Bibliothek für Kinder bis zu 9 Jahren, enthält: 8 Bücher: Im Wald, auf Hof und Feld von Franz **Wiedemann**, mit 12 colorirten Bildern von **G. Süs** (Ladenpreis 3 Mk.). Die Geschichte vom kleinen Reh von **Trojan**, mit 15 Bildern von **Fr. Lossow**. — Deutsches Kinderbuch in Wort und Bild von Wesendonck, mit zahlreichen Holzschnitten (Ladenpreis 6 Mk.). — Das schönste Märchenbuch f. Kinder, m. 5 color. Bildern. Ferner: Bilder-Fibel auf Carton, das Märchen „Aschenbrödel", Bilder und Geschichten. Aus dem Kinderleben, statt 14 Mk. für nur **3** Mk.

IIte Bibliothek f. d. Jugend von 9—15 Jahren, enthält: 12 Bücher: Kinderlaube, Bd. XII, mit 4 Bildern in Farbendruck und 120 Holzschnitt-Illustrat. — Deutsche Kriege 1864, 1866, 1870/71 von Ferd. **Schmidt**, mit zahlreichen Illustrat. — Der Heckpfennig von Thekla von **Gumpert**, mit Titelbild. — **Schlesiens Sagen, Legenden und Geschichten, 552 Seiten,** mit Titelbild. — Germania, illustr. Jahrb. f. d. Jugend, mit reichem Inhalt und vielen Illustr. — **Jeep**, Die Seeräuber-Insel, m. col. Abd.; ferner Erzählungen etc. von Pflanz, Rosenheyn, Halle, Ferd. Schmidt, statt 25 Mark für nur **6 Mark.**

☞ Unsere Zusammenstellungen und Auswahl zeichnen sich durch den gediegenen, sittlichen Inhalt vor allen ähnlichen, **uns nachgeahmten**, vortheilhaft aus. — **Wir betonen speciell, dass die in unseren Collectionen aufgenommenen Bücher nicht antiquarisch, sondern neu gebunden und vollständig sind.** — Da die Nachfrage nach diesen beliebten Sammlungen von Jahr zu Jahr eine regere wird und unser Vorrath gewöhnlich vor Weihnachten geräumt ist, dürfte sich baldige Bestellung empfehlen. — Jedes einzelne Buch bildet ein für sich abgeschlossenes Werk; die Sammlungen eignen sich daher auch zum Vertheilen an mehrere Kinder.

Wir versenden auf Verlangen gratis und franco den soeben erschienenen **illustrirten**, sehr reichhaltigen [8967]

Weihnachts-Katalog.

Ansichtssendungen aus unserem grossen Lager von **Jugendschriften, Bilderbüchern** und **Spielen** machen wir, auch nach auswärts, bereitwilligst. — **Kalender** sind in grösster Auswahl vorräthig. — Alle Bestellungen werden am Tage des Eintreffens prompt erledigt. Alle von anderen Handlungen angezeigten Werke sind zu denselben Preisen auch von uns zu beziehen.

Schletter'sche Buchhandlung
E. Franck in Breslau.
Eugen Franck's Buchhandlung in Oppeln.

☞ Weihnachts-Confect ☜

in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Zuckerwaaren-Fabrik von [8962]

S. Crzellitzer, Antonienstraße 3.

Breslauer Actien-Brauerei.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet am **28sten December c., Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale der Gesellschaft**, Nikolaistraße 27, statt. Gegenstand der Tagesordnung:

a) Vorlegung des Berichts über das am 30. September c. abgelaufene Geschäftsjahr, Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge.
b) Wahl von 2 Rechnungs-Revisoren.

Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien mit doppeltem Nummernverzeichniß spätestens am 24sten December cr.

in **Breslau** im Bureau der Gesellschaft, Nikolaistr. 27, — in **Berlin** bei Herrn **Julius Samelsohn**, Unter den Linden 33, zu deponiren.

Breslau, den 13. December 1878. [8978]

Der Aufsichtsrath.

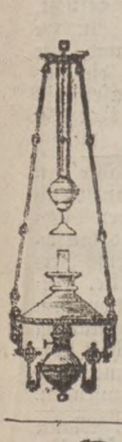
Wegen Erbschafts-Regulirung

sind wir gezwungen, unsere Waarenbestände bis Neujahr zu räumen und empfehlen insbesondere von unserem umfangreichen [8527]

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Lager

Gebleichte u. Creas-Leinen, das Stück von **14 Mark** ab.
Tisch- und Kaffee-Gedecke, brillante Muster, von **5 M.** ab.
Taschentücher in allen Größen von **3 M.** ab das Dutzend.
Echte Courtrai-Taschentücher, feinste Qualitäten, das Dtzd. von **10 Mark** ab.
Zwirnhandtücher, unverwüstlich, das Dtzd. von 8½ M. ab.
Oberhemden mit Einsatz, das Stück von 2½ M. ab.

H. Schwarzwald & Co.,
Schweidnitzerstraße 5, Eing. Junkernstraße.



F. Baumgarten,

Klemptnermeister,
Breslau, Hintermarkt Nr. 6.
Fabrik und Lager [7208]
von **Tisch- und Hängelampen, Kaffeemaschinen, Kaffeebrettern, Vogelkäfigen, Aquarien, Bade-, Sitz- und Fußwannen** (auch zum Verleihen), **Patent-Petroleum-Brennern** mit **Lösch- und Sicherheits-Vorrichtung.** Außerdem werden sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel angefertigt.

Bauarbeiten und Reparaturen
werden zu den solidesten Preisen ausgeführt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausgabe der neuen, vom 1. Januar 1879 ab laufenden Zinscoupons zu den **Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Litr. H.** erfolgt täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr — ausschließlich der Sonn- und Festtage — [8968]

vom 2. Januar 1879 ab

1) in **Breslau** in **unserem Zins-Coupons-Ausreichungs-Bureau,**
sowie ferner durch Vermittelung unserer nachstehend bezeichneten auswärtigen Zahlstellen:
2) in **Stettin** durch das Bankhaus **Wm. Schlutow,**
3) in **Berlin** durch die **Disconto-Gesellschaft,**
4) in **Gr.-Glogau** durch die **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins,**
3) in **Dresden** durch die **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
6) in **Leipzig** durch die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,**
7) in **Magdeburg** durch den **Magdeburger Bank-Verein, Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
8) in **Hannover** durch die **Hannover'sche Bank,**
9) in **Hamburg** durch die **Norddeutsche Bank,**
10) in **Köln a. Rh.** durch den **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein,**
11) in **Frankfurt a. M.** durch das Bankhaus **M. A. von Rothschild & Söhne,**
12) in **Darmstadt** durch die **Bank für Handel und Industrie** und
13) in **Stuttgart** durch die Herren **Pflaum & Comp.**

Die Talons, auf Grund deren die Ausgabe der neuen Coupons erfolgt, sind mit einem die einzelnen Talons in der Nummerfolge nachweisenden, vom Präsentanten mit Angabe des Standes und Wohnortes zu vollziehenden Verzeichnisse einzureichen. Für die verschiedenen Apoints der Obligationen ist je ein besonderes Verzeichniß anzufertigen. Formulare zu den Verzeichnissen werden bei den vorbezeichneten Ausgabestellen unentgeltlich verabfolgt.

Schriftwechsel und Sendungen finden bei unserem Coupon-Ausreichungs-Bureau nicht statt.

Die den auswärtigen Zahlstellen erwachsenden Porto- und Selbstkosten werden den Präsentanten der Talons antheilig in Rechnung gestellt und sind gegen Empfang der Couponbogen zu berichtigen.

Breslau, den 8. December 1878.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Preußisch-Oberschlesischen Verbande sind vom 1. December cr. ab directe Frachtsätze des Specialtarifs III. für den Verkehr zwischen Cüstrin der Königl. Ostbahn einerseits und den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn Bauerwitz, Camenz Deutsch-Rasselwitz, Deutsch-Wette, Glatz, Gießmannsdorf, Habelschwerdt, Heinrichau, Jägerndorf, Leobschütz, Mittelwalde, Münsterberg, Neisse, Neustadt, OS., Ober-Glogau, Ottmachau, Patschkau, Wartha und Ziegenhals andererseits in Kraft getreten und auf den Verbandstationen zu erfahren.

Breslau, den 6. December 1878. [8985]

Königliche Direction.

Breslauer Makler-Vereinsbank in Liquid.

Die Herren Actonäre laden wir hierdurch zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf
Sonnabend, den 28. December cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,

in den kleinen Saal der neuen Börse hierselbst mit dem Bemerken ein, daß zur Theilnahme an dieser Versammlung nur diejenigen Actionäre berechtigt sind, welche ihre Actien gemäß § 28 des Statuts bis zum 20. d. Mts. incl. bei dem Liquidator der Bank, Herrn **Berthold Dambitsch** hier, Gartenstraße 9, deponirt haben.

Tages-Ordnung.

1) Mittheilung, betreffend das Ausscheiden zweier Liquidatoren.
2) Bestimmung der Zahl der an die Stelle der Ausgeschiedenen tretenden Liquidatoren, event. Beschlußfassung darüber, ob nur der eine gegenwärtig noch fungirende Liquidator fortan allein als Liquidator verbleiben soll?
3) Event. Wahl neuer Liquidatoren.

Breslau, den 11. December 1878. [8982]

Der Aufsichtsrath
der Breslauer Makler-Vereinsbank in Liquid.
Adolph Werther.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 10 Werderstraße, 23/7 Wassergasse, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der inneren Stadt Band 41 Blatt 289, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichnete Flächenraum 11 Ar 58 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 7995 Mark.

Versteigerungs-Termin steht
am 15. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird [412]
am 18. Januar 1879, Vormittags 11¾ Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 25. October 1878.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **von Flanß.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 69 der Aecker in der Oder-Vorstadt zu Breslau, eingetragen Band 2 Blatt 145 des Grundbuchs jener Aecker, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 1 Hektar 40 Ar 50 Quadrat-Meter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon 55 Mark 8 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 360 M.

Versteigerungstermin steht
am 16. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlags-Urtel wird
am 18. Januar 1879, Mittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [348]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 14. October 1878.

Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Dr. George.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 21 Oelsnerstraße, eingetragen Band 16 Blatt 231 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Oder-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 3 Ar 30 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 4695 Mark.

Versteigerungstermin steht
am 13. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 15. Februar 1879, Mittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [480]

Breslau, den 22. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. **George.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5060 die Firma [481]
E. Kronegold
hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Emanuel Kronegold** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. December 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4710 das Erlöschen der Firma
R. M. Scharffetter
hier heute eingetragen worden. [482]

Breslau, den 10. December 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1547 die von [483]
1) dem Kaufmann **Oswald Reichelt** zu Breslau,
2) dem Kaufmann **Martin Freund** ebenda
am 1. December 1878 hier unter der Firma
Freund & Reichelt
errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. December 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 413, die Actiengesellschaft
Breslauer zoologischer Garten
betreffend, Folgendes:

Nach der am 13. Juni 1877 statutenmäßig vorgenommenen Neuwahl und den Ersatzwahlen vom 2. November 1877 und 27. Juni 1878 besteht das Directorium gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:
1) dem Kaufmann **Gustav Gutke,**
2) dem Kaufmann **Paul Niemann,**
3) dem Königl. Geheimen Commerzienrath **Gustav Heinrich von Ruffer,**
4) dem Kaufmann **Gustav Neinisch,**
5) dem Kaufmann **Theodor Heinrich,**
sämmtlich zu Breslau,
heute eingetragen worden. [484]

Breslau, den 7. December 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst Louisenstraße Nr. 3 belegene und im Grundbuche des vormaligen Dorfes Gabitz II auf Blatt Nr. 115 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 5. Februar 1870, Vormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteien-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6150 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau IIIB während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [957]
am 7. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteienzimmer Nr. 2, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Breslau, den 27. November 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Gomille.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts Register ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen
Vorschuß-Kassen-Verein, eingetragene Genossenschaft zu Jauer,
heute zufolge Verfügung vom 4. d. Mts. Folgendes eingetragen worden:
Colonne IV. Rechtsverhältnisse:
Die Auflösung des Vereins im Wege der Liquidation und die Bestellung folgender Liquidatoren desselben:
a. des Buchhalters **Adolf Hamann,** [963]
b. des Banquiers **Oscar Knappe,**
c. des Kaufmanns **Louis Frankenstein,**
sämmtlich zu Jauer,
ist in der außerordentlichen General-Versammlung vom 30. November 1878 beschlossen worden.

Jauer, den 5. December 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Zu verkaufen die Grundstücke **Gr. Feldstraße Nr. 8 und 9,** sowie **Paradiesstraße Nr. 2.** [6367]
Näheres Tauentzienstr. 14, parterre.

Bekanntmachung.

Concurs-Eröffnung.
Kgl. Kreis-Gericht Cosel,
den 7. December 1878, Nachmittags 6½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns [965]
Vincent Wilk
zu Groß-Nimsdorf, Kreis Cosel, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf Mittwoch, den 27. November 1878
festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bauergutsbesitzer Anton Janetzko zu Grötsch bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem
auf Donnerstag, den 19. December 1878, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Marski, in unserem Termins-Zimmer Nr. 17 des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 7. Januar 1879 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
auf Montag, den 13. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar in unserem Termins-Zimmer Nr. 17 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Feig und Szczasny und Justiz-Rath Preyß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 7. Januar 1879 einschließlich
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In unsere Handelsregister sind auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung folgende Eintragungen heut bewirkt worden: [960]

I. in das Gesellschaftsregister bei der sub Nr. 110 eingetragenen Firma
E. Langer & Comp.
zu Schweidnitz:
Die Gesellschaft ist durch den Austritt des Ingenieur **Carl Krimping** aufgelöst, das Handelsgeschäft in das alleinige Eigenthum des Fabrikbesitzers und Möbelfabrikanten **Ernst Langer** zu Schweidnitz übergegangen und unter Nr. 428 des Firmenregisters eingetragen worden;

II. in das Firmenregister sub Nr. 428 die Firma
E. Langer & Comp.
zu Schweidnitz und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Ernst Langer** zu Schweidnitz.

Schweidnitz, den 6. December 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 429 die Firma [961]
Oscar Thiel
zu Schweidnitz und als deren Inhaber der Kaufman **Oscar Thiel** zu Schweidnitz heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 10. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 420 das Erlöschen der Firma [962]
S. Hirschweh
zu Schweidnitz heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 10. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Damen f. frdl. Aufn., s. w. sich. Hilfe i. a. discr. Frauenkrankh. Hebamme **A. G. C.** Breslau, Albrechtstr. 34, 1. Et.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [959]
Joseph Samuel Aschner
zu Kattowitz ist durch Accord beendet.

Beuthen OS., den 30. Nov. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der Nr. 92 eingetragenen Firma
Julius Scholz
in Bernstadt das Erlöschen derselben zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden. [966]

Oels, den 7. December 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 108 die Firma [967]
Alois Scholz
zu Steinau a. O. und als deren Inhaber der Kaufmann **Alois Scholz** zu Steinau a. O. am 7. December 1878 eingetragen worden.

Steinau a. O., den 6. Decbr. 1878.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns
Julius Nothmann
zu Groß-Strehlitz, ist an Stelle des verstorbenen einstweiligen Massenverwalters Kaufmanns **Theodor Neumann,** der Kaufmann **Julius Burgheim** zu Groß-Strehlitz zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 23. December 1878, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 2, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Fuchs** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. [968]

Groß-Strehlitz, den 9. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Privatvermögen der Wittwe [969]
Marie Kaller, geb. Schliwa,
zu Groß-Strehlitz, ist an Stelle des verstorbenen einstweiligen Verwalters, Kaufmanns **Theodor Neumann,** der Kaufmann **Julius Burgheim** zu Groß-Strehlitz zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden.

Groß-Strehlitz, den 9. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Privatvermögen der großjährigen
Eleonore Kaller
zu Groß-Strehlitz ist an Stelle des verstorbenen einstweiligen Massenverwalters, Kaufmanns **Theodor Neumann,** der Kaufmann **Julius Burgheim** zu Groß-Strehlitz zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden. [970]

Groß-Strehlitz, den 9. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Privatvermögen der minderjährigen Geschwister [971]
Wolffgang und Elvira Kaller
zu Groß-Strehlitz ist an Stelle des verstorbenen einstweiligen Verwalters, Kaufmanns **Theodor Neumann,** der Kaufmann **Julius Burgheim** zu Groß-Strehlitz zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden.

Groß-Strehlitz, den 9. Decbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft
Seidel und Rüdiger
zu Rybnik ist durch Accord beendet und demgemäß der Concurs über das Privatvermögen der Gesellschafter **Ernst Seidel** und **Arno Rüdiger** eingestellt worden. [972]

Rybnik, den 5. December 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 501 die Firma [964]
J. Glogauer
zu Patschkau und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Glogauer** zu Patschkau am 7. December 1878 eingetragen worden.

Reisse, den 7. December 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Lehrerstelle.

An der unter unserem Patronate stehenden evangelischen Schule zu Rothwasser soll die mit 900 Mark und freier Wohnung dotirte zweite Lehrerstelle anderweit besetzt werden. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 23. December c. an uns einzureichen. [2099]

Görlitz, den 6. December 1878.

Der Magistrat.

Geldschränke

billig **Margarethenstraße Nr. 15.**

Der Verkauf meiner leichten, dauerhaft und sauber gearbeiteten und

glatt gehobelten Postkisten

(in allen Größen vorräthig), [6343]
findet zu sehr billigen Preisen statt bei
Herrn **F. O. Lehmann,** Nikolaistraße Nr. 78.

Dampf-Kistenfabrik von Hugo Brust.

Weihnachts-Ausstellung

feiner Drechslerwaaren

von **Carl Wolter,**

Große Groschengasse 2.

Specialität: Schach-, Domino-, Damen-, Croquet-, Boccia-, Roulette- und andere Spiele, Kästchen zu diversen Zwecken. [8922]

Pelz-Paletots,

mit **Nerz** und **Iltis** durchgängig gefüttert, verkaufe ich, um mit diesem Artikel **gänzlich** zu räumen, zu **äußerst billigen,** aber **festen Preisen.**

H. Huldschinsky,

[8983] Gleiwitz, „Goldene Gans".

Gesunde Raps- u. Leinkuchen,

50 Pfge. unter höchster Notiz, offerirt jedes Quantum ab Bahn Tarnowitz

Louis Roth in Tarnowitz. 2063

Bekanntmachung.

Die **Stadtsecretärstelle** in unserer Verwaltung ist **sofort** zu besetzen. [2100]

Das Gehalt beträgt 1800 Mk. nebst 10 pCt. Wohnungsentschädigung. Dasselbe wird bei zufriedenstellenden Leistungen nach 5 Jahren gesteigert.

Bewerber, welche mit dem Kassendienst, sowie mit allen auf die Verwaltung einschläglichen Bestimmungen bekannt sind — aber nur solche — wollen ihre Gesuche bei uns einreichen. Persönliche Vorstellung ist auf Verlangen erforderlich.

Lauban, den 10. Decbr. 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen katholischen Schule soll die **sechste Lehrerstelle,** und zwar mit einem Einkommen von jährlich
850 Mark Gehalt,
120 Mark Miethsentschädigung,
60 Mark Holzgeld,
besetzt werden.

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Qualifications-Zeugnisse, eines Lebenslaufs und der über ihre bisherige Wirksamkeit als Lehrer sprechenden Papiere **innerhalb drei Wochen** melden. [2020]

Schneidemühl, den 30. Novbr. 1878.

Der katholische Schulvorstand.
Wolff.

Durch geheime

Jugendsünden

im Zeugungs- u. Nervensystem **Zerrüttete u. Geschwächte** finden **sichere, gründliche und discrete Hilfe** durch das Buch: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** Mit 27 Abbild. Pr. 3 M. Binnen 4 Jahren verdanken dem Buche 15000 Kranke ihre wiedererlangte Gesundheit.

Zu beziehen durch **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch die Buchhandlung von **J. Max & Comp.** in **Breslau, Ring 10.** [5574]

Fettleibigkeit

jeder Art, ebenso **Magerkeit, Mängel der Büste** und **Formenfülle** entfernt auch schriftlich nach eigenem, stets bewährtem System [8340]

J. Hensler-Maubach,
Specialist und Anstalts-Dirigent,
Baden-Baden.

Gesucht wird von einem Handels-Agentur-Geschäft mit **Producten-Lager** ein resp. Kaufmann als **Theilhaber** zu baldigem Eintritt mit flüssigen circa 6000 Mark. Baldige gef. Adressen unter D. 92 an die Expedition dieser Zeitung. [6356]

Den mir gehörigen [2016]

Gemüse-Garten,

enthaltend 307 Ar, beabsichtige ich anderweitig **zu verpachten.** Es können auch behufs Anlegung einer großen Baumschule mehrere Morgen Land in unmittelbarer Nähe des Gartens pachtweise überlassen werden. Im Garten befindet sich ein Kalt- und ein Warmhaus.

Bewerber können sich schriftlich und mündlich an mich wenden und werde ich denselben die näheren Bedingungen bekannt machen.

Beuthen OS., den 4. December 1878.
Jusczyk, Vecturanz-Unternehmer.

Damen-Pelze

in großer Auswahl mit Sammt-, Seiden- und Wollstoffbezügen, mit Nerz-, Iltis-, Skunks- und anderen diversen Besätzen in in modernster Façon, empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, **zu bedeutend herabges. Preisen die Pelzwaarenhandlung** von

Robert Kuschel,
Albrechtsstraße Nr. 2,
1. Viertel vom Ringe.

Christbaumlichtchen

in Wachs, Stearin und Paraffin,

Lichthalter dazu

wohl 20 Sorten,

Neuen Christbaumschmuck

bei [8505]

Piver & Co.,
14, Ohlauerstraße 14.

6349 **Stammkuffen.**

Glasgravirung u. Porzellan-Malerei. Bunte Kuffendeckel. — Angießen **alter** Deckel. — **Fiscusseidel.**

Ausstellungs-Pokale und Flaschen.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.
Magazin für Restaurations-Artikel.

Für 6 Mark

Zehn höchst elegante und praktische Weihnachtsgeschenke für Damen:
1 elegantes schwarzes Spitzentuch,
1 großes seidenes Damen-Cachenez,
1 feine Alpacca-Moiréschürze, eleg. garnirt,
1 Paar gefütterte Damen-Handschuhe,
1 eleganter weißer Unterrock mit Säum.,
1 großer seidener Damen-Shawl,
3 Stück feine Battist-Taschentücher, gesäumt,
1 Garnitur Manschetten u. Kragen, gestickt. [6303]

Alle zehn Gegenstände in einem eleganten Carton verpackt, versendet gegen 6 Mark Postnachnahme das Weißwaaren-Geschäft

von **L. Fenchel, Berlin,**
Sebastianstraße 85
(früher Oranienstraße 44).

Billiger Gelegenheitskauf für Herren.

Zwei Stück feine **Nerzpelze,** für sehr große starke Herren passend, bestellte Stücke, sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei

Robert Kuschel,
Kürschnermeister,
Albrechtsstraße Nr. 2,
1. Viertel vom Ringe.

Wegen Versetzung des Herrn Oberamtmann F . . . . nach Leipzig sind mehrere Zimmer gut gehaltene **Meubel** sehr billig zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 26,
[6368] Hochparterre.

Gesucht

wird die **Einrichtung zu einer Selterwasser-Fabrik.** [2073]
Offerten sub L. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Feine Backwaaren,

namentlich hausbackenes Theegebäck, **gefüllte Wiener Mohnhörnchen** und **Streuselkuchen** empfiehlt [6365]

Siegfried Friedländer,
Hofbäckermeister Sr. Maj. d. Königs.

Frische Hasen,

gut gespickt, v. 1,80—2,20, **Rehwild, Fasanen u. Rebhühner,** f. w. **geschlachtete Gänse, Enten** und anderes **Geflügel** empfiehlt billigst
C. Schubert, Ohlauerstraße 64,
[6363] Eingang Kätzelohle.

Frische Hasen,

gespickt 20—22 Sgr., Großvögel, Rehwild u. Hirschfleisch empfiehlt [6366]
F. Adler, Oderstr. 36, im Laden.

Frisches Wild,

Rehrücken, Keulen, Fasanen, Großvögel, Hasen von 18 bis 22 Sgr. empfiehlt in großer Auswahl [8018]
A. Vietze, Elisabetstraße 7.

Reinschmeckenden Java-Kaffee,
das Pfd. 1 M. 10 Pf., [6326]
gebrannt, das Pfd. 1 M. 30 Pf.
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Kleesaat,
rothe, feinste Qualität, sucht zu kaufen und bittet um bemusterte Offerten.
Eugen Richter,
Cöthen (Anhalt).

Zuckerrüben zum Darren
sucht zu kaufen A. K. 87 Exped. der Breslauer Zeitung. [6383]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Ein Cand. d. Philol., der für die mittl. Klassen sorgfältig vorber., sucht z. 1. Jan. wiederum eine **Hauslehrerstelle.** Off. unter D. E. 93 an die Exped. der Bresl. Ztg. [6360]

Ein Offizier a. D., früher Guts-, jetzt Hausbesitzer, sucht etwas **Beschäftigung;** derselbe würde auch irgend eine Vollmacht übernehmen.

Gef. Offerten unter B. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Ein jung. Mädchen a. achtb. Fam. (mos.) sucht Stellung a. Stütze d. Hausfrau, in welcher sie sich in Wirthschaftskenntnissen zu vervollkommnen wünscht und beansprucht **nur freie Station.** Meldungen erb. **Pauline Fürst, Schmiegel,** Prov. Posen.

Ein **geb. Mädch.** mit gut. Zeugniss., in Kindererzieh. u. häusl. Arbeit geübt, sucht für 1—2 Mon., bis sie eine pass. Stell. gefund., ein Unterkomm. in einer Famil., wo sie bei Anschluß u. feier Station die Hausfr. in jed. Bez. unterstützen will. Offerten A. B. 10 Breslau, Postamt 5 postlag. [6371]

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht von Neujahr 1879 Stellung als **Gesellschafterin** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Adr. unter N. W. 78 d. d. Expedition der Bresl. Ztg. [2067]

Ein jung. Mädch. a. gut. Fam. (mos.), im Material- u. Schankgeschäft nicht unerfahren, sucht in einem derartigen oder einem anderen einfachen Geschäft Stellung gegen **nur freie Station.** Meldungen erbittet
[2103] **Pauline Fürst,**
Schmiegel, Prov. Posen.

Einer Wirthschafterin,

welche polnisch spricht, die Haus- und Hofwirthschaft aus dem Grunde, die Küche zu leiten versteht, die Abschrift guter Zeugnisse franco einsendet, kann ein Posten mit 200 Mk.; ebenso

einer Köchin,

welche die Abschrift guter Zeugnisse franco einsendet, kann ein Posten mit 120 Mk. für Neujahr nachgewiesen werden. [2086]

Paulsdorf bei Landsberg O.-S.
von Pannwitz.

Ein erfahrener Kaufmann in reiferem Alter, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Beschäftigung. Auch erbietet sich derselbe eventuell durch täglich einige Stunden zur Regulirung von Büchern und Führung von Correspondenz.

Offerten unter **V. 2804** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, entgegen. [8974]

---

150 Mark

erhält derjenige, welcher einem tüchtigen Kaufmann, katholisch, 33 Jahre, unverh., eine angemessene Stellung verschafft. Etwas Caution kann gelegt werden. Off. u. K. A. Nr. 86 an die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Wein Engros-Geschäft suche ich zum 1. Januar einen tüchtigen **Reisenden.** Adressen mit näheren Angaben und nur guten Referenzen bei [8899]
Carl Friederici, Stettin.

Ein junger praktischer [8963]

Destillateur,

der einf. Buchführung mächtig, für kleine Reisen geeignet, sucht per 1. Januar anderweit Engagement. Gefl. Offerten unter B. H. 90 an d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Stellensuchende jeder Branche placirt das Bureau **„Providentia"** Dresden, Mathildenstraße Nr. 5.

Verkäufer-Gesuch.

Tüchtige Verkäufer für die **Herren kleider-Branche,** aber **ausschließlich** solche junge Leute, die dem **Detail-Verkauf selbstständig** vorstehen können und darin wirklich **routinirt** sind, finden sofort oder per 1. Januar **dauerndes Engagement bei hohem Salair.** Schriftliche Offerten mit Photographie sind zu richten an

A. Lippmann & Co.,
[2101] **Augsburg.**

Für ein größeres Colonial- und Kurzwaarengeschäft, wird ein in dieser Branche tüchtiger und zuverläßiger **Commis,** der auch gut polnisch spricht, bei vollständig freier Station und hohem Salair per 1. Januar 1879 gesucht. Offerten unter M. B. postlagernd Ratibor.

Ein zuverlässiger

Braumeister

wird für eine mittlere **Dampfbrauerei Schlesiens per 1. Januar gesucht.** Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehalts-Ansprüche sind an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 23950 zu richten. [8979]

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, von Jugend an in der Landwirthschaft praktisch thätig, mit der Buchführung, dem Rübenbau und landw. Maschinen vertraut, sucht behufs Verheirathung **eine Inspectorstelle.** Antritt nach Uebereinkunft. Caution kann gestellt werden. Auch ist die Frau im Stande, der innern Wirthschaft vorzustehen. Gef. Off. b. m. unter 503 Crakau bei Magdeburg einzusenden.

Für einen jungen verheir. Mann wird Stellung **als Lohnschänker** gesucht. Offerten M. R. 83, Briefkasten der Bresl. Ztg. [6321]

---

1 Hausdiener u. 1 Kutscher

mit guten Zeugnissen finden sogleich oder auch später Stellung in **Pasedag's Hotel, Landsberg a. W.** [2105]

Für mein **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft** (en gros & en detail) suche per 1. Jan. 1879 **einen Lehrling** (mosaisch) mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten zu richten an

Ed. Roth in Neisse,
[8914] Ring 1.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Gesucht

6359

1. April **eine Wohnung,** innere Stadt, 8 Zim. in dems. Stock, oder auch in versch. Stockwerken desselben Hauses. Off. unter A. B. 91 an d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Eine möbl. Stube mit **Pianino** zu verm. **Alexanderstr. 40,** I. [6370]

Alte Taschenstr. 9 [6368]
ist der **Pinzger**'sche Laden zu verm

Breslauer Börse vom 12. December 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	95,20 B
Prss. cons. Anl.	4½	104,65 etbz
do. cons. Anl.	4	95,20 B
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,50 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,00 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,60 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	96,60 G
do. Lit. A....	4	95,10 à 20 bzB
do. do. ...	4½	101,85 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96 bz
do. do. ...	4	II. 95,25 bz
do. do. ...	4½	101,65 bz
do. (Rustical)	4	I. —
do. do. .	4	II. 95,10 B
do. do. .	4½	101,70 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,90 bzB
Rentenbr. Schl.	4	96,75 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,00 B
do. do.	4½	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,50 G
do. do.	5	98,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente .	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	6	—
Italien. Rente..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	53,30 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	54,25 G
do. Goldrente	4	62,65 G
do. Loose 1860	5	109 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,90 à 75 bz
do. Pfandbr..	4	—
do. do. ..	5	—
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	82,75 bzG

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	63,60 B
Obschl. ACDE.	3½	126,00 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,25 B
do. St.-Prior.	5	111,50 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	92,25 B, G95,50G
do.	4½	98,00 B
do. Lit. H.	4½	94,60 B
do. Lit. J.	4½	94,60 B
do. Lit. K.	4½	94,60 B
do.	5	102,00 B
Oberschl. Lit. E.	3½	86,20 etbz
do. Lit. C. u. D.	4	93,00 bz
do. 1873 ...	4	91,85 à 90 bz
do. 1874	4½	100,25 B
do. Lit. F...	4½	101,40 B
do. Lit. G...	4½	100,10 G
do. Lit. H...	4½	101,50 B
do. 1869 .. .	5	101,69 bz
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B...	5	103,25 G
R.-Oder-Ufer. .	4½	100,25 B

Wechsel-Course vom 11. Decbr.

Amsterd. 100 fl.	4	kS.	169,30 bz
do. do.	4	2M.	167,80 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,46 bz
do. do.	5	3M.	20,255 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,00 B
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	197,00 G
Wien 100 Fl...	4½	kS.	173,25 bz
do. do. ..	4½	2M.	172,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	—
Oest. W. 100 fl.	173,85 bz	ult. 173,75 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	197,15 bz	ult. 197,75bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden. . .	4	—	ult. 120,00 G
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 445,00 G
Rumän. St.-Act.	4	34,85 à 90 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	67,00 B	—
do. Wechsl.-B.	4	72,00 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	87,00 B	—
do. Bodencrd.	4	90,00 G	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 403,50à2,50bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte ...	4	70,00 B	ult. 69,50 G
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	752,8	—5,0	WNW. still.	wolkenlos.	
Kopenhagen	749,4	—0,5	N. leicht.	bedeckt.	
Stockholm	740,6	—2,6	NW. stark.	Schnee.	
Haparanda	752,9	—4,6	N. mäßig.	bedeckt.	
Petersburg	742,8	—0,7	SO. schw.	wolkenlos.	
Moskau	751,1	0,4	S. still.	bedeckt.	
Cork	756,4	—0,6	N. schwach.	halb bedeckt.	Seegang mäßig
Brest	757,6	0,0	O. leicht.	heiter.	Seegang mäßig
Helder	754,9	2,4	NW. leicht.	bedeckt.	
Sylt	752,5	—2,0	still.	halb bedeckt.	
Hamburg	753,6	—4,9	SW.* mäß.	halb bed.*)	
Swinemünde	749,6	—0,2	WNW. schw.	bedeckt.	Sg. l. N. Schn.
Neufahrwasser	747,1	0,2	SW. mäß.	bedeckt.	
Memel	741,4	4,3	WNW. stark.	bedeckt.	grobe S. N. Rg
Paris	759,0	—1,5	NO. leicht.	Nebel.	
Crefeld	755,5	—1,0	W. leicht.	Schnee.	
Carlsruhe	756,8	—4,9	SW. schwach.	bedeckt.	
Wiesbaden	755,2	—5,8	S. still.	bedeckt.	
Kassel	754,0	—1,0	N. leicht.	bedeckt.	
München	754,7	—7,1	W. mäßig.	Schnee.	
Leipzig	754,1	—3,8	W. leicht.	Nebel.	
Berlin	752,8	—0,8	WNW. still.	bedeckt.	
Wien	751,0	—5,4	NW. still.	Schnee.	
Breslau	751,7	—3,8	WNW. schw.	bedeckt.	

*) leichter Eisgang auf der Elbe.

Uebersicht der Witterung:

Das barometrische Minimum liegt auf dem Rigaischen Meerbusen; eine zweite geringere Depression ist vom Ocean über das Mittelmeer nach Siebenbürgen fortgeschritten, wobei in Wien und Pest das heitere Wetter durch Schneefall ersetzt ist. Außer einer beträchtlichen Abnahme der Kälte in Süddeutschland und Eintritt starken Frostes an der englischen Ostküste und in Galizien sind die Aenderungen in der Witterung, wie auch in den Windverhältnissen, im Allgemeinen gering.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.